



pfarren blatt

Nr. 6

«Wer positiv übers Alter denkt, lebt länger»

Christina Röcke (Titelbild) erforscht, wie sich Altersbilder auf die Gesundheit auswirken. — Seiten 8 bis 9

Still werden ohne Handy

Christlicher Meditationsweg im Oberraargau. — Seite 4

Kunst, Religion, Rassismus

Kathleen Bühler, Chefkuratorin des Kunstmuseums Bern, zur neuen Ausstellung über die südafrikanische Künstlerin Tracey Rose. — Seite 17

Nr. 6 — 9. März bis 22. März 2024
Zeitung der römisch-katholischen
Pfarreien des Kantons Bern
Jahrgang 113

Titelbild

Dr. Christina Röcke erklimmt symbolisch ein zeitgenössisches «Stufenalter des Menschen». Foto: Stefan Maurer

Magazin

Zum Frühlingsanfang: Düfte

Reise ins Reich der Wohlgerüche 5

Der Prozess

Pilatus, die Hohepriester und Jesus 6

Neu geboren

Der Thuner Bluesmusiker Philipp Fankhauser 10

Leistungen der Landeskirchen

Medienorientierung und Interview mit Marie-Louise Beyeler 12

Aufsuchende Quartierarbeit

Pionier Rolf Friedli geht in Pension 14

Nicht nur zum Abendmal

Im Brotbrechen Jesus erkennen 16

Kultur & Spiritualität

Mit Buchtipp: «Josef ist gegangen» 20

Pfarreiteil

Region Bern und anderssprachige Missionen 22
Region Mittelland 40
Region Oberland 46

Impressum

www.pfarrblattbern.ch

Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

Abo-Service, Adressänderungen:

info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

Redaktion:

Sarah Gloor (sgl), Anouk Hiedl (ah), Andrea Huwyler (ahu), Andreas Krummenacher (kr), Sylvia Stam (sys)

Herausgeber: Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

Präsidentin: Blanca Burri

Vizepräsident: Dyami Häfliger

Verwaltung: Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

Layoutkonzept: büro z, Bern

Druckvorstufe: Stämpfli Kommunikation Bern

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG

Onlineservices: kathbern.ch

Papier aus der Schweiz,
gedruckt in Bern.



Teekuren und Wellness

Fasten soll positive Effekte aufs Altern haben und gar das Leben verlängern. Das Risiko für Krebs oder Entzündungen könne gesenkt werden, es soll stressvermindernd wirken. Der Körper werde grundsätzlich «gereinigt». Ich habe keine Ahnung, ob das zutrifft, das sind bloss Schlagzeilen, die mir in letzter Zeit online begegnet sind.

Wir haben von allem zu viel. Darum ist Fasten in Mode. Es ist aus religiöser Sicht etwas schräg, wenn ich eine Fastenkur in einem «schönen» Hotel mache oder ein Fasten-Retreat, womöglich auf Bali oder in Indien. Das Religiöse, verbunden mit Verzicht, tritt so komplett in den Hintergrund, oder aber umgekehrt, das Körperliche wird zur Religion. Das ist völlig in Ordnung, ich will niemandem das Wellnesswochenende ausreden.

Manchmal reicht mir schon viel weniger. Beispielsweise mache ich mir zwischendurch bewusst, dass nicht alles im Leben selbstverständlich ist. Die Gesundheit nicht und auch Essen und Trinken nicht.

Wie gehen wir mit Tieren um? Wie gehen wir mit Lebensmitteln um? Schauen wir zueinander, dass alle auf dieser Welt genug haben? Was würde Gott zu unserem Verhalten sagen?

In den Pfarreien gibt es viele Angebote und Möglichkeiten, die Fastenzeit bewusst zu gestalten. Lassen Sie sich in dieser «pfarrblatt»-Ausgabe inspirieren. Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.



Andreas Krummenacher
«pfarrblatt»-Chefredaktor



Fasten oder der Umgang mit allem. / Fotos: photocase.de

Handy weglegen und still werden

Im Forum Geissberg in Langenthal informierten unlängst Diakon Francesco Marra und Pfarrerin Hanna Rucks über den Christlichen Meditationsweg – ein ökumenisches Angebot zur Fastenzeit vom Pastoralraum Oberaargau und der reformierten Kirchgemeinde Langenthal.

Text und Foto: Vera Rüttimann

Francesco Marra begrüsst seine Gäste mit den Worten: «Handy, Süssigkeiten und die Agenda weglegen, eine Kerze in die Mitte des Raums stellen und still werden.» Darum geht es beim Angebot «Christlicher Meditationsweg». Unter den Anwesenden, die zum Schnupperabend gekommen sind, ist auch Romy Herrmann. Die Mutter dreier Kinder aus Lotzwil arbeitet als Intensivpflegefachfrau. In ihrer Freizeit engagiert sie sich in der Kinder- und Jugendarbeit im EGW (Evangelisches Gemeinschaftswerk) in Langenthal. Warum sie hier ist, erklärt sie so: «Unlängst ist eine enge Freundin gestorben. Ich brauche derzeit viel Stille. Als ich dieses Angebot gesehen habe, dachte: So was will ich mal ausprobieren, um das Hamsterrad zu stoppen.»

Inspiziert von Ignatius von Loyola

Die Idee zum christlichen Meditationsweg kam Pfarrerin Hanna Rucks bei einer Weiterbildung, die sie 2015 im Kloster Wülflinghausen gemacht hat. Geführt wird es von einer kleinen evangelischen Schwesterngemeinschaft, die von Ignatius von Loyola inspiriert ist. «Körperarbeit und Schweigen haben dort einen hohen Stellenwert», sagt sie. So sei sie in diese Exerzitien-Tradition gekommen, die ihre Spiritualität und auch ihr Gottesbild verändert habe. «Aus dem schöpfe ich bis heute», sagt die reformierte Pfarrerin. Deshalb habe sie diesen christlichen Meditationsweg konzipiert und Francesco Marra mit ins Boot geholt. «Sie hat mich sofort vom Inhalt und Stil des Meditationswegs überzeugt, der zu unseren Leuten sehr gut passt», sagt er.

Impulse von Dietrich Bonhoeffer

Inhaltlich unterlegt ist das Angebot mit dem Buch «Ganz Mensch sein in einer brüchigen Welt: Exerzitien im Alltag mit Dietrich Bonhoeffer». Hanna Rucks hat dazu für die Teilnehmenden Material zusammengestellt: Zunächst sind da die Impulstexte von Bonhoeffer, über die man meditieren kann. In der ersten Woche geht es um das Thema «Mit beiden Füßen auf der Erde stehen». Die zweite ist ausgerichtet am «Beten und das Gerechte tun». In der dritten Woche geht es um «Mensch für andere werden». Die vierte Woche widmet sich dem Thema «Mit Gott leiden an einer Welt ohne Gott».

Zusätzlich zu diesem Material gibt es verschiedene Einstiegsgebete, Vorschläge wie unterschiedlich man einen Bibeltext meditieren kann sowie mehrere vorgeschlagene Übungen zum Stillwerden. Jede:r ist in einem ersten Schritt eingeladen, zu Hause Raum und Zeit für eine halbe Stunde Stille zu schaffen. «Eine Kerze anzünden, eine Blume oder ein



Francesco Marra und Hanna Rucks bieten in der Fastenzeit einen christlichen Meditationsweg an, mit Körperarbeit, christlichen Impulsen und Stille.

Bild hinstellen – jeder soll sich einen Raum gestalten, wo er zur Ruhe kommen kann», erklärt Hanna Rucks. Die Meditation könne auch gehend in einem Wald praktiziert werden.

Wöchentliche Treffen

Diakon Francesco Marra weiss: Meditation hat viel mit Körperarbeit zu tun. «Mystiker haben schon immer mit ihren Muskeln gearbeitet. Da gibt es eine reiche christliche Tradition.» In einem zweiten Schritt sollen sich die Teilnehmenden einmal in der Woche zu einem gemeinsamen Austausch treffen. An den beiden Treffpunkten, dem Forum Geissberg und der Krypta der katholischen Kirche in Langenthal, gibt es als Einstimmung Stille und Körperübungen.

Neu ausrichten

Dass der christliche Meditationsweg in der Fastenzeit angeboten wird, ist für Francesco Marra kein Zufall. Für ihn und seine Kollegin Hanna Rucks haben die Fastentage nicht nur gesundheitliche Aspekte, sondern sind «ein Moment der Neuausrichtung auf Gott». Um dafür Stille zu erreichen, müsse man Raum und Zeit schaffen, denn «wenn Gott wirklich eine Kerze in der Mitte ist, dann brauche ich keine Elektrizität», sagt Francesco Marra.

Infos zum Christlichen Meditationsweg: www.kirche-langenthal.ch
(Rubrik Agenda, Spiritualität, Christlicher Meditationsweg)
Francesco Marra: 062 961 17 37, Hanna Rucks: 079 135 85 67

«O frischer Duft, o neuer Klang...»

Reise ins Reich des Wohlgeruchs.

Wenn morgens der Kaffee seinen Duft entfaltet, heben sich die Lebensgeister. Und wenn der Frühling einzieht, ist die Nase ganz besonders empfänglich für die Düfte der Blumen. Mit Wonne schnuppert auch die Katze an den zarten Gräsern, und wir merken, dass uns auch der Geruchssinn mit den Tieren verbindet.

Aromen wehten auf dem Schulweg an das Kind heran, sobald es das Haus verliess, wo noch der Duft des mütterlichen Aqua mirabilis im Korridor hing: Eau de Cologne 4711. Aus der Fabrik mit ihrer Cellophan- und Folienproduktion gleich gegenüber drangen Gerüche ins Freie, die von der Nachbarschaft als «chemisch» bezeichnet wurden. Vor dem nächsten Haus glaubte das Kind die befremdlichen Noten von Spiritus wahrzunehmen und sah die Gläser vor sich, in denen der Chirurg die Mandeln einlegte, welche er herausoperiert hatte – so erzählten es die Arztsöhne. Wie verführerisch waren die Düfte von Felchlins Schokolade, die über die Strasse hinweg jeden einlullten. Der Bauernhof wiederum sandte einen Geruch aus, welchen das Kind nicht einordnen konnte. Es war der Trester, die Grundlage für den begehrten Kaffee Träsch, wie der Vater erklärte. Gleich gegenüber stand die Villa des Destillateurs, der seine Kirschflaschen bis nach Amerika verschickte. Nun ging es seriöser weiter bis zum Bundesbriefarchiv, über dessen breite Treppe der altväterische Duft der Pergamente wallte.

Angeregt hat solche Erinnerungen das bezaubernde Buch des Lothringer Autors, Filmemachers und Regisseurs Philippe Claudel (*1962). 2012 erschien sein Buch «Parfums», dessen Titel an Patrick Süskinds Weltbestseller «Das Parfum» (1985) denken lässt. Unter dem Titel «Der Duft meiner Kindheit» lag es 2014 in deutscher Sprache vor. In 63 Momentaufnahmen, mit einem Duft überschrieben, weckt Claudel die schlum-

mernden Düfte seiner Jugend: frische Bettwäsche, Tanne, Tomatensosse, Linde, Heu, Drogerie, Sonnencreme, Aftershave.

Auch Berns Düfte sind in die Literatur eingegangen. Paul Nizon, 1929 dort geboren und seit 1977 in Paris lebend, gilt als äusserst sinnensfreudiger Autor. Er wuchs in der Länggasse auf, die ihm als Kosmos eigener Gesetzlichkeit vorkam. Erst als Gymnasiast erkundete er auch die Altstadt und schrieb 1974 im Essay «Geboren und aufgewachsen in Bern»:

«In den Lauben liegt Geschäft neben Geschäft, man taucht in ein Gerüchegemisch, in dem sich der feine Duft von Nelken mit dem starken Aroma gerösteten Kaffees und beides mit den Ausdünstungen der Charcuteriewarenläden und mit dem Parfum der Damen mischt; auch Pâtisserie, Schokolade und Wein liegen als Duftspur in der Laubenluft ...»

Düfte bergen eine Kehrseite – das weiss, wer an Migräne leidet und das Aroma bestimmter Gewächse als Auslöser für den bohrenden Schmerz kennt. Michail Bulgakow (1891–1940), ein in Kiew geborene Arzt und Autor, schrieb in den dreissiger Jahren einen phantasiereichen, verschachtelten Roman. Dieser durfte in der Stalinzeit nicht veröffentlicht werden und erschien erst 1966/67 als gekürzte Serie in einer Literaturzeitschrift. «Der Meister und Margarita» schildert in den ersten Kapiteln das Verhör Jesu bei Pontius Pilatus. Über die Terrasse zieht bitterer Rauch aus der Küche, vermischt mit dem «fettigen Rosenduft» der Gärten. Pilatus, ein von Migräne Geplagter, greift sich an den Kopf und erblasst:

«O ihr Götter, ihr Götter, wofür straft ihr mich? Ohne Zweifel, das ist sie wieder, die unbesiegbare furchtbare Krankheit, die Hemikranie (...). Es gibt keine Mittel gegen sie, keine Rettung vor ihr ...»

Duftsubstanzen wie Myrrhe, Narde, Weihrauch, Aloe kennen wir aus den biblischen Erzählungen. Sie sind erlesene Geschenke, der Könige würdig wie in der Weihnachtsgeschichte. Das Herz von Ministrant:innen schlägt höher, wenn ihnen erstmals das Weihrauchgefäss übergeben wird. Wer sich auch zu Hause Düfte gönnen will, kann im Zürcher Klosterladen «Oremus» ein «liturgisches Parfüm» bestellen: Lavendel, Jasmin, Rose von Jerusalem oder Cherubim.

«... O frischer Duft, o neuer Klang! / Nun, armes Herze, sey nicht bang! / Nun muss sich Alles, Alles wenden» schrieb Ludwig Uhland (1787–1862) in seinem Gedicht «Frühlingsglaube» (1812). Eine bewegte Zeit: Am 24. Juni 1812 marschierte Napoleon in Russland ein – ein verlustreicher Feldzug, doch welche Hoffnung auf Veränderung steckt in den Zeilen des Dichters!

Beatrice Eichmann-Leutenegger



Universum der Düfte. / Foto: unsplash.com, Carly Mackler

Pilatus, die Hohepriester und Jesus

Über den Prozess und die Rolle des römischen Statthalters Pilatus.

Sandro Fischli

Mit einer Freundin komme ich auf Pilatus zu sprechen, auf dessen Verhalten gegenüber Jesus. Ich stelle bei ihr die gleiche Interpretation fest, der auch ich lange aufsass: Pilatus als jemand mit einem Mitgefühl und Interesse an Jesus, der sich dann allerdings zuschulden kommen liess, sich den Sachzwängen zu beugen.

Diese Auslegung scheint seit der Antike bis heute verbreitet. Der Philosoph Giorgio Agamben spricht von einer «weissen Legende», einer edlen Zeichnung des römischen Statthalters. Eine Karfreitagspredigt von Manfred Ruch vor vielen Jahren hat mich dann eines Besseren bzw. eines Schlechteren belehrt. Noch viel pointierter als Agamben schildert der lange in Lateinamerika wirkende, am 23. Juli 2023 verstorbene Franz Hinkelammert die Rolle von Pilatus im Prozess anhand des Johannesevangeliums. Mit der Befreiungstheologie verbunden, kannte er die Machtverhältnisse in jenen Ländern gut.

Seine Gedanken werden hier in einer Nacherzählung zusammengefasst, weder um Pilatus weiter weichzuzeichnen, noch um die Hohepriester zu verurteilen, was zur Urszene des Antijudaismus wurde. Die Geschichte ist nämlich viel vertrackter.

Passion

1. Da die Römer diesen Prozess führen müssen, bringen die Hohepriester Jesus zum Herrschaftssitz von Pilatus. Sie betreten den Palast jedoch nicht, um sich vor der Passahfeier nicht zu verunreinigen. Pilatus sieht sich gezwungen, zu ihnen hinauszugehen. Ihm sind die jüdischen Gesetze egal, aber er muss sie respektieren, weil Jerusalem vom Kaiser Autonomierechte erhielt. Er fühlt sich beleidigt durch ihre Weigerung, sein Haus zu betreten. Es ist die Wut, das Ressentiment der Macht, wenn sie mit Autonomierechten zusammenstösst. In diesem Sinne ist ganz Jerusalem, ob jüdischer Klerus, ob Jesus, für Pilatus gleich lästig.

2. Pilatus fragt die Hohepriester nun, wie ihre Anklage lautet. Sie waren aber gekommen, damit er Ankläger und Richter werde, wegen Jesu Anmassung, König der Juden zu sein. Ihr Verhalten ist ausweichend; Pilatus spürt genau ihre Furcht vor einer römischen Intervention und wie sie dem durch die Auslieferung Jesu aus Staatsraison zuvorkommen wollen. Pilatus verspottet sie in ihrem Dilemma mit den Worten: «Nehmt ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz.» Sie weichen weiter

aus, ihr Gesetz sehe zwar eine Todesstrafe vor, zu der sie aber eine römische Zustimmung benötigen würden. Nach dieser fragen sie nicht offen. Pilatus spielt mit ihrer Furcht.

3. Pilatus zieht nun das Gerichtsverfahren an sich, indem er Jesus verhört, allerdings ohne eine Anklage, die unausgesprochen im Anspruch des Königtums liegt. Jesus spricht die bekannten Worte, dass sein Reich nicht von dieser Welt sei; er will nicht König der Juden sein. Ein Reich zu haben, ohne König zu sein, das ist Pilatus zu hoch, und er hakt nach, «also bist du doch ein König?». – «Du sagst es», erwidert Jesus und spricht weiter, er zeuge von der Wahrheit. Pilatus tut diese Worte einfach mit dem schnoddrigen Ausruf ab: «Was ist (denn schon) Wahrheit?» Weit entfernt von einer auch mir lange geläufigen Interpretation eines Interesses von Pilatus an Jesu Antwort!

4. Hier könnte der Prozess zu Ende sein. Wir müssen davon ausgehen, dass das Urteil gefallen ist. Aber Pilatus spielt weiter seine erpresserische Komödie der Macht: Er geht hinaus zu den Hohepriestern mit den Worten, er finde keine Schuld an Jesus, er sei bereit nach Passah-Brauch, ihnen einen Gefangenen, «den König der Juden», freizugeben. Hier ist die Wortwahl entscheidend: Er bietet nicht die Freilassung Jesu an, sondern des Königs der Juden. Pilatus stellt damit klar, dass er Jesus UND die Hohepriester zusammen kreuzigen lassen wird, wenn sie die Freiheit dieses Königs annehmen, denn dann hätten die Priester das gleiche Verbrechen begangen, welches Pilatus Jesus (dauernd unausgesprochen) vorwirft. Pilatus behandelt die Hohepriester nun wie Komplizen Jesu. Wie schon erwähnt, ist er diesem Volk nicht wohlgesinnt, das auf seinen Autonomierechten besteht. Er hat die Priester nun in der Hand, sie sind seinen Drohungen gegenüber wehrlos. Dieses Angebot mussten sie zurückweisen.

5. Pilatus befiehlt nun, Jesus zu geisseln, womit die Prozedur der Kreuzigung begonnen hat. Er beendet seine grausame Komödie nicht, er führt den Gefolterten vor mit den Worten, er fände keine Schuld an ihm, und mit dem berühmten Spruch «Das ist/siehe der Mensch». Diese Worte sind das absolute Gegenteil einer Regung von Mitgefühl. Es ist die Zurschaustellung, was Macht mit Menschen machen kann. Warum diese blutigste Ironie?



Mons Fractus ist der lateinische Name des Pilatus, der gespaltene, zerklüftete Berg. Bild von Jeroen Geel (Buchcover «Mons Fractus», Kunstmuseum Luzern, 2015).

Bild: Abdruck mit Genehmigung des Künstlers

Es ist klar, dass Pilatus die von ihm entschiedene, aber immer noch nicht ausgesprochene Verurteilung vonseiten der Hohepriester hören will. «Das ist ein Mensch» heisst, das kann ich auch mit euch und mit allen tun, die der Macht in die Quere kommen. Ihr Ausruf «ans Kreuz mit ihm» ist die Unterwerfung unter seine Komödie. Ebenso bedeutet er aber bis heute, dass Pilatus nun der Unschuldige und sie die Schuldigen sind. Möglicherweise sah Pilatus Konflikte in Jerusalem voraus und wollte Rom aus dieser Sache heraushalten, indem er die Hinrichtung Jesu als rein jüdisches Problem darstellen wollte. Das scheint ihm in vielen Auslegungen bis heute gelungen zu sein.

6. Nach dieser Unterwerfung setzt Pilatus seine Erpressung aber weiter fort. Ihr «ans Kreuz mit ihm» genügt ihm nicht; wieder entgegnet er – obwohl die Prozedur dieses grausamen Todes begonnen hat –, «nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn», obwohl er weiss, dass sie dies nicht tun können: Das kann nur Rom. Sie können nur schlussfolgern, dass er ihre Loyalitätsbezeugung für den Kaiser will, der sie sich wohl nicht entziehen können.

7. Die Hohepriester sind erneut in der Falle: Eine solche Loyalitätserklärung tangiert ihren Glauben. Aus dieser Falle gehen

sie zum Angriff über: «Nach unserem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat.» In Joh 19,8 geht es unmittelbar damit weiter, dass sich Pilatus nun fürchtet. Zuvor war nie von einer Furcht bei ihm die Rede. Was ist da geschehen? Für Pilatus als Römer gibt es nur einen einzigen Menschen, der als Sohn Gottes gilt: sein Kaiser. Wenn er diese Anklage nicht ernst nimmt, duldet er jemanden, der sich nebst dem Kaiser diesen Titel zulegt; wenn er die Anklage ernst nimmt, verurteilt er indirekt auch den Kaiser dieser Anmassung. Von nun an spielt Pilatus nur noch seine Macht aus, ihn zu töten oder freizulassen.

8. Pilatus wendet sich nochmals an die Hohepriester und bezeichnet Jesus wiederholt als ihren König. Diese geben nun die eingeforderte Loyalitätserklärung ab: Sie hätten keinen anderen König als den Kaiser. Eine rein weltliche Erklärung. Sie haben Pilatus ausgetrickst, allerdings unter Risiko ihres eigenen Lebens. Sie hatten mit ihrer Aussage ja auch den Kaiser angeklagt! Pilatus weiss das, kann aber nichts dagegen tun. «Da lieferte er ihn an sie aus, dass er gekreuzigt werde.» Von seinen römischen Henkersknechten. Trotz aller Erpressungsversuche hat er nichts erhalten als eine Erklärung ohne Wert.

(Jesus erlitt danach eine der schlimmsten Todesarten, die sich Menschen ausdenken konnten. Und wenige Jahrzehnte später wurde der Tempel von den Besatzern zerstört, nicht etwa als Strafe Gottes für Jesu Tod, sondern weil die Juden dem Kaiser kein Opfer mehr darbrachten. Mit dem jüdischen Krieg begann ihre jahrtausendelange Vertreibung. Das politische Kalkül der Hohepriester war umsonst, die römische Übermacht siegte. Und in der Apostelgeschichte und in den Worten von Paulus zeigt sich immer wieder diese Schuldzuweisung an «die Juden» von Männern, die selbst Juden waren. Auch die aktuellsten Redaktionen des Neuen Testaments haben bis heute nicht zu anderen Formulierungen gefunden.)

Literatur

Giorgio Agamben: Pilatus und Jesus. 2014. Matthes & Seitz, Berlin.
 Franz J. Hinkelammert: Der Schrei des Subjekts. Vom Welttheater des Johannesevangeliums zu den Hundejahren der Globalisierung. 2001. Edition Exodus, Luzern.

«Wer positiv übers Alter denkt, lebt länger»

Wie man über ältere Menschen redet, denkt und fühlt, zeigt sich an individuellen und gesellschaftlichen Altersbildern. Diese bilden Alter(n) sprachlich, bildlich oder als Entwicklungsprozess ab. Dr. Christina Röcke forscht am «Healthy Longevity Center» der Uni Zürich zu Wohlbefinden, Aktivitäten und Mobilität – und wie sich Altersbilder gesundheitlich auswirken.

Interview: Anouk Hiedl / Foto: Stefan Maurer



Für Christina Röcke tun sich in jedem Alter Türen auf – auch unerwartete.

«pfarrblatt»: Wie sieht Ihr Altersbild aus?

Christina Röcke: Mein Altersbild ist sehr positiv geprägt. Anhand meiner Arbeit sehe ich immer wieder, dass es «die» alte Person und «das» Alter nicht gibt. Zahlreiche über 80-Jährige sind trotz Einschränkungen noch recht fit und zufrieden. Doch die körperlichen, mentalen und psychischen Fähigkeiten alter Menschen sind vielfältig – genau wie bei Kindern. An den Lebensrändern zeigen sich diese Unterschiede viel mehr als in der Lebensmitte. Ab etwa 65 Jah-

ren spricht man heute vom dritten und ab etwa 85 Jahren vom vierten Lebensalter. Trotz körperlicher, kognitiver und sozialer Verluste gelingt es vielen, mit diesen altersbedingten Veränderungen umzugehen.

Was prägt unsere Altersbilder?

Individuelle Altersbilder entstehen im Kontext der gesellschaftlichen Sicht aufs Altern. Als Kind übernimmt man diese implizit oder explizit vermittelten Altersbilder meist unkritisch. Man bekommt sie im Umgang mit dem Alter und alten Menschen mit, aber auch über

Redensarten wie «Heute fühle ich mich alt» oder «Du bist doch noch keine 80».

Inwiefern entwickeln sich Altersbilder im Lauf eines Lebens?

Je älter man wird, desto mehr verfeinern sich die eigenen Vorstellungen übers Altern. Je nach Krankheitslast und subjektiver Gesundheit entwickelt man eher positive, gewinnbezogene oder negative, verlustbezogene Altersbilder. Fähigkeiten gehen in jedem Alter verloren – im Kleinkindalter etwa in der Lauterkennung im Kontext des Spracherwerbs. Mit zunehmendem Alter nehmen Verluste zu, weil Fähigkeiten dann oft eher verloren als dazugewonnen werden. Doch menschliche Entwicklung umfasst Verluste, Gewinne und den Erhalt von Fähigkeiten und Kompetenzen. Diese Vielfalt muss man in ein differenziertes Altersbild übertragen. Genauso wenig, wie alle alten Menschen senil werden, werden alle weise.

Wie haben sich unsere gesellschaftlichen Altersbilder verändert?

Traditionelle Darstellungen des Lebens und des Altersverlaufs unterscheiden in der Regel eine Phase des Wachstums und Zugewinns zwischen Geburt und mittlerem Erwachsenenalter und danach eine Phase des unabänderlichen Niedergangs und Verlusts bis hin zum Tod. Dieses sehr defizitorientierte Altersbild ist wissenschaftlich völlig überholt, aber nach wie vor sehr präsent, auch in der Art, wie über das Alter, das Altwerden und ältere Menschen als soziale Gruppe gesprochen und gedacht wird. Mittlerweile lässt sich ein zunehmend differen-



Eine für die Zeit typische verlustorientierte Darstellung des Alter(n)s aus dem 19. Jh.:
 Das Stufenalter des Menschen (Die Lebensalter des Mannes).
 Federlithographie, koloriert, Frankfurt am Main (Gustav May), um 1850.

Bild: Keystone/André Held

zierteres Altersbild erkennen, dem ein Wissen um die Vielfalt von Alter inne- wohnt. Tendenziell werden die Vorstel- lungen ums Alter komplexer – weg von einer reinen Verlustorientierung, hin zu einem altersübergreifend wahrgenom- menen Gestaltungsspielraum auch im höheren Erwachsenenalter. Viele Ge- dächtnisbereiche, Schnelligkeit und As- pekte von Mobilität nehmen typischer- weise ab, dafür nehmen Erfahrung, Gelassenheit und verbale sowie emotio- nale Fähigkeiten mitunter zu. Um solche Ressourcen und einen guten Umgang mit Funktionsverlusten zu fördern, spie- len unter anderem die Wohnsituation, das soziale Umfeld und das gesamte ge- sellschaftliche Klima eine wichtige Rolle.
Was fördert positive Altersbilder?

Ältere Menschen, die sich subjektiv ge- sund fühlen, eine niedrige objektive Krankheitslast haben und im Alltag klar- kommen, haben ein eher wachstums- statt verlustorientiertes Altersbild. Auch

Kultur- und Bildungsaktivitäten fördern ein positives Altersbild sehr.

Unterscheiden sich die Altersbilder verschiedener Generationen?

Die Altersselbstbilder älterer Erwachse- ner sind tendenziell etwas stärker ver- lustorientiert und damit negativer kon- notiert als die Altersbilder von 40- bis 60-Jährigen. Letztere weisen eine stär- ker ausgeprägte Gewinnorientierung auf, eine positiv gerichtete Haltung, dass man sich auch im Alter noch wei- terentwickeln kann. Allerdings gibt es neuere Daten, die bei Altersbildern die nötige Differenzierung nach verschie- denen Merkmalen und Funktionsberei- chen verdeutlichen: Ältere Erwachsene scheinen dem Alter stärkere Gelassen- heit, finanzielle Sicherheit und Entwick- lungspotenzial im geistigen und körper- lichen Bereich zuzuschreiben, als es jüngere tun. Dafür sehen Ältere für das höhere Alter auch eher negative Verän- derungen hinsichtlich Gesundheit und

Flexibilität. Aufgrund dieser Ansichten hoffe ich, dass es der Wissenschaft im- mer besser gelingt, Wissen zu einem differenzierten Altersbild zu vermitteln, und dass sich dieses dann immer stärker auch in den gesellschaftlichen und indi- viduellen Altersbildern widerspiegelt.

Beeinflussen Altersbilder die Gesundheit?

Ja, und zwar auf sehr vielfältige Art. Nur schon indem man negative Assoziatio- nen zum Altern weckt, kann man auch bei jungen Erwachsenen die Gehge- schwindigkeit und Gedächtnisleistung negativ beeinflussen. Auch stärkere körperliche Stressreaktionen hängen mit negativen Altersbildern zusammen, etwa ein erhöhtes Risiko für Herzkreis- lauferkrankungen oder Demenz. Zentral aber ist, dass man mit einem positiven Altersbild im Durchschnitt rund 7,5 Jah- re länger lebt als mit einem negativen. Positive Altersbilder können die Ge- sundheit somit beachtlich fördern.

«Ich hoffe, nochmals zwanzig zu werden»

Dankbarkeit erfüllt den Thuner Bluesmusiker Philipp Fankhauser, der ab März sein Comeback auf der Bühne feiert: Dankbar ist er dem Spender, von dem er Stammzellen erhalten hat. Und dafür, dass ihm ein zweites Leben geschenkt wird.

Marcel Friedli-Schwarz



Wenn man «blau» fühlt

Blues ist eine vokale und instrumentale Musikform, die sich um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert in der afroamerikanischen Gesellschaft der USA entwickelt hat. Der Blues bildet die Wurzel eines Grossteils populärer Musik. Im frühen Blues ist die lose Erzählform gängig. Die Texte sind zumeist davon geprägt, dass Afroamerikaner:innen diskriminiert wurden und werden. Das Wort «Blues» kommt vom Englischen: «I've got the blues» und «I feel blue»: Ich bin traurig.

Vorbei sind sie: die Wochen und Monate des Bibberns, Hoffens, Zweifelns. Einen Tag nach seinem Geburtstag steht Philipp Fankhauser wieder auf der Bühne. Nach mehr als einem halben Jahr. «Es geht genau auf», sagt der Schweizer Bluesmusiker, «genau auf den Sechzigsten.» Mit dieser Zahl spielt auch der Titel seiner Tour, mit der er am 1. März gestartet ist (siehe gelben Kasten): «three times twenty», drei Mal zwanzig.

Die Sechzig, das ist die offizielle Zahl. Inoffiziell hat für den gebürtigen Thuner eine neue Zeitrechnung begonnen. Und zwar letztes Jahr am 25. Juli: Dann hat er für sein krankes Knochenmark neue Stammzellen erhalten (siehe roten Kasten). Nun verschiebt er seinen Geburtstag vom Spätwinter auf diesen für ihn magischen Tag im Hochsommer. «Ich bin wahnsinnig dankbar, dass mir ein zweites Leben geschenkt worden ist. Nun hoffe ich, dass ich zwanzig Jahre alt werde», sagt er mit einem Augenzwinkern.

Knappe Luft

Das Grinsen ist dem Musiker – trotz seines Humors – ab und zu vergangen: Aufgrund der Krankheit schaffte er es manchmal kaum, mit seinem Hund Trevor nach draussen zu gehen: Die Luft ging ihm aus, er kam ständig ins Schnaufen, es wurde ihm schwindlig. Er brauchte einen Stock. War ständig müde, schnell erschöpft und lustlos. «Zu merken», sagt Philipp Fankhauser, «dass einem der Körper wegstirbt, ist eine furchtbare Erfahrung. Ich hatte Angst, Endzeitstimmung und eine Phase von Mitleid mit mir selber: Ich dachte, ich müsse sterben.»

Auf der Bühne hingegen ist dem 60-Jährigen nichts anzusehen, nichts anzumerken: Er bluest mit seiner Band die Hallen, spielt vom Januar letzten Jahres bis zum Eingriff im Juli fünfzig Konzerte. Mit Müh' und Not schaffte er es jeweils auf Bühne. «Dort angelangt, war die Energie jeweils da. Adrenalin pur. Da war ich wieder der Fankhauser von früher.»

Kalte Füsse

Bis zum Schnitt am 25. Juli. Vorher bekommt er kalte Füsse. Liest zu vieles über die Krankheit im Internet, das ihm Angst macht. Denn die Therapie ist mit etlichen Risiken behaftet. «Ich fragte mich, ob die zwei Jahre reichen, die mir ohne Transplantation bleiben würden», sagt der Mann mit der besonderen Stimme. «Lebensmüde war ich nicht. Aber auch nicht mehr lebensfroh.» Doch einer seiner Ärzte, der über die

Drei Mal zwanzig

Als er elf ist, entdeckt der gebürtige Thuner Philipp Fankhauser die Liebe zu schwarzer Musik, insbesondere zum Blues. Mit der 1987 gegründeten «Checkerboard Blues Band» geht er dreizehn Jahre auf Tour. Ab Ende der 1990er-Jahre nimmt er fast zwanzig CDs auf, solo oder mit diversen Bands. Regelmässig ist er in der Schweiz und in Europa sowie in den USA mit Konzerten unterwegs. 2015 gewinnt er den Swiss Music Award als bester männlicher Künstler. Acht Jahre später wird er für zwei weitere solche Preise nominiert. Seit März ist Philipp Fankhauser mit seiner Band wieder live auf der Bühne zu sehen, diesmal unter dem Motto «three times twenty» (drei Mal zwanzig):

Sonntag, 10. März, in Wolhusen LU

Mittwoch, 13. und Donnerstag, 14. März, in Burgdorf

Weitere Konzerte: www.philippfankhauser.com



© Beat Mumenthaler

▲ Philipp Fankhauser ist seinem Stammzellenspender «unendlich dankbar».

◀ Philipp Fankhauser in seinem Element. / Foto: Country Night Gstaad 2015

Jahre zu einem Freund und Vertrauten geworden ist, lässt ihm den Rückzieher nicht durchgehen. «Er hat mich angeschnauzt und sagte, dass ich das gefälligst machen soll. Da habe ich halt eingelenkt. Heute bin ich ihm dankbar. Er hat mir den Tritt gegeben, den ich nötig hatte.»

Unendlich dankbar

Philipp Fankhauser will es nun wenigstens versuchen. Sich ans Mögliche herantasten, es ausloten. Zumal er vom Glück begünstigt ist: Es findet sich ein Spender! «Diesem Menschen irgendwo auf der Welt, der mir seine Stammzellen geschenkt hat, bin ich unendlich dankbar, dass er das auf sich genommen hat. Dank ihm lebe ich! Und anders als bei einer Organspende lebt auch dieser Mensch. Irgendwo auf der Welt.» Am liebsten möchte Philipp Fankhauser seinen Spender kennenlernen. Aufgrund des Datenschutzes ist dies nicht möglich.

Wie ein Sechser im Lotto

Die Krankheit, die Philipp Fankhauser hatte, heisst Myelofibrose. Sie ist sehr selten. Dabei ist das Knochenmark lebensgefährlich erkrankt. Es kann zu wenig Blut produzieren. Passende Spender:innen zu finden, ist wie ein Sechser im Lotto. «Stimmen zwölf Komponenten zwischen Spender und Empfänger überein, spricht man von einem idealen Verlauf», erklärt der Bluesmusiker. «Bei mir gibt es elf Matches. Lediglich die Blutgruppe stimmt nicht überein. Das ist aber der unwichtigste Faktor. Jetzt habe ich eine neue Blutgruppe.»

Die Behandlung von Myelofibrose ist mit vielen Risiken behaftet. «Es kann sein, dass die neuen Stammzellen den Körper abstoßen. Das ist dann heftig. Davor hatte ich Angst.» Zudem liegt das Risiko, in den ersten gut drei Monaten nach der Transplantation zu sterben, bei 20 bis 30 Prozent. Philipp Fankhauser übersteht diese Phase ebenso wie die Zeit danach: «Ich hatte null körperliche Reaktionen. Als hätten sie via Katheter Wasser reingelassen – und keine braunbeige Suppe namens Stammzellen.»

Briefe jedoch werden weitergeleitet. «Ich habe vor, ihm noch zu danken. Ihm habe ich ja mein neues Leben zu verdanken.»

Zweites Leben

Die Therapie führt zu einem Reset für den ganzen Körper. Der 60-Jährige hat ein Immunsystem wie ein Neugeborener: Er ist eine Neugeburt, neu geboren. Dies bedeutet zwar, das Immunsystem neu aufzusetzen und zu trainieren. Hat aber einen äusserst erfreulichen Nebeneffekt: Morbus Bechterew, eine rheumatische Erkrankung der Wirbelsäule, ist weg – und damit ist er die starken Schmerzen los, die Philipp Fankhauser schon so lange begleiten.

Bei allem Dunklen in seinem Leben hilft ihm der Blues. Denn mit ihm hat Philipp Fankhauser seine Berufung gefunden. Die er, sofern die Gesundheit mitspielt, nun wieder leben kann. Zum Glück. Dank Glück.

Drei Landeskirchen – eine Botschaft

Am 20. Februar stellten die Berner Landeskirchen die Leistungsberichte vor, welche sie als Grundlage für die Diskussion über die künftige finanzielle Unterstützung durch den Kanton erstellt hatten. Dass sie das im «HipHop Center» in Bern Wankdorf taten, hatte gute Gründe.

Erik Brühlmann und Marius Leutenegger

Eine Medienkonferenz zu den gesamtgesellschaftlichen Leistungen der Kirchen im «HipHop Center» in Bern – das wirkt im ersten Moment doch sehr ungewöhnlich. Das «HipHop Center» jedoch ist eines der vielen Angebote im Kanton Bern, die es ohne die Unterstützung der Kirchen nicht gäbe.

Die Kraft der Freiwilligkeit

Die gesamtgesellschaftlichen Leistungen der Berner Landeskirchen wurden als Grundlage für die künftige finanzielle Unterstützung durch den Kanton erstmals in Rechenschaftsberichten festgehalten und quantifiziert. Die Zahlen, die Christoph Schuler, Präsident der Christkatholischen Kirche, präsentierte, sind in der Tat eindrücklich. «Als Landeskirchen sind wir Partnerinnen des Staats», unterstrich er, und er hob das Netz der vielen Freiwilligen hervor. Im Durchschnitt leisteten die Freiwilligen aller drei Landeskirchen 833 600 Stunden pro Jahr. «Man kann sich das gar nicht richtig vorstellen», so

Schuler. Diese enorme Zahl entspricht einer Arbeitsleistung von rund 397 Vollzeitbeschäftigten.

Leuchtturmprojekte

Doch was für Leistungen sind dies im Einzelnen? Marie-Louise Beyeler, Präsidentin der Römisch-katholischen Landeskirche, stellte einige von ihnen exemplarisch vor. «Unsere Angebote sind nicht nur für Kirchenmitglieder, sondern für alle Menschen da.» Im Bereich Betreuung, vor allem von älteren Personen, werde die Arbeit der Kirchen immer wichtiger. Sie zeigt sich zum Beispiel im Engagement im Verein «Bärn treit» oder bei den immer wieder angebotenen Letzte-Hilfe-Kursen für Angehörige, die unheilbar kranke Menschen pflegen. Dazu kommen Seniorennachmittage, -ferien und Mittagstische. «Diese sind, man glaubt es kaum, oft die einzigen Momente, in denen ältere Menschen die Möglichkeit für soziale Kontakte haben», so Marie-Louise Beyeler. Bildungs- und Freizeitangebote seien weitere wichtige Bereiche, in denen die Kirchen aktiv seien. Die

«Die ökumenische Zusammenarbeit ist uns sehr wichtig!»

Im Nachgang zur Medienkonferenz (siehe oben) der drei Landeskirchen zu ihren Leistungen gab Marie-Louise Beyeler, Präsidentin der Landeskirchenrats der Römisch-katholischen Kirche des Kantons Bern, einen Einblick in die aktuelle politische Gemengelage.

«pfarrblatt»: Für die Berner Landeskirchen werden die nächsten Monate wegweisend sein. Sind Sie beunruhigt?

Marie-Louise Beyeler: Beunruhigt nicht. Wir leben in einer Zeit der Veränderung, nicht nur in der Kirche, sondern in der ganzen Gesellschaft. Vieles läuft nicht so, wie man es sich wünschen würde, und es ist ein Zeichen der Zeit, dass man

vielen neu betrachtet und bewertet. Wir lernen als Kirche, damit umzugehen.

Der vorliegende Bericht ist umfangreich und wird für die Mitglieder des Grossen Rats als Entscheidungsgrundlage für den Umfang der zweiten Finanzierungssäule dienen. Haben Sie schon Reaktionen erhalten?

Wahrscheinlich werden die meisten Grossrätinnen und Grossräte die Berichte über die gesamtgesellschaftlichen Leistungen erst lesen, wenn es darum geht, sich für die Diskussion eine Meinung zu bilden. Wir haben übrigens das Wichtigste in einer Kurzversion zusammengefasst.

So lange können Sie mit der Lobby-Arbeit aber nicht warten.

Läuft sie schon?

Sehr intensiv sogar. Wir sprechen einzeln mit Grossrätinnen und Grossräten und werden im Juni einen runden Tisch zu den wichtigen Themen organisieren. Die Zahlen und Fakten unserer Arbeit zusammenzutragen und in einem Bericht zusammenzufassen, war aufwendig. Es ist der Boden, auf dem wir jetzt vorwärts gehen müssen.

Wie mühsam ist das?

Unsere Politikerinnen und Politiker werden in ihrer täglichen Arbeit von allen Seiten beansprucht. Wenn wir ihnen nun unsere Leistungen für die gesamte Gesellschaft vermitteln, tun wir das nicht laut, aber fundiert und sachlich – wie schon immer.

Freiwillige in den Kirchen seien unbezahlbar, sagten die Kirchenvertretenden der drei Landeskirchen. v.l.: Judith Pörksen, Marie-Louise Beyeler, Christoph Schuler und Esther Richard. / Fotos: Erik Brühlmann



Kirchen wirkten damit der zunehmenden Vereinsamung in der Gesellschaft entgegen; im Quartier oder im Dorf ein Miteinander zu erleben, schaffe Vertrauen, erweitere den Horizont und trage zur Lebensqualität bei. «Der Dienst am Menschen ist uns ein zentrales Anliegen», unterstrich Marie-Louise Beyeler.

Nicht nur für Senior:innen

Judith Pörksen Roder, Präsidentin der Reformierten Landeskirche, schilderte, dass die Kirchen auch Schüler- und Jugendtreffs in Quartieren und Dörfern unterstützen würden. «Dort erleben Jugendliche verschiedener Nationalitäten Teilhabe an Gemeinschaft und Kultur, dort erkennen sie den Wert des Dialogs und entwickeln ein Bewusstsein für den Wert gesellschaftlichen Engagements», so Judith Pörksen Roder. Sie verwies auch auf die Rolle der Kirchen bei der Unterstützung sozial schwacher und benachteiligter Menschen. Sozialberatungsstellen, die kirchliche Gassenarbeit oder die Unterstützung von Lebensmittelhilfen wie «Tischlein deck dich» gehö-

ren zu den vielen Beispielen, wie die Kirchen zum Wohl der Gesellschaft beitragen.

Essenzielle Steuergelder

Esther Richard, Präsidentin des Kirchgemeindeverbands des Kantons Bern, kam zum Schluss auf die Motion Reinhard zu sprechen. Diese will, dass künftig Kirchensteuern für juristische Personen freiwillig sein sollen. «Jährlich fliessen 40 Millionen Franken Kirchensteuern der juristischen Personen an die Kirchgemeinden», so Esther Richard, «und es ist uns wichtig, dass Politikerinnen und Politiker sowie die ganze Bevölkerung wissen, dass diese Gelder nicht für kultische oder religiöse Zwecke eingesetzt werden dürfen. Sie müssen vollumfänglich in die Bereiche Infrastruktur, Bildung, Soziales und Kultur fliessen.» Natürlich seien 40 Millionen Franken viel Geld. Doch eine Umfrage habe gezeigt, dass die Kirchgemeinden mehr Geld an das lokale oder kantonale Gewerbe ausgeben, als sie durch die Steuergelder juristischer Personen einnehmen.



Marie-Louise Beyeler will die Politiker:innen des Grossen Rats mit Argumenten überzeugen.

Gehen die Landeskirchen dabei gemeinsam vor?

Ja, denn uns allen ist in dieser Hinsicht die ökumenische Zusammenarbeit sehr wichtig. In der ökumenischen Arbeitsgruppe Kirche und Staat werden die gemeinsamen Aktionen geplant – wie zum Beispiel die heutige Medienkonferenz. Dort legen wir auch die Schwerpunkte und die Stossrichtungen fest. Natürlich sind daneben alle Landeskirchen auch auf ihren eigenen Kanälen aktiv. Insgesamt ist uns die Zusammenarbeit wichtiger als allfälliges Konkurrenzdenken. Auch das entspricht dem Zeitgeist: Die breite Öffentlichkeit unterscheidet ja oft nicht zwischen den Landeskirchen, sondern sieht einfach «die Kirche».

Die Motion Reinhard geht den Kirchen ans Eingemachte. Sie will die Kirchensteuern für juristische Personen freiwillig machen und damit faktisch abschaffen. Wie begegnen Sie dem Vorstoss?

Wir sind mit dem Motionär selbst, aber auch mit anderen Politikerinnen und Politikern im Gespräch. Denn es stimmt: Fallen die juristischen Steuern weg, können in vielen Pfarreien und Kirchgemeinden nicht mehr alle Angebote durchgeführt werden, und das könnte besonders Hilfsbedürftige hart treffen. Wir hoffen aber, dass wir mit unseren Argumenten und unseren Berichten Gegensteuer geben können.

Interview: Erik Brühlmann und Marius Leutenegger

Offen für Veränderung

Rolf Friedli ist ein Pionier der aufsuchenden Quartiersarbeit. Seit 25 Jahren geht der Mitarbeiter der Fachstelle Kinder und Jugend mit seinem mobilen Quartierszentrum zu den Menschen in Bern und Umgebung, um gemeinsam mit ihnen die Lebenssituation in ihrem Quartier nachhaltig zu verbessern. Im Februar 2024 begann auch für ihn ein Veränderungsprozess.

Christian Geltinger / Foto: Pia Neuenschwander



Rolf Friedli: «Alles hängt mit allem zusammen.»

Vom Tellerwäscher zum Millionär, lautet das landläufige Karriere-Motto von Menschen, die es angeblich «geschafft» haben. Auch Rolf Friedli, der im Februar in den Ruhestand ging, hat im Gastro-Gewerbe angefangen. Er ist gelernter Koch, und landete einige Jahre später nach einem Studium als Soziokultureller Animator bei der Katholischen Kirche Region Bern, deren Sozialraumarbeit er in den letzten 25 Jahren entscheidend mitgeprägt hat. Zwar gab es dafür keine Millionen, aber die innere Befriedigung ist dem Fan von Züri West und Patent Ochsner mit dem jugendlichen Style in jeder Faser anzumerken – und die Wehmut, dass dieser Abschnitt bald zu Ende ist.

Menschen zusammenbringen

«Quartiersarbeit bedeutet vor allem, Menschen zusammenzuführen, zuzuhören und die unterschiedlichen Bedürfnisse herauszufiltern und ernst zu nehmen. Und dann geht es natürlich auch um die praktische Umsetzung der gemeinsamen Ziele. Hier ist die Partizipation der Menschen gefragt. Das Mithelfen schafft Identifikation mit dem Ergebnis.»

Im Mittelpunkt eines Projekts steht immer die Frage: Wie kann man das Zusammenleben von Menschen in einem abgesteckten Lebensraum verbessern, die Kommunikation miteinander, das Abbauen von Schwellen im sozialen Miteinander und das Angebot für Menschen, die sozial benachteiligt sind? «Alles hängt mit allem zusammen.»

Wenn er mit seinem Wohnwagen im Quartier unterwegs war und dort als erste Massnahme Freizeitgestaltung für Kinder anbot, war es ein absolutes No-Go, wenn für die Erwachsenen Instant-Kaffee ausgeschenkt wurde. «Ich möchte einen Latte Macchiato auf dem Niveau einer italienischen Espresso-Bar anbieten, das ist ein Zeichen von Wertschätzung!» Der Weg zu den Erwachsenen geht über die Kinder. Friedlis mobiler Quartierstreff wurde damit nicht nur zum Freizeitparadies für Kinder, sondern auch zum Treffpunkt für deren Familien. Rolf wollte erfahren, wo der Schuh drückt.

Eskalation vorprogrammiert

Dabei spielt das Milieu, in dem sich Quartiersarbeit bewegt, grundsätzlich erst einmal eine untergeordnete Rolle. «Der Unterschied ist der, dass die Menschen, die in arrivierten Vierteln leben, deutlich mehr Möglichkeiten und Kompetenzen haben, ihre Situation zu artikulieren und zu verbessern, während Menschen im sogenannten sozialen Brennpunkt nicht über diese Ressourcen verfügen. Hier können wir Hilfestellungen bieten, zum Beispiel beim Umgang mit den Behörden, mit den Schulen, den Hausverwaltungen. Diese Menschen brauchen Unterstützung, damit auch deren Interessen gehört werden. Nur wer einbezogen wird, identifiziert sich auch mit seiner neuen Heimat. Eine gelungene Integration von sozial Schwachen und Asylsuchenden trägt immer auch zum grossen Ganzen mit bei.» Wo es beispielsweise keine Spielplätze mehr gebe, wo Kinder keinen Ort haben, sich frei zu bewegen oder mit anderen in Kontakt zu treten, dort werde die soziale Situation früher oder später zwangsläufig eskalieren.

Nostalgisch wird es, wenn Rolf Friedli am Ende seiner Berufslaufbahn über die ersten Jahre der Quartiersarbeit sinniert. «Damals hat man seinen Wohnwagen einfach irgendwo hingestellt und angefangen.» Hier kommt seine grosse Freiheitsliebe zum Ausdruck: Dinge einfach mal ausprobieren. Dinge anders denken. Das sei wichtig, wenn man etwas verändern will. Seine grosse Leidenschaft, das Wandern, kommt dieser Freiheitsliebe sehr entgegen. Dieser Leidenschaft kann er jetzt verstärkt nachgehen. Und er will wieder mehr Musik machen. Und er hat auch schon Pläne, wo er sich im Ruhestand sozial engagieren kann. Lange wird er es zu Hause nicht aushalten.

Lesen Sie den vollständigen Artikel auf www.pfarrblattbern.ch

Bistumskolumne «Was mich bewegt»

Der Heilige Josef



Weihbischof Josef Stübi.

Foto: Flavia Müller

Als Kind war der Gedenktag des Heiligen Josef am 19. März für mich stets ein besonderer Tag. In unserer Familie wurden nicht nur die Geburts-, sondern auch die Namenstage gefeiert, so auch

der «Seppitag». Denn: Mein Vater hiess Josef. Ich wurde auf diesen Namen getauft. Und mein Bruder – am 19. März geboren – heisst mit zweitem Namen auch Josef.

Bei genauer Betrachtung des Heiligen Josef in der Bibel, erkennt man, dass er immer zuerst (zu)gehört hat, bevor er handelte. Das prädestiniert ihn als Schutzpatron des weltweit voranschreitenden synodalen Prozesses. Denn ein wesentliches Merkmal dieses Prozesses ist «das Hören». Das Hören auf das, was für eine Botschaft der Geist Gottes durch die Äusserungen der Beteiligten zur Diskussion stellt.

Die Welsynode in Rom vom letzten Herbst war hier vorbildlich – und für alle Beteiligten eine neue Erfahrung. Zuhören – in Stille darüber nachdenken – und erst dann diskutieren.

Wenn diese Debattierform auf allen Ebenen unserer Kirchengemeinschaft als Weg zur Entscheidungsfindung gepflegt würde, dann käme dies einem Kulturwandel gleich – und würde das Gesicht unserer Kirche zukunftsorientiert wohltuend verändern. Heiliger Josef, bitte auch diesbezüglich für uns!

Josef Stübi, Weihbischof des Bistums Basel

Offene Stelle

Römisch-katholische Gesamtkirchengemeinde
Bern und Umgebung, Pfarrei Guthirt

**Katechet:in RPI / KIL /
ForModula 30–50 %**

Stellenantritt: 1. August 2024
oder nach Vereinbarung

Bewerbung: bis 24. März 2024

Details zu diesen Stellen:
www.kathbern.ch/stellen



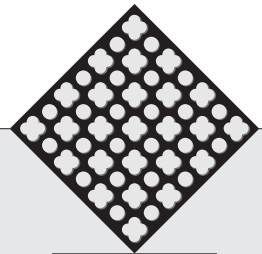
CARITAS Bern
Bern

**Im Kanton Bern sind
mehr Familien arm,
als man denkt.**

**Wir helfen.
Dank Ihrer Spende.**

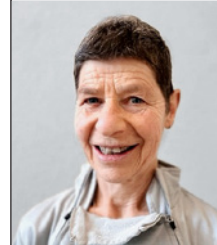


Spendenkonto
CH21 0900 0000 3002 4794 2
www.caritas-bern.ch



Im Beichtstuhl

Vergebung ermöglicht einen Neuanfang



**Rosmarie Itel* über
Sünde, Respekt
und Wahrheit.**

Interview:
Katharina Kilchenmann

Foto: zVg

Wann haben Sie zum letzten Mal gebeichtet?

Während eines Exerzitien-Kurses vor rund fünfzehn Jahren. Ich hatte ein konkretes Anliegen und habe die geistlichen Übungen mit den Begleitgesprächen dazu genutzt, Klarheit zu gewinnen, warum ein Ereignis, das schon lange zurücklag, mich immer noch belastete. Am Schluss des Prozesses machte ich beim Exerzitienleiter das Beichtritual. Seither fühle ich mich von dem, was ich als Schuld empfand, tatsächlich losgesprochen und das Thema ist für mich abgeschlossen.

Was ist für Sie eine Sünde?

Wenn man Grenzen überschreitet und die Würde des Gegenübers nicht respektiert. Beispiel dafür sind für mich die Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche, wenn Geistliche auf Kosten anderer ihre Bedürfnisse durchsetzen. Das ist eine Respektlosigkeit, die im höchsten Grad verletzt.

Können Übergriffe dieser Art vergeben werden?

Das weiss ich nicht, aber ich wünsche es allen Beteiligten, denn ich bin überzeugt, dass Vergebung wichtig ist. Sie ermöglicht einen Neuanfang. Wir sind darauf angewiesen, dass uns vergeben wird. Selber Verzeihung zu schenken, kann sehr schwierig werden. Jeder Mensch hat seine eigene Wahrheit. Die gilt es zu respektieren, selbst wenn ich mich damit schwertue.

*Rosmarie Itel ist Bildungsbeauftragte
beim Katholischen Frauenbund.



«Ultima Cena», Jacopo da Ponte Bassano, Öl auf Leinwand, 1542, Galleria Borghese Rom. / Bild: wikimedia

www.glaubenssache-online.ch

Nicht nur zum Abendmahl

Wenn wir heute in den Gottesdiensten Eucharistie oder Abendmahl feiern, beziehen wir uns damit auf das Abschiedsmahl, das Jesus mit seinen Jünger:innen in Jerusalem gefeiert hat: «Tut dies zu meinem Gedächtnis», so lesen wir den Auftrag Jesu in den Evangelien. Weshalb kommt ausgerechnet im Brechen des Brotes und Teilen des Weines so verdichtet zum Ausdruck, wer Jesus war und was seine bleibende Bedeutung ist?

Sabine Bieberstein

Gemeinsam zu essen und zu trinken, das war charakteristisch für die Jesusbewegung. Denn Jesus war überzeugt, dass es etwas zu feiern gab: den Anbruch der guten neuen Welt Gottes. Jesus sah es als seine Aufgabe an, dieses «Reich Gottes» überall sichtbar und erfahrbar zu machen: indem er Menschen heilte und Dämonen in die Flucht schlug, indem er Jünger:innen in seine Nachfolge berief und den Zwölferkreis als besonderes Zeichen für die Sammlung Israels allen vor Augen stellte, indem er den Menschen Sünden vergab – und indem er den Anbruch des Reiches Gottes in fröhlichen Mählern feierte. Dabei ging es weder asketisch zu noch waren die Tischgesellschaften über jeden Zweifel erhaben. Nicht umsonst trug ihm seine Mahlpraxis den bösen Vorwurf ein, «ein Fresser und Säuer, ein Freund der Zöllner und Sünder» zu sein (Lukas-

evangelium 7,34). Aber offenbar ging es genau darum: soziale Grenzen zu überschreiten, Menschen an einen Tisch zu bringen – und die Freude und Fülle des Gottesreiches erfahrbar werden zu lassen, wenn der Tisch reich gedeckt und genug für alle da ist.

Vor diesem Hintergrund erstaunt es nicht, dass Jesus auch dann, als er seinen Tod schon befürchten musste, ein Mahl mit den Seinen feierte – und dass die Evangelien die Erzählung über dieses gemeinsame Mahl wählten, um die Botschaft und Praxis Jesu zu verdichten und sie den Menschen in der Nachfolge Jesu als Sakrament der Erinnerung und andauernden Vergegenwärtigung Jesu mitzugeben.

Die Evangelien und Paulus überliefern unterschiedliche Versionen dieses Abschiedsmahles, sodass es kaum mehr möglich ist, genau zu rekonstruieren, was Jesus damals gesagt und getan hat. Vermutlich hat er das Brot gebrochen, es gesegnet, wie es im Judentum üblich war, und mit einer Deutung versehen: «Dies ist mein Leib», und er zeigte damit: «Das bin ich.» Den Kelch liess er kreisen und deutete dies als Verbindung untereinander und mit Gott, als «neuen Bund». Die Evangelien und Paulus zeigen sodann, dass das gemeinsame Mahl schon sehr bald zu einem Charakteristikum der Gemeinschaften wurde, die sich auf Jesus beriefen. Diese Mahlfeiern bestanden zunächst keineswegs nur aus Brot und Wein, sondern waren mit vollständigen Mahlzeiten verbunden, zu denen alle Gemeindemitglieder etwas beitrugen. Gerade für die armen Mitglieder der Gemeinden war dies ein wichtiger Faktor in ihrem Christusglauben.

Seit jenen Anfangszeiten hat die kirchliche Feier der Eucharistie oder des Abendmahls eine lange Geschichte durchlaufen. Inspirationen aus den Anfangszeiten bleiben bis heute das Erinnern und Vergegenwärtigen der Botschaft und Praxis Jesu, die ursprüngliche Offenheit des Mahles für alle, die Solidarität mit den Armen – und das gemeinsame Feiern, das die überfliessende Fülle, das Leben und die Gemeinschaft des Gottesreiches schon konkret erfahren liessen.

Lesen Sie den ganzen Artikel auf www.glaubenssache-online.ch

«In der Kunst und in der Kirche geht es um das Metaphysische»

Am 24. März spricht Kathleen Bühler, Chefkuratorin des Kunstmuseums Bern, mit dem Theologen André Flury über das radikale und poetische Werk «Shooting Down Babylon» der südafrikanischen Künstlerin Tracey Rose. Dies in der seit Jahren etablierten Reihe «Kunst und Religion im Dialog».

Interview und Foto: Vera Rüttimann

«pfarrblatt»: Museen kommen am Thema Religion nicht vorbei ...

Kathleen Bühler: Nein. Als Kunsthistorikerin weiss man, wie stark die Kunst von Religion geprägt ist. Die ganze mittelalterliche Kunst bis in die Renaissance war kirchliche Auftragskunst. Ein weiterer Aspekt: In der heutigen globalisierten Welt kommen Religionen von anderen Kulturkreisen ins Spiel. Dabei wird unter Umständen die Kirche mit ihrer kolonialen Geschichte konfrontiert.

Warum ist ein Museum dafür ein guter Ort für die Veranstaltungsreihe «Kunst und Religion im Dialog»?

Wir denken, dass das Museum generell ein guter Ort ist, um über gesellschaftliche Wertvorstellungen zu diskutieren. Nur schon, wenn man über Ethik oder Moral spricht, sind oft christliche Werte gemeint. Man sagt auch, dass Museen heute die Rolle übernehmen, die früher die Kirche hatten. Umgekehrt besuchen viele Kirchen wie ein Museum. Beide Orte haben Gemeinsamkeiten: Sie zeigen Kunst und es geht um das Metaphysische.

Was fasziniert Sie an der südafrikanischen Künstlerin Tracey Rose?

Zunächst ihre Biographie: Die Künstlerin wurde 1974 in Durban in eine Familie von schwarzen Südafrikaner:innen hineingeboren. Sie besuchte eine katholische Mädchenschule. Ihr Vater hat sich in der Jugendarbeit engagiert. Ihre Mutter hat eine Gewerkschaft geleitet im Kampf gegen die Apartheid. Ihr ist das Kämpferische gewissermassen in die Wiege gelegt worden. Mit ihrer Kunst lehnt sie sich gegen Ungerechtigkeit auf. Nicht nur in der südafrikanischen Gesellschaft, sondern auch im Kunstbetrieb, wo sie als schwarze Frau diskriminiert wird. Ihre Kunst dreht sich immer wieder um Diskriminierungen aller Art.



Kathleen Bühler in der Ausstellung «Shooting Down Babylon» mit Werken von Tracey Rose.

Welche Themen setzt Tracey Rose in «Shooting Down Babylon» um?

In ihren humorvollen, aber auch drastischen Kunstwerken beschäftigt sie sich mit Rassismus und Sexismus. Dabei versucht sie, zum Ursprung von Ideologien vorzudringen, wie etwa der Bibel und ihrer Schöpfungsgeschichte in der Bibel. Denn die meisten Heiligenbilder zeigen Jesus, Gott und die Gottesmutter Maria als weisse Menschen. Aus einer afrikanischen Perspektive ist das befremdlich. Sie kommen schlicht nicht vor. Gleichzeitig sind die ältesten Überreste von Menschen in Äthiopien gefunden worden. Als Künstlerin hat sie die Freiheit, diesen Themenkomplex als absurdes Theater zu gestalten. In der Ausstellung ist das auf witzige Weise verwirklicht.

Was lösen ihre Werke in Ihnen persönlich aus?

Bilder entstehen in Übereinstimmung mit unseren Werten und unserem Weltbild.

Wenn sie ideologisch eingesetzt werden, können sie verheerende Wirkung zeigen. Tracey Rose setzt fest verankerten Bildern, Stereotypen und Klischees etwas entgegen. Dabei nutzt sie auch satirische Überspitzung. Sie hält uns damit jedoch einen Spiegel vor. Denn in der Schweiz hat bei manchen die Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit erst begonnen. Für mich ist diese Ausstellung eine Gelegenheit, darüber nachdenken, inwiefern wir, ich, Rassismus in unserem Alltag selber ausüben.

Kunst und Religion im Dialog, 15.00–16.00: So, 24. März, in der Ausstellung Tracey Rose, Kunstmuseum Bern, mit dem Theologen André Flury.

So, 2. Juni, in der Ausstellung Albert Anker, mit der Theologin Angela Büchel Sladkovic. Weitere Daten: So, 8. September, 20. Oktober, 24. November.

Online-Tickets:

kunstmuseumbern.ch/kunstundreligion

Josef ist gegangen

Eine Erzählung des Berner Autors Konrad Pauli.

Beatrice Eichmann-Leutenegger



«Noch immer wird Eva von Erinnerungen überschwemmt, wenn sie die beiden Zeichentische nebeneinander stehen sieht.» / Foto: iStock

Es geschieht jeden Tag, und doch reisst es die Betroffenen aus der Alltäglichkeit heraus. Ein Partner, eine Partnerin stirbt und hebt mit einem Schlag die langjährige Zweisamkeit auf. Das Thema hat seit jeher Eingang in die Literatur gefunden, auch ins Schaffen zeitgenössischer Schweizer Autorinnen und Autoren wie Hansjörg Schneider («Nachtbuch für Astrid», 2000), Gerhard Meier («Ob die Granatbäume blühen», 2005), Katharina Zimmermann («Und singe dir ein Lied», 2005).

Eindringliche Sprache

Einen eigenen Weg schlägt der Berner Konrad Pauli (*1944) mit seiner Erzählung «Eva und Josef» ein. Im Oktober 2022 hat er plötzlich seine Ehefrau Silvia verloren. Vom schockartigen Ereignis erzählt er nicht autobiografisch, sondern spiegelt dieses in der Geschichte des Künstlerpaars Eva und Josef. Eine solche Verschiebung führt zu einer grösseren Distanz, welche den Erzählmodus grundiert. Ein verhaltener Text ist entstanden, der mit wenigen Bildern auskommt und eine schmucklose, aber gerade deswegen eindringliche Sprache einsetzt.

Gleichgültigkeit

Eva steht im Zentrum dieser Innenschau. Ein Jahr ist seit Josefs jähem Tod vergangen. Noch immer wird die Siebzigjährige von Erinnerungen überschwemmt, wenn sie die ge-

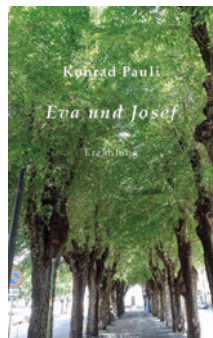
meinsamen Wege geht oder die beiden Zeichentische nebeneinanderstehen sieht. Ihre Lebenslinien verbanden sich seit der gemeinsamen Lehrtätigkeit an der Prager Kunsthochschule. Der Dissident Josef erfuhr die Schrecken des Regimes und lernte die Folterknechte kennen. Aber er sprach kaum darüber, schrieb seine Geschichte nur manchmal in Zeichnungen hinein, einen Tannzapfen zum Beispiel, der sein Inneres blosslegte.

In Eva dringt zunehmend «das Gift der Freudlosigkeit», der Gleichgültigkeit. Auch wenn sie Vermeidungsstrategien einschlägt, um die heranbrausenden Erinnerungen zu bannen, ist Josef da – und eben doch nicht da. Sie erfährt das Herzweh, jenes Gefühl, als ob das Herz tatsächlich gebrochen sei. Sinn- und Kraftlosigkeit beherrschen sie, und von manchen Seiten kommt falscher Trost auf sie zu: Sie solle die Wohnung wechseln, oder beschwichtigend: Es sei doch schon eine Weile her seit dem Todesfall.

Absturzgefahr

In sparsamen Zeichen kündigt sich ein Wandel an. Eva beobachtet den Marienkäfer, der sich mit feuchten Flügelchen aus dem Wasser kämpft, sie hört den Gesang eines Vogels, singt leise mit, und der gefiederte Gesell scheint ihr zu antworten. Irgendwann erhält Eva das Angebot einer Galeristin, das Werk des Paares auszustellen. «Zaghaft, als könnte der kleinste Windhauch die Botschaft auslöschen, versuchte sie sich zu freuen.» Denn noch immer lauert Absturzgefahr «in jeder Ecke, bei jedem Schritt».

Konrad Paulis subtile und kluge Erzählung mündet in Evas Entschluss, «zum Gewonnenen, Geschenkten fortan Sorge zu tragen (...). Ein Gesichertes wäre es nie. So wenig, wie das Verlorene jemals neu zu gewinnen wäre.»



Konrad Pauli, Eva und Josef. Erzählung.
Klaus Isele Editor, D-Eggingen 2024

Inselkolumne

«J'y suis, je suis content, et je le fais savoir à tout le village»

Die kleine Kapelle «Notre-Dame des Anges» aus dem Jahr 1875 liegt auf einem Hügel über dem Dorf Ouhans im französischen Jura. Die Gegend ist bekannt als «Pays de Courbet», weil der Maler Gustave Courbet (1819–1877) im Nachbarstädtchen Ornans lebte und viele Motive für seine Bilder in der wunderschönen Landschaft am Doubs fand.



Im Inneren der Kapelle hängt ein Seil vom Glockenturm herunter. Eine Broschüre lädt die Besuchenden ein, an diesem Seil zu ziehen und die Glocke erklingen zu lassen. Was ich also in anderen Kirchen und Kapellen oft nicht darf und wozu ich gerade wegen dieses Verbots oft gewaltige Lust verspüre, ist hier ausdrücklich erlaubt: Man darf nicht nur, man soll die Glocke läuten.

Denn, so die Broschüre, diese Glocke sei nicht dafür da, zum Gottesdienst einzuladen oder auf ein Unglück hinzuweisen. Sondern das Läuten der Glocke von Notre-Dame des Anges in Ouhans sei eine Weise, um mitzuteilen: Ich bin da; ich bin glücklich, und das ganze Dorf soll das wissen.

Also ziehe ich nach Leibeskräften – das ganze Dorf soll ja hören, dass ich da und glücklich bin –, doch: Kein Glockenschlag erklingt. Grosse Enttäuschung. Ist die Glocke kaputt? Hat jemand den Klöppel gestohlen? Ist das Ganze ein Witz? Kurz danach betritt meine Frau die Kapelle: «Du hast aber ganz schön heftig geläutet», kommentiert sie. Wie nun? Später stellt sich heraus, dass es sich um ein akustisches Phänomen handelt: Das Glockengeläute ist nur ausserhalb der Kapelle zu hören; innen jedoch nicht. Keine Ahnung, warum. Wir testeten es ein paarmal – tatsächlich: Es ist so. Lesson learned: Manchmal wissen die anderen besser als du selbst, dass du da bist und dass es dir gut geht. Vertrau ihnen!

Hubert Kössler
Seelsorger im Inselspital

Ökumenischer Pikettdienst 24 h
031 632 21 11
(Pikettdienst Seelsorge verlangen)

Seelsorge / Care Team Inselspital
www.insel.ch/seelsorge
simone.buehler@insel.ch 031 632 91 45
kaspar.junker@insel.ch 031 632 82 57
hubert.koessler@insel.ch 031 632 28 46
marianne.kramer@insel.ch 031 632 28 33
monika.mandt@insel.ch 031 632 23 71
patrick.schafer@insel.ch 031 664 02 65
isabella.skuljan@insel.ch 031 632 17 40
martina.wiederkehr-
steffen@insel.ch 031 632 38 16
nadja.zereik@insel.ch 031 632 74 80

Priesterlicher Dienst
Dr. Nicolas Betticher 079 305 70 45

Muslimische Seelsorge
zeadin.mustafi@insel.ch

zwischenHalt
in der Regel am 1. Donnerstag
des Monats, 09.30
www.insel.ch/seelsorge

Eucharistie
www.insel.ch/seelsorge

Haus der Religionen

Gemeinsam gegen Rassismus – für mehr Bildungsgerechtigkeit

Im Rahmen der vierzehnten Aktionswoche fokussieren wir uns im Haus der Religionen auf den Rassismus im Schulalltag.

Zwischen Baklava, Ingwertee, Zukunftsfragen und Schulfinken laden wir ein zum Austausch über schwierige Erfahrungen und beste Strategien im Schulalltag.

Unser Angebot «Familie – Migration – Schule» rückt die Frage ins Zentrum, wie migrationsbedingte Bildungsungleichheit auf die Beziehung zwischen Familie und Schule Einfluss nimmt. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern bzw. Familie und Schule ist eminent wichtig für das erfolgreiche schulische Lernen, die Schulqualität sowie für mehr Bildungsgerechtigkeit.

Bei einem lockeren Elterncafé mit Gebäck, Kaffee und Tee treffen sich Eltern und Kinder in einer ersten Kennenlernrunde. Anschliessend vertiefen die Teilnehmenden in Gruppen die Thematik Rassismus und Ungerechtigkeit im Schulalltag.

Wann: Samstag, 16. März, von 17.00 bis 18.30
Für wen: Alle interessierten Schul-Akteur:innen, insbesondere Familien und Eltern



Das Haus der Religionen – Dialog der Kulturen engagiert sich seit über 10 Jahren für die Aktionswoche der Stadt Bern gegen Rassismus.

Foto: Haus der Religionen – Dialog der Kulturen

zu hören

Radiopredigt

Sonntag, Radio SRF 2, 10.00

10. März: Katholischer Gottesdienst aus Erschmatt VS

17. März: Andrea Meier, röm.-kath.

Radio BeO – Kirchenfenster

Dienstag, www.kibeo.ch, 21.00

12. März: Die Geschichte des zweiten Jerusalemer Tempels

19. März: Herkunft und Rolle Josefs im christlichen Glauben

Der Gott Mammon

Sonntag, 10. März, Radio SWR2, 12.05

Besitzen eigentlich wir Menschen das Geld – oder eher umgekehrt? Alltag, Religion und Kirche sind jedenfalls durchdrungen vom Klang der Münzen. Wem nutzt und wem schadet das?

fern sehen

Wort zum Sonntag

Samstag, SRF 1, 20.00

9. März: Lea Wenger-Scherler, ev.-ref.

16. März: Ines Schaberger, röm.-kath.

Sternstunde Religion

Sonntag, SRF 1, 10.00

10. März: «Sollen wir Tiere essen?» Aufzeichnung aus dem Haus der Religionen in Bern. Leitung: Olivia Röllin

The Father

Sonntag, 10. März, SRF zwei, 20.05

Regisseur Florian Zeller gelingt es mit «The Father», die überwältigende Erfahrung der Desorientierung und des Zweifels am eigenen Verstand erfahrbar zu machen. Die Geschichte wird konsequent aus der Sicht des kranken 80-Jährigen erzählt, welchen Anthony Hopkins verkörpert und der für seine wandlungsreiche Leistung mit einem Oscar ausgezeichnet wurde. (GB/F 2020)

Im Reich der Taliban

Donnerstag, 14. März, SRF 1, 20.05

In Zürich leitet Enrique Steiger eine renommierte und eintrügliche Schön-

pfarrblatt tipp



Bild: © Willy Fries 1907–1980

Musik

Toggenburger Passion

Der Schweizer Maler Willy Fries schuf in den dunklen Vorkriegs- und Kriegsjahren einen Bilderzyklus, der noch heute aktuell ist und das Passionsgeschehen auf Schweizer Boden darstellt. Die Bilder werden zur Musik der Toggenburger Passion projiziert. Es singt der «Chores» Chor unter der Leitung von Erich Stoll. Info: www.chores.ch

Samstag, 16. März, Französische Kirche Bern, 20.00

Mittwoch, 27. März, Ref. Kirche Huttwil, 20.00

Samstag, 30. März, Konzertsaal Solothurn, 20.00

heitsklinik. Daneben operiert er seit 25 Jahren in Krisengebieten unentgeltlich die Ärmsten der Armen. Nun will er auch in Afghanistan Nothilfe leisten. Weil Steiger und seine Stiftung in Kabul willkommen sind, darf «DOK» die Schweizer Ärzte auf ihrer Reise in Spitäler und zu Regierungsämtern begleiten und gewinnt so unerwartete Einblicke in eine Gesellschaft, die weitgehend von der Weltöffentlichkeit ausgeschlossen ist.

inne halten

Musik

Fauré-Requiem und Passionsmusik von Bruckner

Die Musikwelt gedenkt des 100. Todestags von Gabriel Fauré und feiert den 200. Geburtstag von Anton Bruckner. Die Thuner Kantorei und ihr Leiter Simon Jenny führen am 23. und 24. März Werke der beiden Komponisten in der

Stadtkirche Thun auf. Dazu liest die Schauspielerinnen Dorothée Reize Gedichte und Prosatexte zu Abschied, Trauer, Verlust und Trost.

Info: www.thuner-kantorei.ch

Kammermusik-Konzert

Wenzel Grund (Klarinette) und Helene Ringgenberg (Hammerklavier) spielen Werke von Gounod, Blavet und Boieldieu in der ref. Kirche Bern-Bethlehem, Eymattstr. 2b. Kollekte
Sonntag, 17. März, 17.00

Vereine

www.bergclub.ch

Sa., 9. März: voralpine Genuss-Skitour.
So., 10. März: Schneeschuhlaufen, Rundwanderung Simplonpass.
Do., 14. März: Schneeschuhlaufen, Axalp-Windegg-Hinterburgseeli.
Mi., 20. März: Wandern, «Durch die Kleine Elsässische Camargue»
Fr./So., 22./24. März: Skitouren am Simplon

Info: Kontaktdaten bei den jeweiligen Touren

Spirituell

Sich in Gott verwurzeln

Eine ökumenische Feier mit Texten der Mechthild von Magdeburg. Mit Karl Graf und Theres Spirig-Huber in der Kirche im Haus der Religionen, Europaplatz 1, Bern.
Sonntag, 10. März, 17.00

When I'm sixty-four ...

Mich dem Leben neu öffnen – rund um die Pensionierung: 15.–17. März im Lassalle-Haus Bad Schönbrunn ZG. Mit der Pensionierung wird vieles anders. In dieser Lebensphase lohnt es sich ganz besonders, zurückzublicken und sich existenziellen Lebensfragen neu zu stellen.

Info: www.spirituelle-begleitung.ch/Biographiearbeit-spirituell

Innehalten – schweigen – sich finden

Kontemplation im Kirchenraum vom Haus der Religionen, Europaplatz 1, Bern. Sich im Stillsitzen und Wahrnehmen des Atems nach innen führen lassen in ein wachendes, schweigendes und hörendes Gegenwärtigsein. Ein ökumenisches Team von Kontemplationslehrer:innen wechselt sich in der Leitung ab. Keine Vorkenntnisse nötig. Kosten: Fr. 40.– pro Tag (inkl. einfaches Mittagessen). Ermässigung auf Anfrage.

Info und Anmeldung bis 17. März: 031 932 00 59, katharina.leiser@gmx.ch
Samstag, 23. März, 09.30–16.45

Die erneuernde Kraft des Atems

Die hebräische Bibel nennt die lebendig machende Geistkraft RUACH. Dieser Geisteskraft auf Pfingsten hin auf die Spur kommen und sie sinnlich erleben – durch Meditation und Atemübungen, Entspannung und Austausch in der Gruppe. Dabei durchdringen sich die spirituelle Kraft der Meditation und die therapeutische Wirkung der Atemübungen. Vier Mittwochabende: 10., 17. und 24. April und 1. Mai, jeweils von 18.30 bis 21.00
Anmeldung bis 10. April: kontakt@praxis-eleonore-naef.ch, 031 301 34 22
Infos: www.sanktjosefkoeniz.ch

Für Sie gelesen – von Gallus Weidele

Weltgebetstag 2024: Palästina

Am ersten Freitag im März wird in über 170 Ländern der Weltgebetstag-Gottesdienst gefeiert. Die Liturgie dazu wird jedes Jahr von christlichen Frauen eines Landes zusammengestellt. So werden die Glaubenserfahrungen, Sorgen und Nöte aus anderen Ländern und Kulturen vermittelt – in diesem Jahr aus Palästina. Auch folgende Bücher greifen diese Themen auf:

Der Konflikt zwischen Israel und Palästina sowie den arabischen Nachbarn hält seit Jahrzehnten mit Kriegen, Besatzung und Gewalt die Welt in Atem. Die Autorin, Nahost-Expertin bei der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin, und der Autor, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität der Bundeswehr in München, zeichnen die Geschichte des Konfliktes nach, beschreiben die wichtigsten Streitpunkte und erklären, warum der Krisenherd trotz internationaler Vermittlung nicht zur Ruhe kommt und sich der Konflikt in den letzten Jahren immer weiter zuspitzt.

Das Buch gibt einen gut verständlichen Überblick mit vielen Informationen, ohne sich in Details zu verlieren. Als Fazit sieht es ein Machtungleichgewicht zwischen beiden Kontrahenten, eine wachsende Entfremdung der beiden Bevölkerungen und eine stetig steigende Gewalteskalation.

Muriel Asseburg/Jan Busse:

Der Nahostkonflikt. Geschichte, Positionen, Perspektiven. Beck, 9. Aufl. 2024, 128 S., Fr. 17.–

Wer den Nahost-Konflikt verstehen will, muss die Geschichte der Israelis und Palästinenser kennen und den Menschen zuhören, die sie erlebt haben. Martin Schäuble hat über viele Jahre mit Angehörigen beider Völker gesprochen. In die Beschreibung der Vorgänge werden daher immer wieder Zitate von Betroffenen eingefügt. Sie berichten von einem Leben im Ausnahmezustand und von langen Kämpfen. Was sie aus dem Alltag erzählen, macht deutlich, dass es nicht die eine gültige Wahrheit gibt und dass der andauernde Konflikt kaum Raum lässt, die Stimmen der anderen Seite zu hören.

Das aktuelle Sach- und Geschichtsbuch beleuchtet den Konflikt von der Staatsgründung Israels bis zum Hamas-Angriff im Oktober. Es enthält viele Bilder und einen Infoteil am Ende. Was das Buch besonders auszeichnet, sind die Medientipps nach jedem einzelnen Kapitel: Sachbücher, Romane, Filme und Internethinweise.

Martin Schäuble:

Die Geschichte der Israelis und Palästinenser. Der Nahost-Konflikt aus der Sicht derer, die ihn erleben. Hanser 2024, 240 S., Fr. 31.–

voiol

voiol, Ökumenische Buchhandlung,
Rathausgasse 74, 3011 Bern, www.voioi-buch.ch



Museumsnacht

Oase der Stille

Das zweite Mal ist die Dreifaltigkeitskirche an der Museumsnacht beteiligt. Eine Kirche ist doch kein Museum, mögen konservative Kritiker vielleicht einwerfen; in jedem Fall sind Gotteshäuser aber – ganz abgesehen vom kunsthistorischen Wert – Orte der Begegnung. Und wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, sagte Jesus, da bin ich mitten unter ihnen.

Als Kontrapunkt zur lauten, bunten Museumsnacht erwartet den Besucher in der Dreifaltigkeitskirche eine ruhige, berührende Klang-Licht Performance. Drei Sänger:innen und ein Saxophonist interpretieren Stücke aus dem Canticum Canticorum von Giovanni Pierluigi da Palestrina. Gemäss Palestrina feiert sein einmaliges Werk die göttliche Liebe. Die Kirche des 16. Jahrhunderts hielt das Canticum Canticorum jedoch für eine Vertonung profaner Liebeslieder – ein kleiner Skandal! Nun, ob Skandal

oder göttliche Liebe – die Klänge laden in jedem Fall zum Abtauchen und Träumen ein. Das Programm ist ab 18.30 jede Stunde in der Dreifaltigkeitskirche zu erleben. Einlass mit Museumsnacht-Bändeli ist jeweils zur vollen Stunde. Vor Ort können Eintrittsbändeli für die komplette Museumsnacht erworben werden.

Freitag, 15. März, ab 18.30
Dreifaltigkeitskirche Bern

Mehr Informationen unter:
www.museumsnacht-bern.ch



Die Dreifaltigkeitskirche besticht durch ihr stimmungsvolles Farbkonzept.

Benefizkonzert

Die geschenkte Geige

«Jedem Kind sein Instrument» – mit diesem Slogan startete Anfang der 2000er Jahre in einigen Bundesländern Deutschlands eine Initiative, die es Kindern unabhängig ihrer sozialen Herkunft ermöglichen soll, ein Instrument zu erlernen.



Der soziale und integrative Aspekt des gemeinsamen Musizierens ist unbestritten. Das kann wohl jeder bestätigen, der einmal in einem Chor gesungen oder einem Ensemble mitgespielt hat. Aber in erster Linie soll die Musik natürlich Freude machen, denen, die sie ausführen, und denen, die zuhören dürfen. Die Pfarrei Bern-West veranstaltet nun eine Benefizkonzert der besonderen Art. Vor einiger Zeit wurde ihr eine Geige geschenkt. Mit dem Erlös des Konzerts wol-

len die Musiker das Instrument reparieren lassen, damit ein Kind aus Bern-West darauf lernen kann.

Begeisterte Musiker:innen haben ein abwechslungsreiches Programm von Beethoven bis Klezmer, von Jazz bis Pop zusammengestellt. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Freitag, 8. März, 19.30
Saal St. Antonius,
Morgenstrasse 65, Bümpliz

Katholische Kirche Region Bern

Mittelstrasse 6a

3012 Bern

031 300 33 65

Ruedi Heim (Leitender Priester)

Patrick Schafer

(Pastoralraumleitung)

www.kathbern.ch/

pastoralraumregionbern

Kommunikation Katholische Kirche im Kanton Bern

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern

031 300 33 65

Abo- und Adressänderungen

«pfarrblatt»

info@pfarrblattbern.ch

031 327 50 50

Kunst und Religion

Shooting Down Babylon

**André Flury im Gespräch
mit Kathleen Bühler über die
südafrikanische Künstlerin
Tracey Rose.**

Das Kunstmuseum Bern präsentiert die im Zeitz MOCAA entstandene grosse Retrospektive der südafrikanischen Künstlerin Tracey Rose (*1974). Die Künstlerin ist seit Mitte der 1990er Jahre eine radikale Stimme in der internationalen Kunstwelt. In ihren Arbeiten setzt sie sich mit Postkolonialismus, Geschlecht, Sexu-

alität, Rassismus und Apartheid auseinander.

Im Zentrum stehen dabei die Kraft der Performancekunst und der Körper, der für Tracey Rose ein Ort des Protests, der Empörung, des Widerstands und des Diskurses ist. Ihre Performances beleuchten zentrale Erfahrungen im Übergang zu einer postkolonialen Welt und kommentieren sie kritisch.



Die Künstlerin setzt ihre performative Praxis in verschiedenen Medien wie Fotografie, Video, Installation und Zeichnung um. Die Veranstaltungsreihe «Kunst und Religion im Dialog» will neue Sichtweisen auf Kunstwerke aus der Geschichte und Gegenwart eröffnen. Bildbetrachtungen vor ausgewählten Werken bieten Raum zum Nachdenken und Diskutieren über religiöse Bildinhalte und gesellschaftlich relevante Themen.

Sonntag, 24. März, 15.00–16.00
Kunstmuseum Bern

Förderung

Was will ich wirklich?

Eines der zentralen Anliegen der Aktion «Bärnerhärz» ist die Förderung der Arbeitsintegration junger Menschen. Ein Projekt dieser Art ist das Coachingangebot von Schritt1.

Gérald Mathieu, der Leiter von Schritt1, beschreibt seine Herangehensweise für eine erfolgreiche individuelle berufliche Integration folgendermassen:



«Schritt1 ist ein Coachingangebot im Bereich Empowerment zur Stärkung der Autonomie und zur Befähigung, selbständiger Entscheidungen zu treffen. Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 30 Jahren lernen ihre individuellen Stärken,

Talente, Interessen und Ressourcen schätzen, diese umzuwandeln und entsprechend für eine berufliche Integration einzusetzen.

Sie stellen fest, was alles in ihnen steckt, und sind teilweise auch verblüfft, welche Möglichkeiten daraus resultieren. Im Coaching bei Schritt1 kommen wir weg von beruflichen Statussymbolen und zu kopflastigem Denken. Schritt1 setzt auf systemisches Coaching und gibt keine Ratschläge und auch keine Tipps. Wir sind überzeugt, dass jeder und jede Expert:in von sich selbst ist. Das Ziel von Schritt1 ist es, hoffnungsvoll, optimis-

tisch, und respektvoll mit dem umzugehen, was das Gegenüber erreichen möchte. In unseren Augen wird dadurch wünschenswerte Veränderung ermöglicht. Ein erster wichtiger Schritt für die individuelle berufliche Integration.»

Die Rückmeldungen seiner Klient:innen geben der Arbeitsweise von Gérald Mathieu recht: «Das Beste war, zu erkennen, was ich selbst will, und nicht, was andere für mich wollen», schreibt Lou (19). «Seit den Coachings traue ich mir viel mehr zu. Meine Selbstzweifel sind verschwunden» (Fabienne Z., 28). Die Katholische Kirche Region Bern unterstützt die Arbeit von Gérald Mathieu bei der beruflichen Integration von jungen Menschen.

Mehr Informationen:
www.schritt1.ch

Haus der Religionen

Back to the roots!?

Ringvorlesung im Haus der Religionen. Eine Kooperation zwischen dem Haus der Religionen – Dialog der Kulturen und der Theologischen Fakultät der Universität Bern.

Die Ringvorlesung fokussiert auf Formen und Bedeutungen der religiösen Verwurzelung im Kontext von Migrationsbewegun-

gen. Wie verändern sich Gestalt, Gehalt und Funktion religiöser Wurzeln, wenn Menschen ihre vertraute Umgebung verlassen und in neue Kontexte migrieren?



Den Anfang macht Prof. Dr. Martin Baumann von der Universität Luzern. Er spricht zum Thema

«Religiöse Wurzeln als Identitätsvergewisserung: Strategien des Bewahrens und Veränderns in der Diaspora».

Dienstag, 12. März, 18.30–20.30

Veranstaltungshinweis zum Thema «sich in Gott verwurzeln». Ökumenische Feier mit mystischen Texten

Sonntag, 10. März und 12. Mai, jeweils 17.00

Haus der Religionen,
Europapatz 1, Bern

offene kirche bern

«kunstkreuzweg»

Noch bis zum 30. März



Afiwa Kuzeawu gestaltet eine der insgesamt 15 Stationen im öffentlichen Raum.

Die Passion Christi wird seit Jahrhunderten auf Kreuzwegen dargestellt. Die 15 Leidensstationen inspirieren Kunstschaffende bis heute – Leiden und Sterben, Trauer und Wut, Macht und Ohnmacht treffen uns alle. Wir stellen uns diesen existenziellen menschlichen Erfahrungen. Mit Künstler*innen, die an einer zeitgenössischen Interpretation der Passion interessiert sind, entsteht jedes Jahr ein neuer Weg.

kunstkreuzweg führt zu 15 Stationen im öffentlichen Raum in Bern. Vor Ort oder via QR-Code können neue Deutungen der traditionellen Stationen entdeckt werden. Der neue Kreuz-

weg beginnt in der Heiliggeistkirche und führt via Marzili, Florapark, Monbijou wieder zur Heiliggeistkirche zurück. In der Kirche liegt ein Plan auf. Nehmen Sie das Handy mit und wenn möglich Kopfhörer. Sie können den Kreuzweg auch online besuchen. In der Museumsnacht finden jeweils 30-minütige Spezialführungen um 18.00, 20.00 und 22.00 statt.

Mehr unter:
www.kunstkreuzweg.ch

Fachstellen

Haus der Begegnung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65
www.kathbern.ch/hausderbegegnung

Kirche im Dialog

Angela Büchel Sladkovic
031 300 33 42
angela.buechel@kathbern.ch
Sekretariat: Doris Disch
kircheimdialog@kathbern.ch
www.kircheimdialog.ch

Ehe Partnerschaft Familie

Anita Gehriger
anita.gehriger@kathbern.ch,
031 300 33 45
Peter Neuhaus, peter.neuhaus@kathbern.ch,
031 300 33 44
www.injederbeziehung.ch

Fachstelle Sozialarbeit

Leitung:
Mathias Arbogast 031 300 33 48
Sekretariat: Sonia Muñoz
031 300 33 66
fasa.bern@kathbern.ch
Palliative Care, Alters- und
Freiwilligenarbeit:
Barbara Petersen, 031 300 33 46
Freiwillige Asyltandems:
Nina Glatthard, 031 300 33 67,
freiwillig@kathbern.ch

Sozial- und Asylberatung
Katholische Kirche Stadt Bern
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
sozialberatung@kathbern.ch
031 300 33 50
Tel. Terminvereinbarung 9–12Uhr

Fachstelle Kind und Jugend

Leitung:
Andrea Meier, 031 300 33 60
Anouk Haehlen, 031 300 33 58
Rolf Friedli, 031 300 33 59
Sekretariat:
Nic Stehle, 031 300 33 43

Fachstelle

Religionspädagogik

Leitung: Judith Furrer Villa
Ausbildungsleiter: Patrik Böhler
Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
031 533 54 33
religionspaedagogik@kathbern.ch

Katholischer Frauenbund Bern

frauenbund@kathbern.ch
031 301 49 80
www.kathbern.ch/kfb

Jungwacht Blauring Kt. Bern

031 381 76 88, kast@jublabern.ch
www.jublabern.ch/spielmaterialverleih

Pfadi Windrösli

sekretariat@windroesli.ch

Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa Madonna degli Emigrati,

Bovetstrasse 1

031 371 02 43

www.kathbern.ch/mci-bern

www.missione-berna.ch

missione.berna@kathbern.ch

Missionari Scalabriniani

P. Antonio Grasso, P. Enrico Romanò,

P. Gildo Baggio

Segreteria e permanenza telefonica

Orari di apertura

Lu 08.30–12.30, pomeriggio chiusura

Ma–Ve 08.30–12.30, 14.00–17.00

Elena Scalzo, Elena.Scalzo@kathbern.ch

Elisa Driussi, Elisa.Driussi@kathbern.ch

Suora San Giuseppe di Cuneo,

collaboratrice pastorale

Sr. Albina Maria Migliore

Diacono Gianfranco Biribicchi

gianfranco.biribicchi@kathbern.ch

Catechista Maria Mirabelli

maria.mirabelli@kathbern.ch

Collaboratrice sociale

Roberta Gallo, 079 675 06 13

Roberta.Gallo@kathbern.ch

Ma, Gio, Ve 15.00–18.30, Me 09.30–13.00

Com.it.Es Berna e Neuchâtel

com.it.es.berna@bluewin.ch

Samstag, 9. März

18.00 Eucharistiefeier in der Kirche Guthirt, Ostermundigen

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Sonntag, 10. März

IV. Fastensonntag

09.30 Eucharistiefeier in der Kirche S. Antonius, Bümpliz

11.00 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Montag, 11. März

16.00 Kreuzweg – Kirche Guthirt, Ostermundigen

Freitag, 15. März

16.00 Kreuzweg – Kirche

S. Antonius, Bümpliz

19.15 Kreuzweg – Kirche der MCLI

Samstag, 16. März

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Sonntag, 17. März

V. Fastensonntag

09.30 Eucharistiefeier in der Kirche S. Antonius, Bümpliz

11.00 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Montag, 18. März

16.00 Kreuzweg – Kirche Guthirt, Ostermundigen

Freitag, 22. März

16.00 Kreuzweg – Kirche

S. Antonius, Bümpliz

19.15 Kreuzweg – Kirche der MCLI

Wochentags

Unter der Woche findet jeden Tag um 18.30 die Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI statt.

Die Schöpfung und wir

Es gibt viele Menschen, die sich seit Jahren für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen und versuchen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf dieses Thema zu lenken. Wissenschaftler:innen und Expert:innen auf diesem Gebiet sagen uns, dass wir einen Punkt erreicht haben, an dem es kein Zurück mehr gibt: Entweder wir treffen radikale und innovative Entscheidungen, oder wir werden den Planeten zerstören. Angesichts solch grosser Szenarien fragen wir uns immer: Was können wir tun? Es gibt viele Dinge, die auch wir in unserem täglichen Leben erreichen können. Vieles wird bereits getan, anderes kann noch hinzugefügt werden. Auch wir als Mission

wollen unseren Beitrag leisten und uns um die Schöpfung kümmern, wie es Papst Franziskus in «Laudato si'» lehrt.

Als Mission werden wir versuchen, in die Struktur einzugreifen, um sie «grüner» zu machen und auch Energieeinsparungen vorzunehmen. Auf der Ebene der «guten Praktiken» werden wir dann versuchen, die folgenden Massnahmen umzusetzen:

– Verringerung des Kaufs und der Verwendung von Plastik

– Verringerung der Verschwendung von Papier, Wasser und Strom

– Kauf von wiederverwertbarem und biologisch abbaubarem Material

– Verstärkte getrennte Abfallsammlung

– Förderung der Artenvielfalt.

Es wird verschiedene Initiativen geben, um diese guten Praktiken umzusetzen. Wir laden alle ein, daran mitzuwirken, denn die Bewahrung der Schöpfung hängt auch von uns ab. Niemand ist ausgeschlossen.

P. Antonio

Per l'agenda completa, consultate il mensile «Insieme» e il nostro nuovo sito www.missione-berna.ch.

Mision católica de lengua española

3072 Ostermundigen, Sophiestrasse 5

c.s. Emmanuel Cerda

emmanuel.cerda@kathbern.ch

031 932 16 55 y 078 753 24 20

Bazar: ines530@gmail.com

Catequesis: sanchezlicea@me.com

Armando Sanchez

Mayores: leonorcampero@hotmail.com

Leonor Campero Dávila

Música: 076 453 19 01, Mátyás Vinczi

Sacristanes: 031 932 21 54

Maciel Pinto y Sergio Vázquez

Secretaría: 031 932 16 06

nhora.boller@kathbern.ch

Social y cursos: 031 932 21 56

elizabeth.rivas@kathbern.ch

miluska.praxmarer@kathbern.ch

Misas: 10 h en Ostermundigen,

16 h en Taubenstrasse 4, 3011 Bern

2do y 4to domingo de mes

12:15 h en Kapellenweg 9, 3600 Thun

Nuestra agenda y actividades

aquí: www.kathbern.ch/mcle/

Los lunes, martes y miércoles

17.30 Vísperas

18.00 Rezo del Rosario

Los viernes

15.00 Exp. del Santísimo

18.30 Rezo del Rosario

19.00 Santa Misa

Los sábados

15.30 Catequesis

Informaciones con el padre Emmanuel.

Domingo, 10 marzo

10.00 Santa Misa

12.15 Santa Misa, Thun

16.00 Santa Misa, Berna

Domingo 17 marzo

10.00 Misa, Ostermundigen

16.00 Misa, Berna

Extracto Mensaje del Santo

Padre Francisco

Cuaresma de 2024

«Es tiempo de actuar, y en Cuaresma actuar es también dete-

nerse. Detenerse en oración, para acoger la Palabra de Dios, y detenerse como el samaritano, ante el hermano herido. El amor a Dios y al prójimo es un único amor. No tener otros dioses es detenerse ante la presencia de Dios, en la carne del prójimo. Por eso la oración, la limosna y el ayuno no son tres ejercicios independientes, sino un único movimiento de apertura, de vaciamiento: fuera los ídolos que nos agobian, fuera los apegos que nos aprisionan. Entonces el corazón atrofiado y aislado se despertará. Por tanto, desacelear y detenerse. La dimensión contemplativa de la vida, que la Cuaresma nos hará redescubrir, movilizará nuevas energías. Delante de la presencia de Dios nos convertimos en hermanas y hermanos, percibimos a los demás con nueva intensidad; en lugar de amenazas y enemigos

encontramos compañeras y compañeros de viaje. Este es el sueño de Dios, la tierra prometida hacia la que marchamos cuando salimos de la esclavitud. (...)

En la medida en que esta Cuaresma sea de conversión, entonces, la humanidad extraviada sentirá un estremecimiento de creatividad; el destello de una nueva esperanza. Quisiera decirles, como a los jóvenes que encontré en Lisboa el verano pasado: «Busquen y arriesguen, busquen y arriesguen.» En este momento histórico los desafíos son enormes, los quejidos dolorosos – estamos viviendo una tercera guerra mundial a pedacitos –, pero abrazamos el riesgo de pensar que no estamos en una agonía, sino en un parto; no en el final, sino al comienzo de un gran espectáculo. Y hace falta coraje para pensar esto.»

Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3. Stock

031 533 54 40

mclportuguesa@kathbern.ch

www.kathbern.ch/missaocatolica

Missionário Scalabriniano

P. Oscar Gil, oscar.gil@kathbern.ch

031 533 54 41, 079 860 20 08

Padre John-Anderson Vibert

031 533 54 42

anderson.vibert@kathbern.ch

Coordenadora de Catequese

Manuela Delgado,

manuela.delgado@kathbern.ch

031 533 54 43

Quinta-feira das

08.00–11.30/14.00–17.00

Sexta-feira das

08.30–13.00/13.30–17.00

Secretária

Denise Gilgen-dos Santos

Terça-feira das

08.00–12.00/13.30–18.00

Quarta-feira das

08.00–12.00/13.30–18.00

Quinta-feira das 08.00–12.30

Agenda e atividades da Comunidade

Sábado, 2. Março

18.00 Missa Igreja St. Martin, Thun

20.00 Missa Igreja Heiliggeist, Interlaken

17.00 Missa Igreja dos Jesuítas, Solothurn

Domingo, 3. Março

11.30 Missa Igreja Sta. Maria, Bern

17.00 Missa Igreja Sta. Maria, Bienne

Informações

Todas as sextas-feiras em Berna Via-Sacra das 19.00–20.00 na Igreja Santa Maria, vai até dia 29.3. neste dia será às 18.30–21.00.

A Via-Sacra de Jesus

A Via-Sacra é um caminho sagrado que nos permite refletir sobre a Paixão e Morte de Jesus Cristo. Também conhecida como Via Crucis, a Via-Sacra consiste em percorrer mentalmente ou fisicamente o caminho que Jesus percorreu carregando a cruz até o local da crucificação. Essa prática é comum,

especialmente durante a Quaresma, período que antecede a Páscoa, e é uma oportunidade para os fiéis refletirem sobre a Paixão e Morte de Jesus Cristo. Ao percorrer as 14 estações que compõem esse trajeto, mergulhamos em profunda meditação sobre a condenação, a dor, o sofrimento e o amor infinito do Filho de Deus.

Essa prática cristã é uma oportunidade para nos aproximarmos ainda mais do sacrifício de Jesus e, assim, fortalecer nossa fé e renovar o compromisso com os ensinamentos que Ele nos deixou. É uma jornada de oração, penitência e esperança, em que podemos oferecer nossas próprias dificuldades e sofrimentos ao Senhor, em união com Seu sofrimento na cruz. A origem da Via-Sacra remonta ao século IV, quando os cristãos peregrinavam para Jerusalém e percorriam o trajeto da Paixão de Cristo.

As 14 estações, que representam os momentos mais importantes do trajeto percorrido por Jesus até o Calvário, são: Jesus é condenado à morte; Jesus carrega a cruz; Jesus cai pela primeira vez; Jesus encontra sua mãe; Simão Cireneu ajuda Jesus

a carregar a cruz; Verônica enxuga o rosto de Jesus; Jesus cai pela segunda vez; Jesus encontra as mulheres de Jerusalém; Jesus cai pela terceira vez; Jesus é despojado de suas vestes; Jesus é pregado na cruz; Jesus morre na cruz; Jesus é retirado da cruz e entregue a sua mãe; Jesus é sepultado. Durante a Via-Sacra, meditamos sobre cada uma dessas estações, rezamos e refletimos sobre o sofrimento de Jesus e sobre a importância de sua morte e sobre a ressurreição para a salvação da humanidade.

Ao caminhar mentalmente ou fisicamente com Jesus durante a Via-Sacra, encontramos consolo e paz em meio às nossas próprias cruzes, e somos chamados a tomar decisões que nos aproximam ainda mais do amor de Deus.

Que a Via-Sacra seja para cada um de nós uma oportunidade de renovar nossa fé, de nos aproximar do mistério da Cruz, de encontrar forças para superar as dificuldades e de viver plenamente a alegria da Ressurreição.

Dom Eurico dos Santos Veloso
Arcebispo Emérito de Juiz de Fora

Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija

Bern Kath. Kroaten-Mission Bern

Zähringerstrasse 40, 3012 Bern

0041 31 302 02 15

hkm.bern@bluewin.ch

www.hkm-bern.ch

www.kroaten-missionen.ch

Uredovno radno vrijeme

Ponedjeljak 8–16

Utorak/srijeda 8–11

Kontaktperson

Misionar: Fra Antonio Šakota

antonio.sakota@kathbern.ch,

031 533 54 48

Suradnica: Kristina Marić

kristina.marić@kathbern.ch

Vjeroučitelj/Orguljaš: Dominik Blažun

dominik.blazun@kathbern.ch

Gottesdienste

Bern-Bethlehem, ref. Kirche

Eymattstrasse 2b

12.00 Jeden Sonntag

Köniz, Kirche St. Josef

Stapfenstrasse 25

19.00 Jeden Samstag

Biel: Pfarrkirche Christ König

Geyisriedweg 31

17.00 Jeden 2. und 4. Sonntag

Langenthal, Marienkirche

Schulhausstrasse 11 A

09.00 Jeden Sonntag

Thun, Marienkirche

Kapellenweg 9

14.30 Jeden Sonntag

Meiringen, Pfarrkirche Guthirt

Hauptstrasse 26

18.00 Jeden 1. und 3. Montag

Interlaken: Heiliggeistkirche

Schlossstrasse 6

19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

U ono vrijeme: Reče Isus Nikodemu: «Kao što je Mojsije podigao zmiđu u pustinji, tako ima biti podignut Sin čovječji, da svaki koji vjeruje, u njemu ima život vječni. Uistinu, Bog je tako ljubio svijet te je dao svoga Sina Jedinorođenca da nijedan koji u njega vjeruje ne propadne, nego da ima život vječni. Ta Bog nije poslao Sina na svijet da on osudi svijet, nego da se svijet spasi po njemu. Tko vjeruje u njega, ne osuđuje se; a tko ne vjeruje, već je osuđen što nije vjerovao u Ime jednorodnoga Sina Božjega. A ovo je taj sud: Svjetlost je došla na svijet, ali ljudi su više ljubili tamu nego svjetlost, jer djela im bijahu zla. Uistinu, tko god čini zlo, mrzi svjetlost i ne dolazi k svjetlosti, da se ne razotkriju djela njegova; a tko čini istinu, dolazi k svjetlosti, nek bude bjelodano da su djela njegova u Bogu učinjena.» Riječ je Gospodnja.

Iv 3,14–21

Braćo!

Bog, bogat milosrđem, zbog velike ljubavi kojom nas uzljubi, nas koji bijasmo mrtvi zbog posrtaja oživi zajedno s Kristom – milošću ste spašeni! – te nas zajedno s njim uskrisi i posadi na nebesima u Kristu Isusu: da u dobrohotnosti prema nama u Kristu Isusu pokaže budućim vjekovima preobilno bogatstvo milosti svoje. Ta milošću ste spašeni po vjeri! I to ne po sebi! Božji je to dar! Ne po djelima, da se ne bi tko hvastao. Njegovo smo djelo, stvoreni u Kristu Isusu za dobra djela, koja Bog unaprijed pripravi, da u njima živimo. Riječ je Gospodnja. Ef 2,4–10

Bern Dreifaltigkeit

3011 Bern

Taubenstrasse 4
031 313 03 03
www.dreifaltigkeit.ch
info@dreifaltigkeit.ch

Sekretariat

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 08.00–12.00
Mi: 08.00–12.00 / 14.00–17.00
Felicitas Nanner, Pfarreisekretärin
Rosina Abruzzese, Administration
Jean-Luc Chéhab, Administration
031 313 03 03

Gemeindeleitungsassistentin

Jeannette von Moos, 031 313 03 02

Koordinatorin

Gaby Bachmann, Theologin
031 313 03 44

Seelsorge

Philipp Ottiger, Vikar
031 313 03 18
Antoine Abi Ghanem, Priester
031 313 03 16
Père Raymond Sobakin, Kaplan
031 313 03 10
Thomas Mauchle, Pfarreiseelsorger
031 313 03 20

Pfarrverantwortung

Ruedi Heim, Leitender Priester
Pastoralraum Region Bern

Soziale Gemeindearbeit

Nicole Jakubowitz, 031 313 03 41

Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer und Valentine Dick
031 313 03 46

Katechese

Philipp Ottiger, Vikar, 031 313 03 18
Angelika Stauffer, 031 313 03 46

Kirchenmusik

Kurt Meier, 076 461 55 51

Sakristane

Franz Xaver Wernz, 079 445 46 75
Josip Ferencevic, 079 621 63 30

Hauswarte

Marc Tschumi
Josip Ferencevic
031 313 03 80

Raumreservation

reservation@dreifaltigkeit.ch



«... Hass kann Hass nicht vertreiben; das kann nur die Liebe.» Martin Luther King, Jr.

Am Ende des 2. Weltkriegs war die Menschheit schockiert über die rassistische Barbarei vieler Nationen und politischer Regime. Auf den Trümmern dieses Konflikts haben die Vereinten Nationen Strukturen zur Bekämpfung dieser Seuche errichtet. Das Internationale Übereinkommen zur Beseitigung von Rassendiskriminierung trat 1969 in Kraft; Jedes Jahr am 21. März wird ein internationaler Tag zum gleichen Thema gefeiert. Aber Rassismus ist kein Phänomen der Vergangenheit. Wir sehen sein Wiederaufleben auf der ganzen Welt. Die Illusion, zu einer menschlichen Gruppe zu gehören, die anderen überlegen ist, etwa aufgrund der Hautfarbe oder der ethnischen Herkunft, hat keine wissenschaftliche Grundlage. Im christlichen Kontext ist Rassismus der absolute Widerspruch zum Glauben an Jesus Christus und an einen Gott der Vater ist. *«Da ist nicht mehr Jude und Grieche, da ist nicht mehr Sklave und Freier, da ist nicht mehr Mann und Frau, denn ihr seid alle eins in Christus, Jesus» (Galater 3, 28).* Alle Menschen haben die gleiche Würde, weil sie den gleichen himmlischen Vater haben und daher Brüder und Schwestern sind.

Ein rassistischer Christ ist ein Widerspruch in sich. Der andere, wer auch immer er oder sie sein mag, ist ein Mitmensch, ein Bruder oder eine Schwester. Der Kampf gegen Rassismus soll keine Option sein, sondern der Ausdruck unserer Treue zum Evangelium Jesu Christi.
P. Antoine Abi Ghanem



Unsere Gottesdienste/ Beichtgelegenheiten/Anlässe

Samstag, 9. März

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Antoine Abi Ghanem
16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 10. März

4. Fastensonntag
08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 11. März

06.45 Eucharistiefeier
mit Williams Ezech

Dienstag, 12. März

06.45 Eucharistiefeier
09.00 Eucharistiefeier bilingue

Mittwoch, 13. März

14.30 Eucharistiefeier
18.30 Ökumenische Feier

Donnerstag, 14. März

16.30 Beichtgelegenheit
mit Antoine Abi Ghanem

18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 15. März

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Samstag, 16. März

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Philipp Ottiger
16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 17. März

5. Fastensonntag

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 18. März

06.45 Eucharistiefeier
mit Philipp Ottiger

Dienstag, 19. März

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Mittwoch, 20. März

14.30 Versöhnungsfeier
18.30 Versöhnungsfeier

Donnerstag, 21. März

16.30 Beichtgelegenheit
mit Antoine Abi Ghanem

18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 22. März

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Zweige für den Palmsonntag

Haben Sie Zweige von Stechpalmen, Buchs oder Thuja in Ihrem Garten, die Sie abgeben könnten? **Wenn ja, nehmen wir diese gern für den Palmsonntag entgegen.** Melden Sie sich bitte beim Sakristan.
Herzlichen Dank!

Sonntagspredigten:

9./10. März 2024

Antoine Abi Ghanem

16./17. März 2024

Philipp Ottiger

Kollekten

9./10. März 2024

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind und werdende Mütter. Für schnelle Hilfe, wenn Mütter oder Familien in finanzielle Not geraten.

16. / 17. März 2024

Fastenaktion der Schweizer Katholiken – Für eine gerechtere Welt und die Überwindung von Hunger

VORABINFORMATION: Familiengottesdienst am Palmsonntag

Am Palmsonntagswochenende vom **23./24. März 2024** feiern wir dieses Jahr den

Familiengottesdienst mit Prozession nicht wie bisher am Sonntag um 11.00, sondern im Gottesdienst am **Samstag, um 16.30 Uhr.**

Wir freuen uns auf Sie!

Herzlich WILLKOMMEN:

Dreif-Treff

Nach dem 16.30-Gottesdienst sind Sie herzlich zum günstigen Abendessen willkommen – so können wir die Gemeinschaft weiterpflegen.

Die nächsten Daten sind:

**16. März und
13. April 2024**

Pfarrei-Café

Sonntag, von 08.45–11.00
Dienstag, von 09.15–10.30
jeweils im Saal des Pfarramts

Fastensuppe für die Fastenaktion in Kolumbien

Am **Freitag, 15. und Freitag, 22. März 2024** servieren wir die Fastensuppe im **Salle Paroissiale**. Die Kollekte geht an das Projekt der Fastenaktion im Westen Kolumbiens, in Zusammenarbeit mit der dortigen Plataforma Sur. **Wir freuen uns, Ihnen beim Mittagessen begegnen zu dürfen – seien Sie herzlich WILLKOMMEN!**



Z' Märlliland usser Rand und Band

Sommerzeltlager 2024 der Jubla Dreif



Infos unter: www.jubla.be/lager
jubladreifbuempliz@gmail.com



Es war einmal ein Jubla Lager...Im Sommer tauchen wir in die zauberhafte Welt der Märchengestalten ein und entdecken ihre wunderschönen Geschichten. Ein Wirbelsturm hat die Welt der Märchen und Wunder durcheinander gebracht - hilfst du uns wieder Ordnung ins Land zu bringen?

Wann: Start der Sommerferien vom 07.-17. Juli
Was: 11 Tage lang Zelt-Übernachtungen, Lagerfeuer, Natur-Erleben, Spiel, Sport und Spass
Wer: Alle Kinder zwischen 5 und 16 Jahren
Wo: Börsingen FR



Berne Paroisse de langue française

3011 Berne
 Rainmattstrasse 20
 031 381 34 16
cure.francaise@cathberne.ch
www.kathbern.ch/berne
Basilique de la Trinité
 Taubenstrasse 4-6
Centre paroissial
 Sulgeneckstrasse 13
Oratoire du Christ-Sauveur
 Centre paroissial (1^{er} étage)
Secrétaire
 Marie-Annick Boss
 Lundi-vendredi 08.30-11.30
 Et permanence téléphonique
Coordination de la paroisse
 Gaby Bachmann,
 coordonnatrice
 Ruedi Heim,
 prêtre-modérateur de la
 charge pastorale
Equipe pastorale
 Père Antoine Abi Ghanem,
 prêtre auxiliaire
 Père Raymond Sobakin,
 prêtre auxiliaire
 Marianne Crausaz,
 Animatrice pastorale
Assistante sociale
 Nicole Jakubowitz
 031 313 03 41

Eucharisties

Samedi 9 mars
 18.00 Eucharistie
Dimanche 10 mars
4^e dimanche de Carême
 09.30 Eucharistie et éveil à la foi
Mardi 12 mars
 09.00 Eucharistie bilingue à la crypte
Jeu-di 14 mars
 09.15 Eucharistie à la crypte
Samedi 16 mars
 18.00 Eucharistie
Dimanche 17 mars
5^e dimanche de Carême
 09.30 Eucharistie
Mardi 19 mars
S. Joseph, époux de la Bienheureuse Vierge Marie
 09.15 Eucharistie à la crypte, suivie du café
Jeu-di 21 mars
 09.15 Pas d'Eucharistie
 14.30 Eucharistie des aînés et Onction Sainte, suivie du goûter de Pâques à la salle paroissiale

Date à retenir

Dimanche 24 mars – Rameaux et Passion du Seigneur
 09.30 Eucharistie des familles et éveil à la foi
 Participation du Chœur St-Grégoire

A été baptisée
 Constance Payeur

Vie de la paroisse

Chapelet pour la paix et adoration du Saint-Sacrement
 14.30-16.00, oratoire

Après-midi récréatif
Mercredi 13 mars, 14.00

Soupes de Carême
Vendredis 15 et 22 mars
 11.30-13.00, salle paroissiale
 Servie par l'équipe de la Trinité

Catéchèse (5^e-6^e)
Samedi 16 mars, 09.00

Teens4Unity
Samedi 16 mars, 15.00

Comité rédaction L'Essentiel
Vendredi 22 mars, 18.30

«...La haine ne peut pas chasser la haine; seul l'amour peut faire cela.»

Martin Luther King, Jr.

A la sortie de la Seconde Guerre mondiale, l'humanité était choquée par la barbarie raciste pratiquée par de nombreuses nations et régimes politiques. Sur les décombres de ce conflit,

les Nations Unies ont mis en place des structures afin de combattre ce fléau. La Convention internationale sur l'élimination de toutes les formes de discrimination raciale est entrée en vigueur en 1969; une journée internationale sur le même sujet est célébrée tous les ans le 21 mars. Mais le racisme n'est pas un phénomène du passé. Nous constatons sa recrudescence partout dans le monde. Cette illusion d'appartenir à un groupe humain supérieur aux autres, en se basant grossièrement sur la couleur de la peau ou bien l'origine ethnique, n'a aucun fondement scientifique. Dans un contexte chrétien, le racisme est la contradiction absolue avec la foi en Jésus-Christ et en un Dieu Père. « Il n'y a plus ni juif ni grec, il n'y a plus ni esclave ni homme libre, il n'y a plus l'homme et la femme, car tous, vous ne faites plus qu'un dans le Christ Jésus » (Galates 3,28). Tous les humains ont la même dignité car ils ont le même père céleste et par conséquent ils sont frères et sœurs. Un chrétien qui serait raciste est une contradiction dans les termes. L'autre, quel qu'il soit, est un semblable, un frère ou une sœur.
 P. Antoine Abi Ghanem

Bern Bruder Klaus

3006 Bern

Segantinstrasse 26a

031 350 14 14

www.kathbern.ch/bruderklausbarn

bruderklaus.bern@kathbern.ch

Pfarrleitung/Seelsorge

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Für Notfälle

079 408 86 47

Sekretariat/Social-Media

Ivonne Arndt

031 350 14 14

Arturo Albizzati

Celeste Quirantes (Lernende)

031 350 14 39

Raumvermietungen

Malgorzata Berezowska-Sojer

031 350 14 24

Katechese

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Seniorenarbeit

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Hausmeister:in/Sakristan:in

Goran Zubak

031 350 14 11

Magally Tello

031 350 14 30

Henok Teshale

031 350 14 30

Kirchenmusik

Nikolina Pinko

078 606 74 41

Eltern-Kind-Treff

Jeanette Jost 031 351 08 11

Sozialberatung

Lucia Flury

Rahel Stäheli

Elizabeth Rivas

sozialberatung@kathbern.ch

031 300 33 50

Mittelstrasse 6a

3012 Bern

Vorschau: Katechesenachmittag



Samstag, 23. März, 14.00, Pfarreizentrum

Alle Schüler:innen sind zum Katechesenachmittag zum Thema «Ostern» eingeladen. Nach dem Religionsunterricht findet um 17.00 ein Familiengottesdienst statt. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Nachmittag.

Samstag, 9. März

- 10.00 Adoration
in polnischer Sprache
mit P. Maksym Podhajski
- 11.00 Eucharistiefeier
in polnischer Sprache
mit P. Adam Gestwa
und P. Maksym Podhajski
- 16.15 Kreuzweg
mit Pfr. Nicolas Betticher
- 17.00 Eucharistiefeier
mit Pfr. Nicolas Betticher
Gedächtnis für Arnold
und Hedwig Hunziker-
Maibach; Gedächtnis für
Emma Anna Maibach;
Gedächtnis für Willi
Bruno Angehrn; Gedächtnis
für Noah Luciano
Wettstein Gondolo und
Jahrzeit für Marguerite
Halter-Leibzig

Sonntag, 10. März,

4. Fastensonntag

- 09.00 Eucharistiefeier
in englischer Sprache
mit Fr. Georges Siyam
(vorab um 08.30 Beicht-
gelegenheit)
- 10.00 Kreuzweg
in englischer Sprache
mit Fr. Georges Siyam
- 11.00 Eucharistiefeier
in deutscher Sprache
mit Pfr. Nicolas Betticher
- 12.30 Eucharistiefeier
in polnischer Sprache
mit P. Adam Gestwa und
P. Maksym Podhajski

Montag, 11. März

- 18.00 Rosenkranz
in englischer Sprache

Dienstag, 12. März

- 18.45 Betrachtendes
Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 13. März

- 08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)
- 09.15 Eucharistiefeier
mit Pfr. Nicolas Betticher
(Krypta)

Freitag, 15. März

- 18.00 Eucharistiefeier
mit P. Maksym Podhajski
(Krypta)
- 18.45 Kreuzweg
in polnischer Sprache

Samstag, 16. März

- 16.15 Kreuzweg
mit Pfr. Nicolas Betticher
- 17.00 Eucharistiefeier
mit Pfr. Nicolas Betticher

Sonntag, 17. März,

5. Fastensonntag

- 09.00 Eucharistiefeier
in englischer Sprache
mit Fr. John Paul

(vorab um 08.30 Beicht-
gelegenheit)

- 10.00 Kreuzweg
in englischer Sprache
mit Fr. John Paul
- 10.30 Eucharistiefeier
in vietnamesischer Spra-
che mit Pater Joseph
Pham Minh Van (Krypta)
- 11.00 Eucharistiefeier
in deutscher Sprache
mit Pfr. Nicolas Betticher
- 12.00 Taufe (Taufkapelle)
von Diego Carpentieri
mit Pfr. Nicolas Betticher
- 12.30 Eucharistiefeier
in polnischer Sprache
mit P. Maksym Podhajski

Montag, 18. März

- 18.00 Rosenkranz
in englischer Sprache

Dienstag, 19. März

- 18.00 Versöhnungsfeier
mit Pfr. Nicolas Betticher
(anschliessend Beicht-
gelegenheit)
- 18.45 Betrachtendes
Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 20. März

- 08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)
- 09.15 Eucharistiefeier
mit Pfr. Nicolas Betticher
(Krypta)
- 19.30 Adoray-Lobpreis-Gottes-
dienst für Jugendliche
und junge Erwachsene
(Krypta)

Freitag, 22. März

- 18.00 Eucharistiefeier
mit P. Maksym Podhajski
(Krypta)
- 18.45 Kreuzweg
in polnischer Sprache

Wir nehmen Abschied

† Ernst Flück, Muri b. Bern
Gott, nimm ihn auf in Dein Licht
und Deine Geborgenheit und
schenke den Angehörigen Trost
und Zuversicht.

Kreuzweg

Jeden Samstag in der Fastenzeit, 16.15

Während der Fastenzeit gehen
wir jeden Samstag um 16.15 in
der Kirche mit Jesus den Kreuz-
weg. Alle sind dazu herzlich
eingeladen.

Jass-Gruppe

Montag, 11. März, 14.00, Pfarreizentrum

Sie sind jederzeit herzlich will-
kommen!

Versöhnungsfeier

Dienstag, 19. März, 18.00, Kirche

Ein Weg zu sich selbst. Die Os-
terzeit schenkt uns Zeit. Ja, Zeit
für die Umkehr, oder besser
gesagt, für das Geschenk der
Versöhnung mit Gott, mit allen
Mitmenschen und mit uns
selbst. Nehmen wir uns Zeit am
19. März um 18.00. Wir feiern
Umkehr und bereiten uns auf die
«Einkehr» vor.

Adoray-Lobpreisabend

Mittwoch, 20. März, 19.30, Krypta

Alle jungen Leute (bis 35) sind
zu einem Abend mit Lobpreis,
Anbetung und Impuls in der
Krypta eingeladen!

Vernissage neuer Kunstführer Bruder Klaus mit Fotoausstellung



Bild: © Oliver Jakob

Palmsonntag, 24 März, ab 12.00 (im Anschluss an den Gottesdienst), Pfarreizentrum

Anlässlich unseres Jubiläums «70 Jahre Pfarrei Bruder Klaus» haben wir gemeinsam mit der GSK (Gesellschaft für Schweizerische Kunstfüh-
rer) den Kunstführer «Die Kirche Bruder Klaus in Bern» neu aufgelegt.
Zusammen mit den Autoren Regula Hug und Bernhard Furrer, der
Fotografin Dominique Plüss, dem Filmemacher Jan Leiser und Mitglie-
dern der Pfarrei Bruder Klaus ist es gelungen, einen interaktiven
Kunstführer zu schaffen – gemeinsam Kirche bauen. Wir laden Sie alle
herzlich zur Vernissage des Kunstführers und der Fotoausstellung ein.

Bern St. Marien

3014 Bern

Wylersstrasse 24
www.marienbern.ch

Sekretariat

Izabela Géczi
Franziska Baldelli
031 330 89 89
marien.bern@kathbern.ch

Sekretariats-Öffnungszeiten

Di 09.00–12.00/13.00–16.30
Mi 09.00–11.30 | Do 09.00–11.30
Fr 09.00–12.00/13.00–16.00
In Schulerferienzeit: Di, Do 10.00–12.00

Seelsorge / Theolog:innen

André Flury, Gemeindeleiter
andre.flury@kathbern.ch
031 330 89 85

Simone Di Gallo, 031 330 89 87

simone.digallo@kathbern.ch

Josef Willa, 031 330 89 88

josef.willa@kathbern.ch

Eltern- / Kind-Arbeit

Anja Stauffer, 031 330 89 86

anja.stauffer@kathbern.ch

Religionsunterricht

Fabienne Bachofer, 031 330 89 84

fabienne.bachofer@kathbern.ch

Brigitte Stöckli, 031 330 89 84

brigitte.stoekli@kathbern.ch

Mirjam Portmann, 031 330 89 89

Sozialarbeit

Stéphanie Meier, 031 330 89 80

stephanie.meier@kathbern.ch

Sakristan

Ramón Abalo, 031 330 89 83

Aus der Taufe leben

Die Taufe ist das wichtigste Ereignis im Leben eines Christenmenschen. Allerdings haben die Meisten von uns ihre eigene Taufe nicht bewusst erlebt.

Was geschieht eigentlich bei der Taufe? Was bedeutet sie für unser Christsein heute?

Vier Abende mit Josef Willa widmen sich diesen Fragen:

Donnerstag, 4., 11., 25. April und 2., 16. Mai

jeweils 19.30–21.00

Kirchgemeindehaus Pfarrei St. Marien Bern, Wylersstrasse 26. Alle Interessierten sind herzlich willkommen! Eine Teilnahme an allen Abenden ist erwünscht. Es können aber auch einzelne Abende besucht werden.

Anmeldung bitte bis 28. März:
josef.willa@kathbern.ch
031 330 89 88

Sonntag, 10. März

09.30 **Gottesdienst mit Chinderchile**
mit André Flury und Chinderchile-Team
Jahrzeit Maria Gertrud
Häusle, Ruth und Albin
Kümin-Hess

Montag, 11. März

16.30 **Rosenkranzgebet**

Dienstag, 12. März

19.30 **asipa + Gesprächsreihe zum Markusevangelium**
mit Pfarrerin Mirjam Wey und Gemeindeleiter André Flury
asipa schliesst sich heute der ökumenischen Gesprächsreihe zum Markusevangelium an, die heute und am 19. März, 19.30–21.00, im Kirchgemeindehaus Johannes stattfindet.

Mittwoch, 13. März

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

12.00 **Mittagstisch**

Donnerstag, 14. März

09.30 **Gottesdienst**

Freitag, 15. März

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

Sonntag, 17. März

09.30 **Gottesdienst**
mit Simone di Gallo

Montag, 18. März

15.30 **SpaghettiSingen**

16.30 **Rosenkranzgebet**

Dienstag, 19. März

19.30 **Offene Gesprächsreihe zum Markusevangelium**
mit Pfarrerin Mirjam Wey und Gemeindeleiter André Flury, Kirchgemeindehaus Johannes

Mittwoch, 20. März

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

Donnerstag, 21. März

09.30 **Gottesdienst**

14.00 **Plauderstündli**

Wankdorfcenter

Freitag, 22. März

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

Palmsonntag, 24. März

09.30 **Ökumenischer Familien-Gottesdienst mit Abendmahl**
Sonja Gerber, Brigitte Stöckli, André Flury

15.00 Kunst und Religion im Dialog, Kunstmuseum Bern

mit Kathleen Bühler und André Flury

Mehr unter: marienbern.ch

Protest



Tracey Rose: Lucie's Fur Version 1:1:1 – The Messenger, 2003

Bild: zVg (Ausschnitt)

Das Kunstmuseum Bern präsentiert die bisher grösste Retrospektive des Werks von Tracey Rose (geb. 1974). Die südafrikanische Künstlerin ist seit Mitte der 1990er-Jahre eine radikale Stimme in der internationalen Kunstszene.

In ihren Arbeiten setzt sie sich mit Themen wie Postkolonialismus, Geschlecht, Sexualität, Rassismus und Apartheid auseinander. Im Zentrum stehen dabei die Kraft der Performancekunst und des Körpers, der für Tracey Rose ein Ort des Protests, der Empörung, des Widerstands, des Diskurses, aber auch der Heilung ist.

Ihr thematischer Fokus reicht dabei weit über die Realität Südafrikas hinaus und bezieht sich generell auf Erfahrungen von rassistischen, politischen oder sexistischen Diskriminierungen. In ihren neueren Werken steht dabei die Frage nach der Heilung von traumatischen Erfahrungen, seien sie persönlicher oder gemeinschaftlicher Natur, im Vordergrund.

Kunst und Religion im Dialog

Sonntag, 24. März, 15.00–16.00, Kunstmuseum Bern
Kathleen Bühler, Chefkuratorin für Gegenwartskunst, und André Flury, Gemeindeleiter St. Marien, laden ein zur Auseinandersetzung mit dem Werk von Tracey Rose.

Anmeldung: kunstmuseumbern.ch bzw. Tel. 31 328 09 44, info@kunstmuseumbern.ch
Kosten: Ausstellungseintritt plus Fr. 5.- für die Dialog-Führung

Aktionswoche gegen Rassismus: 16.–23. März

Rassismus ist subtil und strukturell tief in der Gesellschaft verankert. In der 14. Aktionswoche liegt der Fokus auf den Bereichen Bildung und Schule. Gemäss dem Jahresbericht von «gggfon» aus dem Jahr 2022 («gemeinsam gegen Rassismus») machen rassistische Diskriminierung in Schule, Bildung und Kindertagesstätten fast 15% der gemeldeten rassistischen Vorfälle im Raum Bern aus.

In Kooperation mit verschiedenen Partner:innen bietet die Katholische Kirche im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus seit vielen Jahren ein vielfältiges Angebot an. Unter anderem werden im «Dock 8» Workshops angeboten. Mehr Informationen via unsere Website.

Für Kinder von Eltern mit einer Suchterkrankung: 11.–17. März

Rund 100'000 Kinder haben in der Schweiz einen Elternteil mit Suchterkrankung. Die 6. nationale Aktionswoche sensibilisiert, informiert und hilft. Mehr unter: kinder-von-suchtkranken-eltern.ch. Kostenlose Beratung und Hilfsangebote gibt es beim Blauen Kreuz an der Effingerstrasse 33 in Bern: Tel. 031 311 11 56.

Pfarreien Bern-West

Bümpliz St. Antonius

3018 Bern

Burgunderstrasse 124
031 996 10 80
antonius.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern

Waldmannstrasse 60
031 990 03 20
mauritus.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Team Bern-West

Seelsorgerliche Notfälle

Ausserhalb der Bürozeiten:
079 395 27 70

Pfarrer

(St. Mauritius)
Ruedi Heim (ruh)
031 990 03 22

Theolog:innen

(St. Antonius)
Karin Gündisch (kg)
031 996 10 86
Christina Herzog (ch)
031 996 10 85
Viktoria Vonarburg (vv)
031 996 10 89

Jugend-, Katechese- und Familienarbeit

(St. Mauritius)
Romeo Pfammatter,
031 990 03 27
Kathrin Ritler, 031 990 03 21
Patricia Walpen, 031 990 03 24
Sozial- und Beratungsdienst

(St. Mauritius)
Isabelle Altermatt,
031 996 10 84
Franziska Eggenberg,
031 990 03 23

Sekretariat

(St. Antonius)
031 996 10 80
Regula Herren
Beatrix Perler
Therese Sennhauser
(Buchhaltung)
Andrea Westerhoff
Bürozeiten:
Mo–Fr 09.00–11.30
Mi 13.30–15.30

Sakristane

Antony Peiris
031 996 10 92
Chantal Reichen
031 996 10 87
Branka Tunic
031 996 10 90

Gottesdienste Bümpliz

Samstag, 9. März

15.00 Eucharistiefeier (vv, ruh)
Domicil Schwabgut

Sonntag, 10. März

4. Fastensonntag

09.30 Messa di lingua Italiana
11.00 Eucharistiefeier (vv, ruh)
mit Kantor Felix Zeller
mit Taufe

Dienstag, 12. März

12.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bümpliz

Mittwoch, 13. März

18.30 Wortgottesfeier (vv)
ohne Kommunion

Freitag, 15. März

09.15 Eucharistiefeier (ruh)
18.30 Ökum. Abendgebet in
der Fasten- und Passions-
zeit «Loslassen und dran-
bleiben...»
Methodistische Matthä-
us-Kapelle Bümpliz

Samstag, 16. März

17.00 Kommunionfeier (vv)
Jahrzeit für Angela Rolli-
Fritz, Anneliese Scherrer
und Josef Brügger
Predigtenachgespräch mit
Viktoria Vonarburg

Sonntag, 17. März

5. Fastensonntag

09.30 Messa di lingua Italiana
11.00 Kommunionfeier (vv)
17.00 Malayalam Eucharistie-
feier

Dienstag, 19. März

12.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bümpliz

Mittwoch, 20. März

18.30 Eucharistiefeier (ruh)

Freitag, 22. März

09.15 Kommunionfeier (kg)
18.30 Ökum. Abendgebet in
der Fasten- und Passions-
zeit «Loslassen und dran-
bleiben...»
Methodistische Matthä-
us-Kapelle Bümpliz

Gottesdienste Bethlehem

Samstag, 9. März

17.00 Eucharistiefeier (vv, ruh)
mit Kantor Felix Zeller
Dreissigster für Gertrud
Salzmann

Sonntag, 10. März

4. Fastensonntag

09.30 Eucharistiefeier (vv, ruh)
mit Kantor Felix Zeller

Dienstag, 12. März

09.15 Kommunionfeier (kg)

Donnerstag, 14. März

18.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bethlehem

Sonntag, 17. März

5. Fastensonntag

09.30 Kommunionfeier (vv)

Dienstag, 19. März

09.15 Eucharistiefeier (ruh)
Hl. Josef

Donnerstag, 21. März

18.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bethlehem

Abschied

Wir haben Abschied genommen
von **Fritz Bayer, Isolina Chini-
Zanin und Bruno Blum.**
Unsere Gebete und Gedanken
sind bei den Angehörigen.

Veranstaltungen Bümpliz

Samstag, 9. März

10.00 Ökumenischer Gemein-
deausflug zur Fastenzeit
Treffpunkt: Museum für
Kommunikation, Bern

Dienstag, 12. März

09.00 Steueraktion
Pfarreiheim St. Antonius
17.30 Brennpunkt Glaubens-
sache
Pfarreiheim St. Antonius
Offene Gesprächsrunde
über Glaubensinhalte und
-erfahrungen, biblische
und ethische Themen.
Interessierte sind jeder-
zeit herzlich willkommen.

Mittwoch, 13. März

19.15 Rosenkranzgebet
Krypta St. Antonius
19.30 Froueyt – Handarbeite
Pfarreiheim St. Antonius
Offene Handarbeitsstube

Donnerstag, 14. März

12.00 Mittagstisch Bern-West
Saal St. Antonius
Jeden Donnerstag, Pasta
für Gross und Klein mit
anschliessender Kaffee-
stube. Bitte bis Dienstag
anmelden bei Chantal
Reichen, 031 996 10 87.

17.00 Sprechstisch für Männer
Cafeteria St. Antonius

Freitag, 15. März

10.30 Gruppe Lebenselixier –
Begegnung
Pfarrhaus St. Antonius
Viele ältere oder kranke
Menschen können nicht
mehr ausser Haus. Seit
rund einem Jahr sind
Freiwillige unserer Pfarrei-
en unterwegs, um diese
Menschen zu besuchen
oder ihnen die Kommuni-
on zu bringen. Interessier-
te dürfen gerne vorbeis-
chauen. Wir freuen uns
auf Sie. Weitere Informati-
onen erhalten Sie bei Vik-
toria Vonarburg (viktor-
ia.vonarburg@kathbern.ch/
031 996 10 89).

Dienstag, 19. März

11.45 Zwölfi-Club
Saal St. Antonius
Ein gemütliches Mittag-
essen für alle Seniorinnen
und Senioren. Pro Mahl-
zeit mit Dessert, Kaffee
und Mineral bezahlen Sie
Fr. 13.– und für ein Glas
Wein Fr. 2.–.
An- und Abmeldung je-
weils bis Montagmittag,
12.00, bei Martine Ortelli,
Tel. 031 981 05 49,
077 444 72 38

Mittwoch, 20. März

16.00 Sprachencafé
Cafeteria St. Antonius
Austausch an verschie-
denen Tischen in der je-
weiligen Sprache. Ohne
Vorankündigung. Unkos-
tenbeitrag Fr. 2.–.
Auskunft bei
Isabelle Altermatt,
Tel. 031 996 10 84
19.15 Rosenkranzgebet
Krypta St. Antonius
19.30 Froueyt – Handarbeite
Pfarreiheim St. Antonius
Offene Handarbeitsstube

Donnerstag, 21. März

12.00 Mittagstisch Bern-West
Saal St. Antonius
Anmeldung bei
Chantal Reichen,
Tel. 031 996 10 87,
chantal.reichen@
kathbern.ch.
17.00 Sprechstisch für Männer
Cafeteria St. Antonius

Veranstaltungen Bethlehem

Samstag, 9. März

- 10.00 Ökumenischer Gemein-
deausflug zur Fastenzeit
Treffpunkt: Museum für
Kommunikation, Bern
- 17.00 Fiire mit de Chlyne
ref. Kirche Wohlen
Franziskus und der Wolf

Mittwoch, 13. März

- 14.00 Gemütliches Beisammen-
sein Bern-West
Pfarreizentrum Mauritius
- 19.30 Frouezyt – Handarbeite
(Offene Handarbeits-
stube im Pfarreiheim
St. Antonius)

Mittwoch, 20. März

- 14.00 Gemütliches Beisammen-
sein Bern-West
Pfarreizentrum Mauritius

Donnerstag, 21. März

- 09.00 Eltern-Kind-Treff Momo
Pfarreizentrum Mauritius

Wortgottesfeier

In der Fastenzeit verzichten wir häufig bewusst auf gewisse Dinge, um Prioritäten überdenken und die Bedeutung von selbstverständlich Gewordenem wieder neu erkennen zu können. In diesem Gottesdienst wollen wir daher bewusst auch einmal «Kommunion-Fasten». Was löst das in mir aus? Fehlt mir etwas? Empfange ich die Kommunion im nächsten Gottesdienst mit mehr Dankbarkeit? Dafür rücken wir in der Feier den «Tisch des Wortes» ins Zentrum: Wir empfangen einen Zuspruch aus den biblischen Texten, die wir hören, und gehen davon gestärkt in den Alltag hinaus.

Zweige für den Palmsonntag

Haben sie Zweige von Stechpalmen, Buchs oder Thuja in ihrem Garten, die sie abgeben könnten?

Bitte bringen sie gerne die Zweige zum Pfarreiheim St. Antonius bis Freitag, 22. März.
Herzlichen Dank

Feste und Anlässe

Wir suchen Helfer/innen:

- Eierfärben für Ostern
Mittwoch, 27. März, 09.00
Pfarreizentrum St. Mauritius
 - Eiertütschen, Apéro,
Kaffeestube
 - Osternacht, 30. März,
Pfarreizentrum St. Mauritius
 - Ostersonntag, 31. März,
Pfarreiheim St. Antonius
- Karin Gündisch, 031 996 10 86

Neuer Jugendarbeiter

Ich bin Romeo Centracchio und seit 1. Januar 2024 bin ich Jugendarbeiter in den Pfarreien Bern-West.



Mein Ziel ist es, durch verschiedene Projekte einen Treffpunkt für Jugendliche aufzubauen, damit auch sie den Bezug zur Kirche nicht verlieren.

Konolfingen Auferstehung

3510 Konolfingen

Inseldstrasse 11
031 791 05 74
www.kathbern.ch/konolfingen

Gemeindeleitung

Petra Raber
031 791 10 08
petra.raber@kathbern.ch

Katechese

Elke Domig
079 688 84 10
Claudia Gächter
076 475 71 73
Manfred Ruch
031 333 64 49

Sekretariat

Bettina Schüpbach
031 791 05 74
auferstehung.konolfingen@kathbern.ch

Di 14.00–17.00

Mi 09.00–12.00

Do 09.00–12.00/14.00–17.00

Hausdienst/Raumreservation

Maria Milazzo
078 316 73 45
hausdienst.konolfingen@kathbern.ch

Sonntag, 10. März

- 09.15 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier
F. Klingenberg

Mittwoch, 13. März

- 14.00 Krankensalbung
M. Bär
anschliessend Kaffee im
Pfarreisaal

Donnerstag, 14. März

- 14.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 17. März

- 10.30 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier
M. Ruch

Donnerstag, 21. März

- 14.00 Rosenkranzgebet

Krankensalbung

Mittwoch, 13. März um 14.00

Wir laden Sie ein, das Sakrament der Krankensalbung mit P. Markus Bär zu feiern. Die Krankensalbung ist eine Feier, die kranken Menschen Stärkung und Linderung bringen soll, indem ihnen Gottes Beistand zugesprochen wird. So soll die Feier zu einer besonderen Begegnung mit Christus führen. Gerade in schweren Zeiten kann die Krankensalbung zum Zeichen der Hoffnung werden.

Nach der Feier freuen wir uns, Sie bei Kaffee und Kuchen im Pfarreisaal begrüßen zu dürfen, um den Nachmittag in geselligem Beisammensein ausklingen zu lassen.

Ressort Seniorinnen und Senioren

Grünzweige für Palmsonntag

Für die Feier des Palmsonntags am 24. März benötigen wir wiederum Grünzweige von Stechpalmen, Buchsbaum, Thuja und Lorbeer.

Wer solche Zweige aus dem Garten entbehren kann, möge diese bis am 21. März bei uns vor die Tür des Pfarreizentrums legen.
Herzlichen Dank!



Verstorben

ist am 11. Februar Herbert Müller aus Grosshöchstetten und am 17. Februar Terezija Kedmenec Cammarere aus Grosshöchstetten.

Gott nehme sie auf in seinen Frieden und schenke den Angehörigen Kraft und Trost.

Katholische Hochschul-seelsorge

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5

031 307 14 14

www.aki-unibe.ch

info@aki-unibe.ch

Hochschuleelsorge

Benjamin Svacha (Leiter aki)

031 307 14 32

Andrea Stadermann und Geneva Moser

031 307 14 31

Sekretariat

031 307 14 14

Beatrice Jeitziner

Cornelia Leibundgut

Mo–Do 09.00–12.00

Wochenrhythmus (im Semester)

aki-Café (Selbstbedienung)

Mo–Do 08.30–18.00

Fr 08.30–14.00

Mittagstisch

Di und Do 12.00

Atemholen

Do 17.15 Uhr in der Kapelle (1.OG)

Fastenzeit: 7 Wochen ohne ...

Die Fastenzeit ist für mich jedes Jahr neu eine wichtige, spannende und oft auch herausfordernde Zeit. Legte ich früher den Fokus mehr auf den Verzicht von Speisen und Getränken, was mir sehr schwergefallen ist und eigentlich immer mehr oder weniger scheiterte, so ist mir seit einiger Zeit etwas anderes viel wichtiger: Die Fastenzeit hat als Ziel das Osterfest – für mich der Höhepunkt des Jahres –, das Fest, das mir (und allen) die Erlösung, das Geliebt- und Gewollt-Sein als Geschöpf Gottes jetzt und über den Tod hinaus zusagt. Und um mich auf die jährliche Feier dieser Botschaft der befreienden Liebe innerlich vorzubereiten, überdenke ich mein Leben, meinen Lebensstil, suche mir stille Zeiten, in denen ich meine (unguten?) Gewohnheiten anschau und überlege, ob und wie ich daran arbeiten kann. Dabei hilft mir unter anderem seit einigen Jahren eine Kampagne

der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Seit 1983 gibt es diese Fastenaktion und sie hat das wiederkehrende Thema «7 Wochen ohne». So gab es schon die Überschriften «Großes Herz! 7 Wochen ohne Enge» (2016), «Zeig dich! 7 Wochen ohne Kneifen» (2018) oder «Zuversicht! 7 Wochen ohne Pessimismus» (2020) und «Leuchten! 7 Wochen ohne Verzagtsein» (2023). In diesem Jahr heisst die Kampagne «Komm rüber! 7 Wochen ohne Alleingänge». Wie in den letzten Jahren, so habe ich mich auch diesmal zur wöchentlichen Fastenmail angemeldet und erwarte sie jeden Mittwoch voller Spannung. Ich frage mich: Wo gibt es bei mir Alleingänge? Oder ist es nicht manchmal auch gut, allein zu sein? Ich genieße es z. B., allein eine Kantate von J. S. Bach zu hören und dabei durch die grossen Fenster in unserer Wohnung einfach in die Weite zu schauen. Danach bin ich wieder bereit und offen für meine Umgebung, für die Sor-

gen und Bedürfnisse meiner Mitmenschen, für die Bewahrung der Schöpfung und das politische Engagement in vielen Themenfeldern um mich herum. Andererseits mache ich manchmal lieber Dinge mit mir allein aus und überschätze dabei meine Kräfte, anstatt andere um Hilfe zu bitten. Ich igle mich ein in meine grübelnden Gedanken und Probleme, dabei würde es mir doch helfen, mit einem vertrauten Menschen darüber zu sprechen und mich auszutauschen. Wo brauche ich das Nachdenken, das Erholen in der Stille, und wo brauche ich Gemeinschaft, die anderen, die Kommunikation? Ein Perspektivenwechsel kann ganz neue Sichtweisen ermöglichen, den Horizont erweitern und den Blick schärfen für meine Holzwege, die ich gehe und wo ich mir selbst im Weg stehe und Lebendigkeit und Freude verhindere. Komm rüber!

Andrea Stadermann

Bern offene kirche in der Heiliggeist- kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)

Sekretariat

Taubenstrasse 12

031 370 71 14

www.offene-kirche.ch

info@offene-kirche.ch

Geschäftsführung

Andrea Meier 031 370 71 17

Projektleitende

Isabelle Schreier 031 370 71 15

Susanne Grädel 031 370 71 16

Antonio Albanello 031 370 71 13

Andreas Nufer 031 371 65 00

Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00–18.30

So 13.00–17.00

Festival der Kulturen 2024

Rassismus schliesst Türen. Öffnen wir sie wieder.



Am Festival der Kulturen beteiligen sich Künstlerinnen und Künstler mit und ohne Migrationsvordergrund, Profis und Amateur:innen. Gemeinsam stehen sie auf gegen Rassismus und messen sich in einem Wettkampf mit Augenzwinkern. Jury sind Fachpersonen und das Publikum. Mit attraktiven Sponsoringpreisen für jede Sparte wird ihre künstlerische Arbeit gefördert. Das Festival ist Teil der Aktionswoche gegen Rassismus der Stadt Bern.

Am 16. März, ab 15.00, in der Heiliggeistkirche Bern

Ausstellung Visual Arts zum Festival der Kulturen
29. Februar bis 21. März

Die Ausstellung Visual Arts, die zum Festival der Kulturen gehört, wird vom 29. Februar bis am 21. März in der Heiliggeistkirche gezeigt. Die Kunstwerke der Künstler:innen – die durch Profis und Amateur:innen mit oder ohne internationale Geschichte entstanden sind – können erworben werden. Der Erlös kommt vollumfänglich den Kunstschaffenden zu.

Ostermundigen Guthirt

3072 Ostermundigen Ittigen, Bolligen, Stettlen

Obere Zollgasse 31

031 930 87 00

www.kathbern.ch/guthirt

guthirt.ostermundigen@kathbern.ch

Ittigen

Rain 13, 3063 Ittigen

031 921 57 70

www.kathbern.ch/guthirt

peterpaul.ittigen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Edith Zingg

031 930 87 14

Theologinnen

Gabriela Christen-Biner

031 930 87 11

Franca Collazzo Fioretto

031 930 87 13

Antonia Manderla

031 921 58 13

Katechese

Leitung: Livia Zwahlen-Hug

031 930 87 02

Doris Edelmann

031 930 87 03

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

Kinder- und Jugendarbeit

Sally-Anne Pitassi

031 930 87 12

Sozial- und Beratungsdienst

Angela Ferrari

031 930 87 18

Sekretariat Ostermundigen

Beatrice Hostettler-Annen

Stefanie Schmidt

031 930 87 00

Mo, Di, Do 08.30–12.00

Di, Mi, Fr 14.00–17.00

Sekretariat Ittigen

Stefanie Schmidt

031 921 57 70

Di und Do 08.30–11.30

Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic

031 930 87 00

(ausser Mittwochnachmittag

und Donnerstag)

Sakristane Ittigen

Yasmine und Mike Fischer

077 511 37 59

(ausser Montag)

Weitere Informationen auf der

Homepage

(Adressen siehe oben)

Ostermundigen

Samstag, 9. März

15.00 Hochzeit Alessia Mono-

poli und Sebastian Nusko

Taufe von Leano Nusko

Edith Zingg

18.00 Santa Messa

Sonntag, 10. März

09.30 Eucharistiefeier

Edith Zingg, Josef Kuhn

Dreissigster für

Heribert Zani

Taufe, Kommunion und

Firmung von Siar Kinali

Dienstag, 12. März

07.30 Stille am Morgen

14.30 Eucharistiefeier und

Krankensalbung

Williams Ezeh, Gabriela

Christen-Biner

Mittwoch, 13. März

09.00 Kommunionfeier

Edith Zingg

Samstag, 16. März

11.00 Versöhnungsfeier für

4.-Klässler:innen

Franca Collazzo Fioretto

Sonntag, 17. März

09.30 Kommunion- und

Versöhnungsfeier

Gabriela Christen-Biner

Dienstag, 19. März

07.30 Stille am Morgen

Mittwoch, 20. März

09.00 Kommunionfeier

Rita Iten

Donnerstag, 21. März

19.30 Meditation

Ittigen

Samstag, 9. März

16.30 Taferinnerungsfeier für

Erstkommunionkinder

Gabriela Christen Biner

Donnerstag, 14. März

19.30 Meditation

Sonntag, 17. März

11.00 Kommunion- und

Versöhnungsfeier

Gabriela Christen-Biner

Jahrzeit für Maria Friedli-

Jung

Bolligen

Samstag, 9. März

18.00 Kommunionfeier

Antonia Manderla

Pfarrchronik

Taufen: Am Samstag, 9. März wird Leano, Sohn der Alessia Monopoli und des Sebastian Nusko, Ostermundigen, in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Gottes Segen begleite Leano und seine Familie.

Aufnahme in die Kirche: Siar Kinali hat sich entschieden, in die katholische Kirche einzutreten. Nach einem Vorbereitungsweg feiern wir nun am 10. März seine Initiation. Im Gottesdienst wird er die Taufe, die Firmung und die Kommunion empfangen. Siar, wir wünschen Dir und Deiner Familie Gottes Segen und viel Freude auf Deinem Lebensweg.

Verstorben ist am 17. Februar Barbara Peter-Scholten, Bolligen. Gott schenke ihr die ewige Ruhe und tröste die Angehörigen.

Krankensalbung

Dienstag, 12. März, 14.30,

Guthirt Ostermundigen

In diesem Gottesdienst wird das Sakrament der Krankensalbung gespendet. Es ist für Menschen jeden Alters möglich, die körperlich oder seelisch leiden, die Angehörige pflegen oder die vor einer Operation stehen. Im Anschluss daran sind Sie herzlich zu Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal eingeladen.

Mittagstisch

Am 13. März wird beim Mittagstisch ein Menu surprise angeboten, welches vom Mittagstischteam zubereitet wird. Lassen Sie sich von einem feinen Essen überraschen! Der Preis beträgt Fr. 8.– inkl. Kaffee. Anmeldungen nehmen wir gern bis am 12. März um 11.30 im Sekretariat, 031 930 87 00, entgegen.

Sicherheit im Alter

Donnerstag, 14. März, 14.30,

Pfarrei Guthirt

Es hat noch freie Plätze.

Die Gemeinschaft der Frauen lädt herzlich ein zum Vortrag von André Weber, Kriminalprävention Kantonspolizei Bern zum Thema «Sicherheit im Alter» (Enkeltricks, Taschen- und Trickdiebstahl etc.). Anschliessend Kaffee/Tee und Kuchen.

Anmeldung bis 12. März an

guthirt.ostermundigen@kathbern.ch

Suppenfest für Jung und Alt

16. März, 11.00–15.00,

im und ums Kirchgemeindehaus Bolligen

Plaudern, essen, reparieren, tauschen, Geschichten und Musik lauschen. Benefizanlass zugunsten der Hilfswerke Fastenaktion und HEKS für Erwachsene und Kinder ab 4 Jahren, u.a. bringen Madame und Monsieur Bijou von ihrer grossen Weltreise Geschichten, Lieder und viel Klimbim mit – und die Frage: Was brauche ich wirklich? Zum Mitmachen: Spiel und Bewegung mit der Jubla Ostermundigen, Kräuterwerkstatt u. v. m.

Pasta-Essen

Samstag, 16. März, 12.00,

Pfarrsaal Guthirt

Kommen Sie vorbei und geniessen feine Penne an Tomatensauce und setzen damit ein Zeichen der Solidarität! Der Erlös aus diesem Solidaritätessen im Rahmen der Ökumenischen Kampagne Fastenaktion und HEKS fliesst ein in Projekte der Fastenkampagne, welche sich für mehr Klimagerechtigkeit einsetzen. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Versöhnungsgottesdienste

Die Kinder der 4. Klasse nehmen sich am 16. März Zeit für den Versöhnungsweg. Als Abschluss feiern sie mit der Familie in einem eigenen Gottesdienst Versöhnung. In den **Sonntagsgottesdiensten vom 17. März** bitten die übrigen Pfarreiangehörigen als gemeinsamer Abschluss des Versöhnungsweges um Gottes Zuspruch und Ermutigung.

Kaffeeträff

Donnerstag, 21. März, 14.00–16.00. Sich ungezwungen bei einer Tasse Kaffee oder Tee austauschen.

Wir suchen Sie!

Wegbegleiter:in für Kinder und Eltern sein – Entfaltungsräume schaffen. Fühlen Sie sich angesprochen? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Das **ausführliche Stelleninserat «Katechet:in»** finden Sie unter www.kathbern.ch/guthirt.

Seelsorgeraum Pfarrei St. Josef Köniz-Schwarzenburg Pfarrei St. Michael Wabern-Kehrsatz-Belp

Pfarrleitung: Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72

Leitender Priester: Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12

Seelsorgerliche Notfälle: 079 745 99 68

Köniz, St. Josef

Köniz/Oberbalm/

Schwarzenburgerland

Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz

031 970 05 70

www.sanktjosefkoeniz.ch

josef.koeniz@kathbern.ch

Standortkoordination

Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72

Leitungsassistent der Pfarrleitung

Cristina Salvi, 031 970 05 70

Pfarrseelsorge

Ute Knirim (UK), 031 970 05 73

Ursula Fischer (UF), 031 970 05 76,

Bezugsperson Schwarzenburg

Katechese/Jugendarbeit

Chantal Brun (CB), 079 775 72 20

Barbara Catania (BC), 031 970 05 81

Sozialberatung

Sara Bapst, 031 970 05 77

Monika Jufer, 031 960 14 63

Sekretariat

Ruth Wagner-Hüppi, 031 970 05 70

Sakristan/Raumreservation

Ante Corluka, 079 836 03 69 (ausser Fr)

Wabern, St. Michael

Gossetstrasse 8, 3084 Wabern

031 960 14 60

www.sanktmichaelwabern.ch

michael.wabern@kathbern.ch

Ökumenisches Zentrum Kehrsatz

Mättelistrasse 24, 3122 Kehrsatz

Sekretariat, 031 960 29 29

www.oeki.ch

Standortkoordination

Gerd Hotz (GH), 031 960 14 64

Leitender Priester

Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12

Katechese/Familienarbeit

Barbara Catania (BC), 031 970 05 81

Sozialberatung

Monika Jufer, 031 960 14 63

Sekretariat

Urs Eberle, 031 960 14 60

Sakristan/Raumreservation Wabern

Seelan Arockiam, 079 963 70 60

(ausser Di)

Belp, Heiliggeist

Burggässli 11, 3123 Belp, 031 300 40 90

www.kathbern.ch/belp

heiliggeist.belp@kathbern.ch

Standortkoordination

vakant

Pfarrseelsorge

Ursula Fischer (UF), 031 970 05 76

Katechese

Elke Domig (ED), 079 688 84 10

Sozialberatung

Albrecht Herrmann 031 300 40 99

(Di und Do 10.00–12.00)

Elki-Treff

Cornelia Born, 076 761 19 74

Sekretariat/Raumreservation

Tanja Jenni, 031 300 40 95

(Di und Do)

Hauswart

Markus Streit, 031 300 40 95

(Di und Do), markus.streit@kathbern.ch

Gottesdienste

Köniz

Samstag, 9. März

17.00 Taizé-Gottesdienst (UK)

19.00 Eucharistiefeier in
kroatischer Sprache
Pater Antonio

Sonntag, 10. März

09.30 Kommunionfeier (UK)
mit Impuls am Puls zum
Jahresthema «Was ist
der Mensch – Chancen
und Risiken künstlicher
Intelligenz»
anschliessend Apéro-Talk
– siehe unter Köniz

Mittwoch, 13. März

09.00 Kommunionfeier (UK)

14.30 Kommunionfeier (UK) im
Pflegeheim Tilia, Köniz

Freitag, 15. März

19.00 Ökumenische Vesper

Samstag, 16. März

17.00 Kommunionfeier (CV)
anschl. Rosenverkauf –
siehe unter Köniz

19.00 Eucharistiefeier in
kroatischer Sprache
Pater Antonio

Sonntag, 17. März

10.30 Ökumenischer Gottes-
dienst zur Fastenzeit in
der Kirche St. Josef
mit Ch. Vollmer und
ref. Pfr. M. Stähli und
Schüler:innen KUW7,
musikalische Mitwirkung:
Kirchenchor St. Josef und
Thomaschor
anschl. Fastensuppe

Mittwoch, 20. März

09.00 Kommunionfeier (CV)

Freitag, 22. März

19.00 Ökumenische Vesper

Schwarzenburg

Donnerstag, 14. März

19.00 Wort und Musik zum
Feierabend zum Passions-
zyklus

Dienstag, 19. März

10.00 Ökumenischer Gottes-
dienst (UF) im Pflegeheim
«Ar Sunnsyte»

Donnerstag, 21. März

19.00 Wort und Musik zum
Feierabend zum Passions-
zyklus

Wabern

Sonntag, 10. März

11.00 Eucharistiefeier (MB)

16.30 Eucharistiefeier der tami-
lischen Gemeinschaft
Pfarrer A. J. Muralitharan

Freitag, 15. März

18.00 Eucharistiefeier (MB)
Dreissigster für Johann
Rudolf Buchser-Herzog
anschliessend Rosenkranz

Sonntag, 17. März

11.00 Kommunionfeier (UK)

Freitag, 22. März

18.00 Eucharistiefeier (MB)
anschliessend Rosenkranz

Kehrsatz

Sonntag, 10. März

10.00 Ökumenischer Gottes-
dienst zur Fastenzeit
mit G. Hotz, ökum. Kate-
cheseteam und Religions-
unterrichtsschüler:innen
anschl. Fastensuppe

Mittwoch, 13. März

19.30 Keine Taizé-Feier

Donnerstag, 14. März

09.00 Morgengebet

Sonntag, 17. März

10.00 Kein Gottesdienst

Donnerstag, 21. März

09.00 Morgengebet

Belp

Samstag, 9. März

11.00 Kommunionfeier zur Tauf-
erinnerung mit Erstkom-
munikant:innen (UF, CB)

Sonntag, 10. März

10.00 Kein Gottesdienst

Donnerstag, 14. März

09.15 Rosenkranzgebet

Freitag, 15. März

09.30 Eucharistiefeier (MCLI)

Sonntag, 17. März

10.00 Ökumenischer Gottes-
dienst in der Kirche Hei-
liggeist mit U. Fischer und
ref. Pfr. O. Meyhöfer
anschliessend Pfarrrei-
kaffee

Donnerstag, 21. März

09.15 Rosenkranzgebet

Freitag, 22. März

09.30 Eucharistiefeier (MCLI)



Fastensuppen

In Köniz und Kehrsatz werden im Anschluss an Gottesdienste Fastensuppen serviert. Der Erlös geht jeweils an die Fastenaktion zu Gunsten unseres Projekts in Haiti.

Veranstaltungen

Köniz

Kommunionfeier mit Impuls am Puls

Sonntag, 10. März, 09.30

Impuls mit Dr. theol. Michael Hartlieb, Theologisch-pastorales Bildungsinstitut der deutsch-schweizerischen Bistümer: «KI – Wirklichkeit gewordener Menschheitstraum?»
Anschliessend Apérotalk

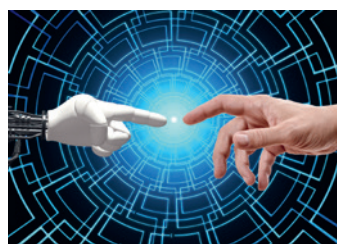


Bild: Gerd Altmann, pixabay.com

Ökumenischer Mittagstisch

Donnerstag, 14. März, 12.00

Im Pfarreisaal in Gesellschaft ein feines Essen geniessen. Menüpreis: Fr. 13.–, mit Kulturlegi: Fr. 8.–. Anmeldung bis 11. März, 12.00: 031 970 05 70

Kleidertauschrausch

Freitag, 15. bis Sonntag, 17. März

im Pfarreizentrum St. Josef, Stapfenstr. 25, 3098 Köniz
Freitag, 15. März: 15.00–17.00: Kleiderabgabe
Samstag, 16. März: 14.00–16.30 + 18.00–19.00: Kleiderabgabe und Tauschen
Sonntag, 17. März: 11.30–14.00: Kleiderabgabe und Tauschen
Gibt es gut erhaltene Kleidungsstücke für Frauen, Männer und Kinder in Ihrem Schrank, sauber und ohne Fehler, die Sie nicht mehr tragen? Z.B. Blusen, Jupes, Mäntel, Hosen, Hemden, Krawatten, Taschen, sehr gut erhaltene Schuhe oder Accessoires? Bringen Sie sie mit und nehmen im Gegenzug etwas «Neues» mit nach Hause!
Pro mitgebrachtem Kleidungsstück, bzw. 3 T-Shirts, gibt es 1 Bon, den Sie gegen ein anderes Stück tauschen können (maximal 10 Bons/Person). Überzählige Kleider müssen wieder mitgenommen werden.
Es werden auch Kinderspielsachen (kein grosses Spiel und keine Fahrzeuge) angenommen.

Freiwillige gesucht

Für den Kleidertauschrausch suchen wir noch helfende Hände beim Entgegennehmen und Sortieren der Kleider.
Interessierte melden sich bei Chantal Brun.
Herzlichen Dank

Rosenverkauf

Samstag, 16. März

Religionsunterrichtsschüler:innen und Minis verkaufen in Köniz die Fairtrade-Rosen. Diese werden in der ganzen Schweiz für einen Einheitspreis von Fr. 5.– z. G. Fastenaktion, HEKS und Partner sein verkauft. Vielen Dank für Ihren Einkauf!

Tanznachmittag

Mittwoch, 20. März, 14.00

Für Senior:innen; mit DJ-Musik, Kaffee und Kuchen

Meditationsangebote

Infos: Flyer, Homepage

• Shibashi – Meditation in Bewegung

Montag, 11. März, 09.30

Kosten: Fr. 30.– Leitung: Dorothea Egger, www.shibashi-net.ch

• Meditation im Laufen

dienstags, 18.00

Leitung: Ute Knirim

• Stille – Meditation und Herzensgebet

Montag, 11. März, 07.00 +

Donnerstag, 21. März, 19.00

Leitung: Veronika Wyss

Wabern

Nachmittag 60+ – Erzählcafé

Mittwoch, 20. März, 14.30

Im ref. Kirchgemeindehaus, Wabern, in Erinnerungen schwelgen. Erzählen und Zuhören. Die eigenen Lebensgeister spüren. Angeregt werden. Thema: «Scheitern und Neuanfang».
Anmeldung bis am Vortag um 12.00: G. Hotz, 031 960 14 64, gerd.hotz@kathbern.ch

Kehrsatz

Seniorenkino in Kehrsatz

Dienstag, 12. März, 14.30

Es wird die Komödie «Ich bin dann mal weg» gezeigt.

Vortrag zur

griechisch-orthodoxen Kirche

Dienstag, 12. März, 19.00

Ein Vortrag zum Verständnis der griechisch-orthodoxen Kirche und Theologie von Prof. Dr. Stefanos Athanasiou, Pope der griechisch-orthodoxen Kirche Schweiz, Lehrstuhlinhaber für Orthodoxe Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München.

Ökumenischer Seniorennachmittag

Mittwoch, 13. März, 14.00

Schockanrufe, Internetverträge – ältere Menschen sind immer wieder Opfer von Betrüger:innen. Die Kantonspolizei Bern gibt hilfreiche Tipps.

KiKo Kinderkino

Freitag, 15. März, 18.00

Angebot für Kinder der

1.–6. Klasse

Gemeinsam mit Hotdog in den Abend starten, einen coolen Film anschauen und wie im Kino Popcorn oder Glace geniessen. Filmankündigung eine Woche vorher an der Pinwand im Oeki. Unkostenbeitrag: Fr. 5.–/Kind. Anmeldung bis 13. März: cecile.marron@oeki.ch, 079 748 33 11

Ökumenische

Senioren-Souperia

Freitag, 22. März, 12.00

Ein Mittagessen mit einer feinen selbst gemachten Suppe, Brot und einem Dessert für Fr. 4.–. (Fr. 1.– geht an Pro Infirmis Bern). Anmeldung bis 20. März: Sekretariat, 031 960 29 29 (09.00–11.00)

Belp

Frühlingstreff für Senior:innen

Dienstag, 19. März, 14.30

Cafeteria Zauggmatte, Mittelstr. 10, Belp
Menschen in Belp: Gespräch mit Stefan Neuenschwander, dem Vize-Gemeindepräsidenten. Er ist in Belp geboren und aufgewachsen und hat den Wandel und die Entwicklungen der Gemeinde von jung auf miterlebt. Was treibt ihn an, was liegt ihm am Herzen? Über dies und anderes reden wir mit ihm in einer persönlichen Begegnung.
Anschliessend Zvieri.
Anmeldeschluss 14. März: albrecht.herrmann@kathbern.ch

SPiRiT Ad-hoc-Chor

Donnerstag, 21. März, 19.00

Proben für die Firmung vom 27. April mit sing- und musikbegeisterten Menschen. Musikalische Leitung: Sándor Bajnai

Grüne Zweige gesucht

Fürs Palmbaumbinden vom Sonntag, 24. März, von 14.00 bis 17.00, suchen wir: Thuja, Buchsbaum, Efeu. Bitte melden Sie sich bei Ch. Brun, chantal.brun@kathbern.ch. Herzlichen Dank!

Voranzeigen

Gottesdienste zum Palmsonntag mit Palmsegnung

In unserem Seelsorgeraum finden an vielen Orten Gottesdienste statt.

Samstag, 23. März

17.00, Familiengottesdienst in Köniz

Sonntag, 24. März

09.30, Eucharistiefeier in Köniz
10.00, Kommunionfeier in Schwarzenburg

11.00, Familiengottesdienst in Wabern

17.00, Eucharistiefeier in Belp

Palmbaumbinden in Belp

Sonntag, 24. März

Bitte, wenn möglich, mitbringen: Grüne Zweige (z.B. Stechpalme, Buchsbaum, Thuja), Gartenhandschuhe, rote, orange, gelbe Bänder, Taschenmesser
Kontakt: Ch. Brun, chantal.brun@kathbern.ch

Kino am Montag in Wabern

Montag, 25. März, 18.00

Gemütlicher Frauenfilm-Abend mit Snack und Bistro-Stimmung im Pfarreizentrum St. Michael, organisiert vom FrauenForum Wabern und Köniz
Unkostenbeitrag: Fr. 5.–

Frauen-Time-out im Burgund

Anmeldeschluss Freitag, 29. März für das Frauen-Time-out in Bessuge

Ein verlängertes Wochenende vom 6. Juni bis 9. Juni für Frauen jeden Alters – frei von Programm – in der Stille der burgundischen Landschaft – umrahmt vom Gebet mit der Communauté de Taizé im nahen Taizé.

Worb St. Martin

3076 Worb

Bernstrasse 16

031 839 55 75

www.kathbern.ch/worb

martin.worb@kathbern.ch

Instagram: [sanktmartinworb](#)

Öffnungszeiten Sekretariat

Mo-Mi 09.00–11.30

Do 14.00–16.30

Manuela Cramer

manuela.cramer@kathbern.ch

Seelsorge

Peter Sladkovic-Büchel

Gemeindeleiter

031 832 15 50

peter.sladkovic@kathbern.ch

Instagram: [sanktmartinworb](#)

Monika Klingenberg

Pfarrseelsorgerin

031 832 15 56

monika.klingenberg@kathbern.ch

Priesterliche Dienste

Pater Ruedi Hüppi

076 547 04 71

Katechese

1.–4. Klasse, 6. Klasse

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

drazenka.pavlic@kathbern.ch

5. Klasse, 7.–9. Klasse, Firmung

Leonie Läderach

077 501 34 93

leonie.laederach@kathbern.ch

Sozialberatung

Renate Kormann

031 832 15 51

renate.kormann@kathbern.ch

www.worbinterkulturell.ch

Samstag, 9. März

18.00 Vorabendgottesdienst
mit Feier der Versöhnung
5. Klasse, Kommunion-
feier Peter Sladkovic,
Leonie Läderach

Sonntag, 10. März

10.00 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier
Peter Sladkovic
Jahrzeit für Henri Florio
11.30 **Taufe** von Bella Emanuela
Ogbonna

Mittwoch, 13. März

09.00 Kommunionfeier
Monika Klingenberg

Freitag, 15. März

09.00 Liturgischer Tagesbeginn

Samstag, 16. März

18.00 Vorabendgottesdienst
Eucharistiefeier
Peter Sladkovic

Sonntag, 17. März

10.00 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier
Monika Klingenberg

Mittwoch, 20. März

09.00 Kommunionfeier
Peter Sladkovic

Donnerstag, 21. März

19.00 Versöhnungsfeier
Monika Klingenberg

Versöhnungsweg

Ab dem 26. Februar laden verschiedene Stationen in der Kirche und im Saal dazu ein, die eigene Versöhnungskultur zu bedenken. Unter dem Motto Drunter und Drüber sollen verschiedene, schwierige Situationen unseres Lebens Raum erhalten. Die Versöhnung mit sich, mit anderen und mit Gott ist uns biblisch immer wieder neu verheissen. Die Schüler:innen der

5. Klasse sind am 9. März unterwegs auf diesem gemeinsamen Weg der Versöhnung.

Versöhnungsfeier

Als Vorbereitung auf Ostern hin laden wir zu einer Versöhnungsfeier ein, am **Donnerstag, 21. März um 19.00**. Die Feier gibt Gelegenheit, um auf das eigene Leben zu schauen, um nachzudenken über das, was ist und was vielleicht auch neu werden möchte. Der abschliessende Zuspruch möge Kraft schenken, um gestärkt weiterzugehen. Inspiration für das Nachdenken gibt das Evangelium vom kleinsten Korn, das in die Erde gegeben, keimt, heranwächst und Schutz und Nahrung gewährt. Herzliche Einladung zu dieser besinnlichen Stunde zum Frühlingsanfang.

Menschenkind und Gotteskind

Wir freuen uns mit den Eltern Kristina Pavlic und Ikenna Ogbonna über die Taufe ihrer Tochter Bella Emanuela am **10. März**. Wir wünschen der Familie und ihren Gästen einen schönen Festtag.

Weiterbildung für Freiwillige

Die Kirchen leben, weil Freiwillige sich vielfältig engagieren.

Am **19. März von 18.30–20.00** organisieren Caritas und FASA eine Weiterbildung zum Thema «Ich als Freiwillige:r – Auseinandersetzung mit meinem Engagement». Welche Erwartungen habe ich? Welche Erwartungen haben andere Menschen an mich und mein Engagement? Welche Chancen und welche Risiken gibt es? Im gemeinsamen Gespräch können Erfahrungen ausgetauscht und Lösungen angedacht werden.

Anmeldung via fasa.bern@kathbern.ch, 031 300 33 66.

Stechpalmen und Co. gesucht!

Am **24. März** feiern wir Palmsonntag. Für die Palmbäume und Palmsträucher suchen wir Buchs, Stechpalmen und andere geeignete Zweige. Bitte denken Sie an uns, wenn Sie solche Pflanzen schneiden.

Verabschiedung Pfarrer

Christoph Vischer

Am **7. April** wird im Gottesdienst in der reformierten Kirche Vechigen Pfarrer Christoph Vischer verabschiedet. Wir danken ihm für viele Jahre erfreulicher Zusammenarbeit und wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen für sein neues Engagement.

Unfreiwillig fasten

Auch in unserer Pfarrei sind Menschen unfreiwillig am Fasten. Ich denke an die «Working Poor», an Menschen, die arbeiten und doch nicht alles bezahlen können. Eine Zahnarztrechnung wird zur existenziellen Frage. Viele ältere Menschen beziehen keine Ergänzungsleistungen, obwohl sie ihnen zustehen würden. Sie schämen sich, obwohl sie das ganze Leben gearbeitet haben, oder sind von den Formularen überfordert. Auch Asylsuchende müssen jeden Franken umdrehen und überlegen, wofür sie Geld ausgeben. In der Fastenzeit geben wir den Menschen Raum, die unfreiwillig fasten. In unserer näheren Umgebung oder weltweit. Hunderte Millionen von Menschen sind von Hunger betroffen.

Das unfreiwillige Fasten ist ein Skandal. Denn es gibt genug zu essen für alle Menschen auf der Welt. Die Ungerechtigkeiten und die Diktatoren machen unsere wunderschöne Welt oft zur Hölle.

Gott sei Dank gibt es Hilfswerke, die konkret und nachhaltig anpacken. Weniger ist mehr – so lautet der Slogan der Ökumenischen Kampagne. Haben Sie dies auch schon erfahren? Bitte schreiben Sie mir von Ihren guten Erfahrungen, dass weniger meist mehr ist: peter.sladkovic@kathbern.ch.

Aus unserer Pfarrei verstorben

ist am 8.2. im Alter von 90 Jahren Thomas Koschabek, Boll. Gott schenke dem Verstorbenen sein Licht und den Angehörigen Trost und Kraft.



Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen
Löwenmattweg 10
031 721 03 73
www.kathbern.ch/
muensingen
johannes.muensingen@
kathbern.ch
Pfarrleitung
Felix Klingenberg (fk)
Theologin
Judith von Ah (jv)
Religionspädagogin
Nada Müller (nm)
Ökum. Jugendarbeit
Pierino Niklaus
www.echoecho.ch
Sekretariat
Heidi Sterchi
Mo 07.30–11.30
Di 07.30–11.30
13.15–17.00
Fr 07.30–11.30

Sonntag, 10. März
10.30 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier (fk)
Dienstag, 12. März
10.30 Gottesdienst in der
Bärenmatte
Kommunionfeier (fk)
Mittwoch, 13. März
08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier (fk)
Donnerstag, 14. März
14.30 Rosenkranzgebet
Samstag, 16. März
18.00 Versöhnungsfeier
Wortfeier (jv)
Sonntag, 17. März
09.00 Firmung (R. Heim, fk, nm)
11.00 Firmung (R. Heim, fk, nm)
Mittwoch, 20. März
08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier (jv)
Donnerstag, 21. März
14.30 Rosenkranzgebet

Todesfall
Stella Fotsch, 1946, Rubigen

Wortimpuls

Tägliche Post (2)

Von September bis Dezember klingelte die Post fast täglich.
Eingeschriebene Briefe.
Kirchenaustritte.

Es gehört zum Kern des Christentums, kritisch zu sein
gegenüber religiösen Institutionen,
gegenüber religiösen Autoritäten,
gegenüber religiösen Gesetzen.

Es gehört zum Christentum,
wach zu sein,
sich zu informieren,
nachzudenken und zu hinterfragen.

Die kirchliche Wirklichkeit ist extrem vielfältig:
Da gibt es Gegenden, wo nicht ans Zölibat gebundene Theolog:innen
Pfarreien leiten,
und solche, wo dies nicht möglich ist.
Da gibt es Länder wie die Schweiz, wo aus Kirchensteuern nichts
nach Rom fliesst,
und solche, die den Vatikan namhaft finanziell unterstützen.

Die Zugehörigkeit zur Kirche ist extrem vielfältig.
Das Spektrum reicht von Ausgetretenen,
die mit der Kirche sehr verbunden sind,
bis zu solchen, die mit Religion nichts mehr zu tun haben wollen.
Das Spektrum reicht von Kirchenmitgliedern,
die selber mit Kirche nichts zu tun haben wollen, sie aber als für
andere nützlich erachten,
bis zu solchen, die mit der Kirche sehr verbunden sind.

Felix Klingenberg

Risotto zum Geburtstag



Am Kirchweihfest, dem 54. Geburtstag von Pfarrei und Kirche

Oh Gott, oh Gott

Im Münsinger Firmkurs geht es an den Kursabenden um die «Basics» des Christentums. So etwa um Jesus – ob das Leben des Nazareners für heute eine Bedeutung hat und wenn ja, worin diese bestehen könnte. So etwa um das, was die christliche Tradition «Heiliger Geist» nennt, dass Gott nicht nur etwas ausser, etwas gegenüber sein könnte, sondern auch etwas in den Menschen drin. So etwa darum, dass Menschen das, worauf sie hoffen und worauf sie vertrauen, sinnlich ausdrücken (Rituale, Sakramente) und mit anderen teilen (Kirche). An einem Abend geht es um Gott: Wer oder was könnte das sein? Spannend, was im diesjährigen Firmkurs von den Jugendlichen an grossen Fragen andiskutiert wurde. Aufgabe war es, in einem mehrstufigen Gruppenprozess 60 Namen/Bezeichnungen für Gott schrittweise auf 5 zu reduzieren. In den Gruppendiskussionen unter den Jugendlichen werden grosse Gottesfragen aufgeworfen: Allmacht und Freiheit; Schöpfung und Naturwissenschaft; weibliche, männliche, neutrale Gottesbezeichnungen; Gott als Gesprächspartner und Menschen als Gesprächspartner (Psycholog:in, Freund:innen, Familie); Gott immer gleich oder sich wandelnd; Gott und Jesus; Abhängigkeit der Gottesvorstellung von Familie, Kultur, Lebensgeschichte. (fk)

Firmung 17. März

Von Ruedi Heim gefirmt werden: Raphael Brönnimann, Ann Chiratteparambil, Leonie Chobaz, Filipe Costa Ramos, Leandro D'Amico, Nardos Efrem, Miriam Ferreira Jesus, Matteo Gambardella, Davide Gerber, Diego Grolimund Vázquez, Carla Hansen, Bastian Jakoubi, Leonor König, Konstatin Linthaler, Enya Lötscher, Luca Moratti, Alisa Nijazi, Luisa Nijazi, Lenia Sterchi, Alina Tanner, Hermela Tekle, Jorin Walter, Manuel Wälti, Lukas Zwahlen.

Mittagstisch

Mittwoch, 13. März, 12.15
Anmeldung bis Dienstagmittag

Bibel nach 7

Mittwoch, 13. März, 19.00
Pfarreizentrum

Rosenverkauf

Samstag, 16. März, 09.00–12.00
Vor dem Coop Münsingen

Versöhnungsfeier

Samstag, 16. März, 18.00
Über sein Leben nachdenken und Ermutigung zum Weitergehen zugesprochen erhalten.

Suppentage

Samstag, 9. März, 11.00
Altes Schulhaus Tägertschi
Samstag, 16. März, 11.00
Kirchgemeindehaus Münsingen
Samstag, 16. März, 11.00
Schulhaus Trimstein

Bremgarten, Heiligkreuz Zollikofen, St. Franziskus

Co-Gemeindeleitung: Johannes Maier und Doris Hagi Maier
031 300 70 25 (Bremgarten), 031 910 44 01 (Zollikofen)

3047 Bremgarten b. Bern

Johanniterstrasse 30

031 300 70 20

www.kathbern.ch/heiligkreuz

3052 Zollikofen

Stämpflistrasse 26

031 910 44 00

www.kathbern.ch/zollikofen

Theolog:innen

Doris Hagi Maier

Johannes Maier

031 300 70 25 / 031 910 44 01

Udo Schaufelberger

(Jegenstorf – Urtenen-Schönbühl)

031 910 44 10

Franz-Josef Glanzmann

(Münchenbuchsee)

031 910 44 08

Priesterliche Dienste

Pater Ruedi Hüppi

076 547 04 71

Sozialberatung

Astrid Bentlage, 031 910 44 03

Seniorenarbeit

Dubravka Lastric, 031 910 44 05

Soziale Gemeindearbeit

Vakant bis 31.5.

Sekretariat/Raumreservation

Rita Möll

Evelyne Staufer

– Bremgarten: 031 370 70 20

heiligkreuz.bremgarten@kathbern.ch

– Zollikofen: 031 910 44 00

franziskus.zollikofen@kathbern.ch

Verantwortliche

– Religionsunterricht 1.–6. Klasse

Evelyne Staufer, 079 769 12 32

– Religionsunterricht 7.–9. Klasse/

Firmung 17+,

Kinder- und Jugendarbeit

Leo Salis, 031 910 44 04

Hausdienst

– Bremgarten:

Frank Weibel, 031 300 70 26

– Zollikofen, Jegenstorf,

Münchenbuchsee:

Jürg Uhlmann, 031 910 44 11

Sakristane

– Bremgarten:

Clare Arockiam

– Zollikofen

Gjevalin Gjokaj, 031 910 44 06

Gottesdienste

Bremgarten

Sonntag, 10. März

- 11.00 Eucharistiefeier
mit Pater Ruedi Hüppi
und Franz-Josef
Glanzmann
17.00 Gottesdienst in
slowenischer Sprache

Donnerstag, 14. März

- 09.00 Eucharistiefeier
mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Samstag, 16. März

- 10.00 Ökumenische Kinderfeier
Matthäuskirche Rossfeld
17.00 Familiengottesdienst
ohne Kommunion
mit vorherigem Zvieri
um 15.30

Donnerstag, 21. März

- 10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim
19.00 Versöhnungsfeier
mit Eucharistie
mit Pater Ruedi Hüppi
und Johannes Maier

Zollikofen

Sonntag, 10. März

- 09.30 Eucharistiefeier
mit Pater Ruedi Hüppi
und Franz-Josef
Glanzmann
Jahrzeit Oskar Neuhaus
und Sohn
Martin Neuhaus
Gedenken an Franz Kauf-
mann

Dienstag, 12. März

- 9.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 13. März

- 19.00 Kreuzweg
in albanischer Sprache

Donnerstag, 14. März

- 16.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 17. März

- 9.30 Eucharistiefeier
mit Pater Ruedi Hüppi,
P. Leonhard
und Johannes Maier

Dienstag, 19. März

- 14.30 Versöhnungsfeier
mit Eucharistie
mit Pater Ruedi Hüppi
und Johannes Maier
mit Kaffeerunde

Mittwoch, 20. März

- 19.00 Kreuzweg
in albanischer Sprache

Münchenbuchsee

Samstag, 9. März

- 10.00 Fyre mit de Chlyne
Ökumenische Kinderfeier
18.30 Eucharistiefeier
mit Pater Ruedi Hüppi
und Franz-Josef
Glanzmann
anschliessend Apéro im
Lindehus

Urtenen-Schönbühl

Sonntag, 17. März

- 10.30 Ökumenischer Gottes-
dienst GodMi
mit Udo Schaufelberger
und Beat Kunz
mit Mittagessen

Abschied

Wir haben Abschied genommen
von Margarit Wynistof
aus Münchenbuchsee,
Maria Bächler, geb. Neuhaus
aus Kirchlindach,
Ruth (genannt Susi) Aeberhard
aus Zollikofen,
Kurt Frei aus Moosseedorf,
Ueli Ramseier aus Zollikofen.
«Fürchte dich nicht, denn ich
habe dich erlöst; ich habe dich
bei deinem Namen gerufen, du
bist mein!» Jesaja 43,1

Familiengottesdienst in Bremgarten

Am **Samstag, 16. März, 17.00**
feiern wir einen Familiengottes-
dienst für alle Altersklassen mit
vorherigem Zvieri um 15.30.

Das Thema des Gottesdienstes
lautet «**Der 12-jährige Jesus –
ein Junge wird gesucht**» und
ist das Pendant zum Familien-
gottesdienst in Zollikofen, mit
dem wir am 28. Januar diese
neue Form der «Familiengottes-
dienste» in unseren beiden Pfar-
reien gestartet haben.

Die Vorbereitungsgruppe in
Bremgarten, bestehend aus Hei-
ke Kiefer, Veronica Sanchez,
Maurizio Trippolini, Katrin Brig-
gen, Maja Stalder, Anett Rest,
Manfred Perler, Johannes Maier
und Doris Hagi wird das Zvieri,
das Rahmenprogramm und den
Ablauf für den Gottesdienst vor-
bereiten.

In drei parallel angebotenen
Ateliers erarbeiten wir gemein-
sam mit interessierten Kindern
und Erwachsenen Inhaltliches
für den Gottesdienst.

Ateliers von 16.05–16.55:

1. Rollenspiel mit Heike und
Maurizio
2. Basteln mit Veronica und
Maja
3. Lieder singen mit Anett,
Johannes und Doris

Um 17.00 Gottesdienst in der
Kirche St. Johannes, Johanniter-
strasse 30, 3047 Bremgarten.
Doris Hagi und Johannes Maier

Ökumenische Kinderfeiern

Fyre mit de Chlyne

Samstag, 9. März, 10.00,
Ref. Kirche Münchenbuchsee
Wir singen, beten, hören Ge-
schichten, basteln und essen
Znüni.

«Bald ist Ostern»

Samstag, 16. März, 10.00,
Matthäuskirche Rossfeld
Mit der Geschichte vom Mur-
meltier Bruno, kommen wir dem
Geheimnis von Ostern auf die
Spur. Wir werden basteln, sin-
gen und als Abschluss gemein-
sam ein Znüni geniessen.

Ökumenische Fastenaktionen

«Weniger ist mehr – jeder
Beitrag zählt»
Der Erlös aller Aktionen fliesst in
die Projekte der Fastenaktion
und HEKS:Brot für alle.

Suppentag Zollikofen

Samstag, 9. März, 11.00–13.00,
Aula Wahllacker-Schulhaus. Wir
laden alle zum Suppentag mit
Dessert ein.

Suppentag Bremgarten

Freitag, 15. März, 11.30–13.30
Johanneszentrum Bremgarten
Verkauf von Suppe mit Brot so-
wie Verkauf von selbstgemach-
tem Holzofenbrot. Anmeldung
bei: antonia.jud@refbern.ch
031 301 69 73

Rosenverkauf Zollikofen**Samstag, 16. März, 9.15–12.00**

vor der Papeterie Hell, beim Coop und beim Rebstockplatz.

Sonntag, 17. März

nach den Gottesdiensten in der kath. und ref. Kirche.

Verkäufer:innen: Jugendliche des kath. und ref. Religionsunterrichts.

Fastenpasta Zollikofen**Mittwoch, 20. März, 12.00–14.00**

FRANZISKUSZENTRUM pace e bene, Stämpflistrasse 30, Zollikofen, mit Jugendlichen des kath. und ref. Religionsunterrichts.

Richtpreise:

Erwachsene CHF 15.–

Kinder und Jugendliche CHF 7.–

Männerrunde Ü60

Wir besuchen eine Probe des Berner Symphonieorchesters. Im Klangfarbenrausch geradezu impressionistisch anmutender Kompositionen reisen wir mitten hinein ins Herz der französischen Musik. Vive la France!

Treffpunkt:**Dienstag, 12. März, 9.30**

vor dem Casino Bern

Anmeldung:

anja.rufener@refbern.ch, 031 309 00 18

Spielend älter werden**Montag, 11. März, 14.00–17.00**

FRANZISKUSZENTRUM

pace e bene Zollikofen

Info und Fahrdienst:

dubravka.lastric@kathbern.ch, 031 910 44 05

Jass-Treffen**Montag, 18. März, 14.00–17.00**

Restaurant Rebstock, Zollikofen

Auskunft erteilt:

Felicita Zopfi, 031 869 07 33

Seniorentisch**Mittwoch, 20. März, 12.00–14.30**Fastenpasta essen im FRANZISKUSZENTRUM pace e bene, Zollikofen
Anmeldungen fürs Essen und ev. Fahrdienst bis spätestens Montag 12.00 vor dem Seniorentisch:
dubravka.lastric@kathbern.ch, 031 910 44 05**Palmenbinden**Am **Samstagnachmittag, 23. März** laden wir alle Kinder

herzlich zum Palmenbinden ein. Das Palmenbinden findet an drei unserer Standorte statt. Für ein Zvieri ist gesorgt.

Kinder bis zur 2. Klasse kommen in Begleitung einer erwachsenen Person.

Am Abend sind alle eingeladen, ihre Palmen in die Kirche zu tragen, wo der Gottesdienst zu Palmsonntag stattfindet.

Johanneszentrum Bremgarten:**15.30–16.45** Palmenbinden**17.00** Gottesdienst**Franziskushaus Jegenstorf:****13.30–15.00** Palmenbinden**17.30** Gottesdienst Ref. Kirche

Jegenstorf

Lindehus Münchenbuchsee:**14.00–15.00** Palmenbinden**18.30** Gottesdienst Ref. Kirche

Münchenbuchsee

Anmeldung:bis Montag, 18. März bei
evelyne.staufer@kathbern.ch**Auf Wiedersehen Frank Weibel**

14 Jahre Pfarrei Heiligkreuz, so lange war Frank Weibel für uns als Hauswart tätig. Auf den Tag genau 14 Jahre hat er unserer Pfarrei die Treue gehalten. Nebst den alltäglichen Hauswartsarbeiten war er für kreative Ideen zu begeistern. Die Beleuchtung der Krippenlandschaft war sein Werk. In der Osternacht hat er zusammen mit seiner Frau Monika das Eiertüschchen organisiert und den Saal österlich dekoriert. Lieber Frank, du hast manches Teammitglied kommen und gehen sehen, eine Kirche musste verkauft werden, das Johanneszentrum wurde umgebaut, und überall hast du mitgedacht und mitgearbeitet. Auch in der Pfarrei St. Franziskus warst du zur Stelle, wenn deine Hilfe oder dein Fachwissen benötigt wurden.

Es war eine gute Zeit und ein schönes Miteinander, und wir danken dir herzlich für dein Engagement im Dienst unserer Pfarrei, im Dienst der Menschen. Wir wünschen dir und Monika für den neuen Lebensabschnitt alles Beste.

Im Namen beider Pfarreien
Doris Hagi und Johannes Maier

ZoMi Träff

Begegnungsort für Jung und Alt

Zollikofe mitenang, der Verein für Freiwilligenarbeit, hat im Dezember 2023 in den neuen Räumlichkeiten des FRANZISKUSZENTRUMS pace e bene in Zollikofen den ZoMi Träff eröffnet. Der Träff ist ein Begegnungsort in Zollikofen und ermöglicht den Kontakt über alle Generationen hinweg.

Am Dienstag und Mittwoch heissen Freiwillige die Gäste im neuen Träff willkommen und sorgen für schöne Momente.

In gemütlicher Atmosphäre werden Kontakte geknüpft, Kaffee getrunken, gespielt und Gespräche geführt.

Der Träff bietet zusätzlich Aktivitäten für Jung und Alt. Im März stehen folgende Angebote im Programm:

Osterbaum schmücken,

jeweils zu den Öffnungszeiten des Träffs

Origami und Servietten falten,

12. März, 14.00 bis 16.30

Osterhäsli stricken,

19. März, 14.00 bis 16.30

Für Fragen und Anmeldung zu den Angeboten oder bei Interesse an der Freiwilligenarbeit melden Sie sich bitte bei unserer Koordinationsstelle Zollikofe mitenang: tatjana.vongunten@zollikofe-mitenang.ch, 076 424 30 52

Öffnungszeiten ZoMi Träff

Dienstag und Mittwoch

09.00–11.00

14.00–17.00

FRANZISKUSZENTRUM
pace e bene
Stämpflistrasse 30 in Zollikofen

Besuchen auch Sie den Träff, lassen Sie sich begeistern und geniessen Sie den Moment der Begegnung und des Zusammenseins.

Wir freuen uns auf viele Besucher:innen
Zollikofe mitenangLiebes ZoMi-Team
Wir freuen uns sehr, dass ihr am Dienstag und Mittwoch unser FRANZISKUSZENTRUM pace e bene mit Gastfreundschaft füllt und geniessen es jedes Mal, bei euch einen Kaffee zu trinken. Ein herzliches Dankeschön und auf weitere gute Zusammenarbeit.Co-Gemeindeleitung
Doris Hagi und Johannes Maier**FRANZISKUSZENTRUM pace e bene**

Foto: Georges Lehmann

Pastoralraum Oberaargau

www.kathbern.ch/oberaargau

Pastoralraumsekretariat

Bernadette Bader

Romina Glutz

Natascha Ruchti

Turmweg 3,

3360 Herzogenbuchsee

[pastoralraum@](mailto:pastoralraum@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Mo–Fr 09.00–11.30

Mo–Do 14.00–16.00

Pastoralraumleiter

Francesco Marra

Diakon

[francesco.marra@](mailto:francesco.marra@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Kaplan

Arogya Reddy Salibindla

[arogya.salibindla@](mailto:arogya.salibindla@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

077 521 84 96

Kaplan

Josef Wiedemeier

[josef.wiedemeier@](mailto:josef.wiedemeier@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Theologin

Flavia Schürmann

[flavia.schuermann@](mailto:flavia.schuermann@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Gesellschaft u. Soziales

Beatrice Meyer

[beatrice.meyer@](mailto:beatrice.meyer@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Kirchenmusiker

Thomas Friedrich

[thomas.friedrich@](mailto:thomas.friedrich@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

079 713 92 36

Religionspädagogin

Carmen Ammann

[carmen.ammann@](mailto:carmen.ammann@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Zusammen auf dem Weg

Unterschiedliche Menschen haben ab Oktober 2023 bis Januar ihre Wahrnehmung zum Wirken der röm.-kath. Kirche im Pastoralraum Oberaargau eingebracht. In allen Gesprächen war spürbar, wie wichtig der Glaube, die Kirche und die Gemeinschaft für viele sind: «Ich fühle mich aufgehoben, wie in einer Familie.» – «Die Kirche und der Glaube sind meine Wurzel.» – «Der Glaube gibt mir Halt.»

Doch auch die Herausforderungen wurden angesprochen: «Das Wirken der Kirche ist nicht sichtbar, nicht präsent.» – «Die Kirche ist wenig attraktiv für junge Menschen.» – «Die Wertschätzung ist mager.» Und mit wertvollen Ideen ergänzt: «Die Kirche nutzen für offene Anlässe.» – «Sichtbar machen, was läuft.» – «Themenabende, Plauderbänkli, Lesenacht, Aktionstage für Jugendliche...»

Auch Visionen sind entstanden: «Alle sollen Platz haben in der Kirche.» – «Eine Kirche, die lebt, von Jung bis Alt.» – «Ein offenes Haus, ohne Vorurteile, ohne Verurteilung, für alle gleich.»

Alle sollen Platz haben in einem offenen Haus, in dem gelebt wird, offen für Jung bis Alt? – Eine schöne Vision. Sind wir auf dem Weg und machen diese Vision real?

Bereits wirken in der ganzen Region unterschiedliche Teams und Gruppierungen, teilweise ökumenisch organisiert, durch ihre Angebote, Anlässe, Themenwege und Workshops, kulinarischen Begegnungen und gesanglichen Einlagen an einer Kirche, die offen ist und Platz für alle hat. Alle sind eingeladen, teilzunehmen oder mitzuwirken. Dieses Wirken ist mit viel freiwilligem Engagement möglich.

In der heutigen Zeit oft eine Herausforderung, neben Beruf, Familie, Freizeit. Braucht es Anpassungen, Veränderungen, Neues?

An der Ergebnispräsentation am 20. März in Huttwil schauen wir gemeinsam, welche Ideen vorhanden sind, was bereits am Tun ist und wie es weitergehen soll. Wir freuen uns auf einen regen Austausch.



Langenthal Maria Königin

4900 Langenthal

Schulhausstrasse 11a

062 961 17 37

Raumreservation KGH

062 922 83 18

info@kathlangenthal.ch

Samstag, 9. März

17.00 Eucharistiefeier

Kaplan Arogya Salibindla

Stiftsjahrzeit Hans Fässler

Stiftsjahrzeit Ursula Amport

Sonntag, 10. März

09.00 Eucharistiefeier (hr)

Pater Antonio Šakota

10.30 Eucharistiefeier

Kaplan Arogya Salibindla

Dienstag, 12. März

09.00 Eucharistiefeier

Kaplan Arogya Salibindla

Mittwoch, 13. März

18.30 Beichtgelegenheit (hr)

in Roggwil

Pater Antonio Šakota

19.00 Christlicher Meditationsweg

Diakon Francesco Marra,

Pfrn. Hanna Rucks

19.00 Kreuzweg (i)

Freitag, 15. März

19.00 Kreuzwegandacht (hr)

Samstag, 16. März

17.00 Eucharistiefeier mit

Beichtgelegenheit

Kaplan Arogya Salibindla

Sonntag, 17. März

09.00 Eucharistiefeier (hr)

Pater Antonio Šakota

11.00 Eucharistiefeier (i)

in Roggwil

Don Gregorio Korgul

12.15 Eucharistiefeier (engl.)

Kaplan Arogya Salibindla

Dienstag, 19. März

09.00 Eucharistiefeier

Kaplan Arogya Salibindla

Mittwoch, 20. März

14.30 Versöhnungsfeier «Frohes Alter»

Kaplan Arogya Salibindla

und Roland Grütter

19.00 Christlicher Meditationsweg

Diakon Francesco Marra,

Pfrn. Hanna Rucks

19.00 Kreuzweg (i)

Freitag, 22. März

19.00 Kreuzwegandacht (hr)

«Frohes Alter»

Alle Interessierten 60+ sind herzlich zur **Versöhnungsfeier** am **Mittwoch, 20. März, 14.30**, in **Maria Königin** eingeladen. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Nachmittag. Wer einen **Abholdienst** wünscht, meldet sich bei **Therese Walker**, **079 661 60 42**.

Ökumenischer Mittagstisch

Am **Sonntag, 10. März, 12.00**, sind Sie im katholischen Pfarrzentrum Bruder Klaus, Roggwil, herzlich zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Anmeldung bis Donnerstag vorher bei **Daniela Stucki**, **062 929 25 63**. Fahrdienst vorhanden; wenn gewünscht, bitte bei der Anmeldung erwähnen.

Pier49

Offener Mittagstisch für alle im katholischen Kirchgemeindehaus Langenthal am **Donnerstag, 14. März** (und 28. März). Kosten: Fr. 5.– pro Person, Fr. 10.– für Familien.



Palmbinden

Am **Samstag, 23. März**, findet von **09.00–11.30** vor der Kirche **Maria Königin, Langenthal**, das traditionelle Palmbinden für die Erstkommunikant:innen statt. Die Kinder und ihre Familien, aber auch **alle Interessierten** sind dazu herzlich eingeladen. Die Kinder werden im Vorabendgottesdienst zum Palmsonntag um 17.00 mit ihren selbstgefertigten Palmen in die Kirche einziehen. Weitere **Auskünfte** erhalten Sie bei der Katechetin **Gisélia Keller**, **079 251 10 40**, [giselia-keller@gmx.ch](mailto:giselina-keller@gmx.ch).

Herzogenbuchsee Herz-Jesu

3360 Herzogenbuchsee
Turmweg 1
062 961 17 37

Sonntag, 10. März

11.00 Eucharistiefeier (i/d)
Don Gregorio Korgul

Samstag, 16. März

17.00 Versöhnungsgottesdienst mit allen Firmand:innen aus dem Pastoralraum Oberaargau
Carmen Ammann,
Religionspädagogin

Sonntag, 17. März

11.00 Wortgottesfeier
Diakon Francesco Marra

Spaghetтата italiana

Nach dem Gottesdienst vom **10. März** sind Sie zum gemütlichen **«Fasten-Spaghetti-Essen»** im Kirchgemeindehaus eingeladen.

«Information aus erster Hand»

am **Mittwoch, 13. März, 19.30**, im ref. KGH, Herzogenbuchsee **Vortrag mit anschliessender Diskussionsrunde und Apéro: Messele Seyoum Ayanno** hat einen Master in Microfinance und führt seit 2020 die Hilfsorganisation Gayo Pastoral Development Initiative (GPDI) in Borana. Die Dürre in Äthiopien zählt zu den schlimmsten seit 40 Jahren, findet jedoch international kaum Beachtung und nur wenig Soforthilfe. Ayanno ist in Borana als Hirtenjunge aufgewachsen und Zeuge, wie Hirten und Hirten in Äthiopien einen grossen Teil ihres Viehs verloren haben und in Armut geraten.

Unser ökologischer Handabdruck zählt

Donnerstag, 14. März, 18.30 bis ca. 20.00, in der **Kulturküche Langenthal**, Talstrasse 14. Lustvoll und interaktiv gibt es Anregungen und Beispiele dafür, wie dieser gemeinsam vergrössert werden kann. Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos.

Anmeldung – bitte ohne Zeit zu verlieren: iris.baeriswyl@kirche-langenthal.ch oder beatrice.meyer@kathlangenthal.ch

Huttwil Bruder Klaus

4950 Huttwil
Südstrasse 5
062 961 17 37

Freitag, 8. März

18.00 Kreuzwegandacht (hr)

Sonntag, 10. März

09.00 Eucharistiefeier
Kaplan Arogya Salibindla

Donnerstag, 14. März

09.00 Eucharistiefeier
Kaplan Arogya Salibindla

Freitag, 15. März

18.00 Kreuzwegandacht (hr)

Sonntag, 17. März

09.00 Eucharistiefeier
Kaplan Arogya Salibindla

Freitag, 22. März

18.00 Kreuzwegandacht (hr)

Gemeinsam Palmen binden

am **Freitag, 22. März**, im Pfarrsaal ab 16.00
Ab 17.00 bis 18.30 sind die Erstkommunikant:innen im Rahmen des Religionsunterrichts besonders herzlich eingeladen.
Ab 20.00 lädt der Pfarreirat zu einem gemeinsamen «Znachtessen» ein. **Anmeldung bis 15. März bei Amanda Rentsch 079 505 55 45**.
Der Pfarreirat freut sich auf Sie/dich.

Frauenkreis

Wir treffen uns am **Donnerstag, 21. März, 19.00**, zum Binden der Palmbüschel.

Musik, Musik, Musik

Besinnliches, Keckes + Frommes
• **Offenes Singen** aus dem «Rise up plus» mit Melodien zur Passions- und Osterzeit am **Montag, 25. März, 20.00**, in der Kirche Bruder Klaus.
Mit Thomas A. Friedrich (Gesang + E-Piano) und Loana Groux (Gesang + Perkussion)

• Am **Dienstag, 26. März, 20.00**, sind Sie in der Kirche Bruder Klaus eingeladen zum **offenen Singen mit dem Kirchenchor**. Franziska Braun wird an der Orgel spielen. Der Kirchenchor freut sich, wenn Sie ihn darauf im Gottesdienst zu Ostern gesanglich unterstützen.

Wangen St. Christophorus

3380 Wangen a.A.
Beundenstrasse 13
062 961 17 37

Sonntag, 17. März

09.30 Wortgottesfeier
Diakon Francesco Marra

Donnerstag, 21. März

09.00 Wortgottesfeier
Diakon Francesco Marra

Im Pastoralraum Oberaargau

Monatslied zur Fastenzeit:

«Sag ja zu mir, wenn alles nein sagt», KG 561

Der 1935 geborene Ordensmann aus dem Dominikanerkonvent St. Bonifaz in Mainz, Diethard Zils, schrieb bereits 1970 den Text unseres aktuellen Monatsliedes. Er bezieht sich lose auf Psalm 51, einen der Busspsalmen, und ist eine Einladung zur persönlichen Meditation. Die Melodie schuf der flämische katholische Priester Ignace De Sutter (1911–1988). Wenn Sie mit dem Handy den **QR-Link öffnen**, gelangen Sie zu einer gesungenen Version dieses Liedes.



**Sag ja zu mir,
wenn alles nein sagt,
weil ich so vieles
falsch gemacht.
Wenn Menschen nicht
verzeihen können,
nimm du mich an
trotz aller Schuld.**

Refrain:

**Tu meinen Mund auf,
dich zu loben, und gib mir
deinen neuen Geist!**

Palmbinden mit den Erstkommunikant:innen

Am **Samstag, 23. März, 13.30**, treffen sich die Kinder mit einer Begleitperson in St. Christophorus zum Palmbinden. Am **Palmsonntag, 24. März, 09.30**, ziehen sie dann mit der geschmückten Palmstange in die Kirche St. Christophorus ein.

Pastoralraum Emmental

Pastoralraumleiter

Manuel Simon

Burgdorf

manuel.simon@

kath-burgdorf.ch

034 422 29 03

Leitender Priester

Georges Schwickerath

Bischofsvikar

032 321 33 60

Pfarrer

Donsy Adichiyil

Utzenstorf

pfarrer@

kathutzenstorf.ch

032 665 39 39

Diakon

Peter Daniels

Langnau

peter.daniels@

kathbern.ch

034 402 20 82

Missionario

Grzegorz Korgul

Burgdorf

missione@kath-burgdorf.ch

034 422 54 20

Am Rande der Gesellschaft

Häufig werden einzelne Menschen oder ganze Bevölkerungsgruppen an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt. Bei uns werden Obdachlose, Drogenabhängige, langfristig Arbeitslose, Gefangene, Asylsuchende und viele mehr als «Randständige» bezeichnet.

Momentan treffe ich mich regelmässig mit Menschen mit Suchterkrankungen im Checkpunkt Garage in Burgdorf. Dieser Treffpunkt ohne Elektrizität und Wasser wird von den Betroffenen selbst als Verein geführt. Der Raum bietet diesen Leuten einen geschützten Ort, an dem sie weder der Witterung noch diskriminierenden Verhaltens-

weisen von Passant:innen ausgesetzt sind.

Als ich das erste Mal in die Garage hineinging, war ich gehemmt. Wie werden mir diese Leute begegnen? Mir, einer Durchschnitts-Bürgerin, die zudem in der Kirche arbeitet? Ich war verblüfft, mit welcher Offenheit wir ins Gespräch kamen. Die Leute erzählten mir über ihr Leben und waren ebenso an meinem interessiert. Dass ich bei einer Kirche arbeite, war kein Stein des Anstosses. Für manche Suchterkrankte seien Glaubensgemeinschaften oftmals der letzte Ort, wo sie noch willkommen seien. Sie erzählten von anderen Abhängigen, die durch ihren christlichen Glauben sogar ihre Sucht überwinden konnten. Hier ein Zitat aus einem ihrer Schreiben: «Es ist schön zu spüren, dass wir nicht allein sind und man an uns denkt. Sie geben uns Kraft und Mut und die Gewissheit, dass wir auf dem richtigen Weg sind und es sich lohnt, nicht aufzugeben.»



Persönliche Begegnungen lehren mich, dass jeder Mensch, egal was sie/er getan hat, lebenswert ist und positive Eigenschaften und Fähigkeiten besitzt.

Ich will weiterhin an die «Ränder der Gesellschaft» gehen. Es ist ein Weg, der sich lohnt; er lehrt mich – vielleicht auch Sie? –, in Dankbarkeit zu leben.

*Stéphanie Schafer
Diakoniebeauftragte, Burgdorf*

Burgdorf Maria Himmelfahrt

3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12

034 422 22 95

www.kath-burgdorf.ch

info@kath-burgdorf.ch

Sekretariat

Di–Fr 08.30–11.30

Burgdorfer Schulferien:

Di–Do 08.30–11.30

Sonntag, 10. März

09.00 Santa Messa, D. Gregorio

11.00 Eucharistiefeier

Th. Müller

Kollekte: Checkpunkt

Garage Burgdorf

Montag, 11. März

09.30 ELKi-Treff

Dienstag, 12. März

16.30 Rosenkranz deutsch

19.00 Via Crucis, D. Gregorio

Mittwoch, 13. März

09.00 Werktagsgottesdienst

M. Simon

18.00 Rosenkranz kroatisch

Donnerstag, 14. März

15.30 OVER 60

Freitag, 15. März

19.00 Ökumenische Taizé-Feier

Samstag, 16. März

18.00 Eucharistiefeier zum Abschluss des Versöhnungsweges 4. Klasse
Pfr. Donsy

Sonntag, 17. März

09.00 Santa Messa, D. Gregorio

11.00 Kommunionfeier

P. Daniels

Kollekte: Fastenaktion

Dienstag, 19. März

15.30 Rosenkranz für Gross und Klein

16.30 Rosenkranz deutsch

19.00 Via Crucis, D. Gregorio

Mittwoch, 20. März

09.00 Werktagsgottesdienst mit der Liturgiegruppe

18.00 Rosenkranz kroatisch

Donnerstag, 21. März

14.15 Seniorenchorli

Samstag, 23. März

13.30 Tod – Ende oder Neuanfang?

Ökumenische Taizé-Feier

Freitag, 15. März, kath. Kirche

Lieder und Musik, Text und Stille wechseln sich ab. Das Gospelensemble «Stimmlich» umrahmt die Feier mit seinen Klängen.

Tod – Ende oder Neuanfang?

**Samstag, 23. März,
13.30–17.00**

Paul Rudolf nimmt uns mit auf eine Entdeckungsreise zur Grabplatte in der Kirche Hindelbank. Die berührende Geschichte einer früh verstorbenen Pfarrfrau lässt uns über Ende und Neuanfang nachdenken. Möglichkeiten der Teilnahme:

- Treffpunkt Friedhof Burgdorf um 13.30, Wanderung nach Hindelbank (ca. 1,5 Std.)

- oder bei der Kirche Hindelbank um 14.45.

Bei Regenwetter ohne Wanderung, in diesem Fall Treffpunkt für alle um 14.45 bei der Kirche Hindelbank.

Auf dem Rückweg erwartet Sie eine Überraschung.

Anmeldung nicht nötig.

Bei Fragen: Stéphanie Schafer, 034 533 01 09.

Rückblick Forum



Foto: Markus Bolliger

Das halbjährlich stattfindende Forum (letztmals am 25. Februar) entwickelt sich immer mehr zu einem Gefäss, in dem sich Pfarreimitglieder wie auch Personen, die sich der Pfarrei zugehörig fühlen, sowie Hauptamtliche austauschen können. Neben Kurzinformationen zu pastoralen Themen (Gottesdienstzeit, Madame Frigo, biblische Krippenfiguren) wird neu ein Fahrdienst zum Gottesdienst abgeklärt und die Einrichtung einer Cafeteria im Saal genauer geprüft. Ein besonderer Dank geht an die eritreischen Menschen, die uns ein weiteres Mal einen Einblick in ihre Kultur gegeben haben.

Todesfall

12. Januar: **Margaret Reist** (*1957), zuletzt wohnhaft am Pleeerweg 11B in Burgdorf. Gott schenke der Verstorbenen das Licht der Auferstehung, den Hinterbliebenen Hoffnung und Trost.

Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau
Oberfeldstrasse 6
034 402 20 82
www.kirchenlangnau.ch
heiligkreuz.langnau@
kathbern.ch

Gemeindeleitung
Diakon Peter Daniels
Sekretariat
Jayantha Nathan
Katechese
Monika Ernst
Claudia Gächter Wylder
Susanne Zahno

4. Fastensonntag

Samstag, 9. März

10.30 Suppentag
18.15 Gottesdienst mit Eucharistiefeier in dt/it/tamil
Diakon Peter Daniels
Kollekte: Diverse Projekte im Nahen Osten

Dienstag, 12. März

09.00 Gottesdienst mit
Kommunionfeier
Diakon Peter Daniels

5. Fastensonntag

Samstag, 16. März

18.00 Taizé-Feier
Pfr. Peter Weigl
Diakon Peter Daniels

Sonntag, 17. März

09.30 Gottesdienst mit
Kommunionfeier
Diakon Peter Daniels

Kollekte: Fastenaktion

Dienstag, 19. März

19.00 Versöhnungsfeier
Diakon Peter Daniels

Mittwoch, 20. März

11.30 Gemeinsames
Mittagessen im Pfarrei-
zentrum

Suppentag – gegen Food-Waste



Am **Samstag, 9. März**, ab 10.30, verkaufen wir Suppe aus Gemüse, das nicht der Norm entspricht und im Abfall landen würde an folgenden Orten: Frischmarkt, ref. Kirchgemeindehaus, Käserei Ilfis und neue Käserei Gohl. Bitte bringen Sie

ein Gefäss mit. Ein Liter Suppe kostet Fr. 6.–. Am gleichen Tag um 11.30 servieren wir die traditionelle Erbsmüessuppe und eine feine Gemüsesuppe im ref. Kirchgemeindehaus. Seien Sie herzlich willkommen.

Versöhnungsfeier vor Ostern

Unser Leben gleicht einem Labyrinth. Wir verlieren die Übersicht, verzetteln uns und verstricken uns in Widersprüche. Unsicherheit breitet sich aus: Habe ich richtig gehandelt? Hätte ich das nicht sagen sollen? Wie soll ich über dies oder jenes denken? Hat das Ganze überhaupt noch einen Sinn? Gibt es jemanden, der den Überblick hat? – Wir brauchen einen «roten Faden» – etwas, an dem wir uns halten und orientieren können, im Labyrinth unseres Lebens.



In der Versöhnungsfeier besinnen wir uns auf den roten Faden unseres Lebens. Wir nehmen ihn neu in die Hand, und wir lassen ihn uns neu geben – von Gott: **Dienstag, 19. März um 19.00.**

Gemeinsames Mittagessen

Mittwoch, 20. März um 11.30

Wir servieren Ihnen gebratenen Reis mit Kichererbsen-Curry und Salat. Die Senior:innen sind am Nachmittag zu Spiel und Spass eingeladen. Daniela Wyss spielt am Klavier die bekannten Lieder.

Landwirtschaft Armenien und Georgien

Freitag, 22. März um 19.30 im ref. Kirchgemeindehaus

Der Langnauer Agronom Robert Lehmann berichtet von seiner Arbeit im Südkaukasus. Zum Südkaukasus gehören die Länder Armenien, Georgien und Aserbaidschan. Nachhaltige Landwirtschaft und Klimaerwärmung sind auch dort ein zentrales Thema. Kollekte zugunsten Nothilfe Armenien.

Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf
Landshutstrasse 41
Pfarrer
Donsy Adichiyil
pfarrer@kathutzenstorf.ch
Sekretariat
Öffnungszeiten
Di–Fr 09.00–11.00
032 665 39 39
info@kathutzenstorf.ch
www.kathutzenstorf.ch

Rosenkranz vor jeder Hl. Messe, Beichtgelegenheit vor den Wochenendgottesdiensten oder nach Absprache

4. Fastensonntag

Samstag, 9. März

17.30 Heilige Messe mit den Jugendlichen der 7. Klasse und der Jugendband, danach Jugendanlass

Kollekte: Schönstatt-Jugend

Sonntag, 10. März

09.30 Heilige Messe
18.30 Einsingen Taizé-Feier
19.00 Ökum. Taizé-Feier in der kath. Kirche Utzenstorf

Dienstag, 12. März

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz
19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 13. März

14.00 Heilige Messe mit Krankensalbung, anschliessend Kaffee/Kuchen
19.00 Pfarreigruppenkonferenz mit Vertreter:innen aller Gruppierungen

Donnerstag, 14. März

09.00 Heilige Messe
14.00–17.00 Handarbeiten

Freitag, 15. März

18.45 Kreuzweg
19.30 Heilige Messe/Anbetung

5. Fastensonntag

Samstag, 16. März

09.00–12.00 Stimmschulung
13.45 St. Pauls Abenteurer

Sonntag, 17. März

09.30 Heilige Messe
Kollekte: Fastenopfer

Montag, 18. März

18.00 Gebetsapostolat

Dienstag, 19. März

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz
19.30 Bussgottesdienst mit Beichtgelegenheit

Mittwoch, 20. März

17.00 Versöhnungsweg für Erwachsene mit Beichtgelegenheit
19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 21. März

09.00 Heilige Messe, anschliessend Morgenkaffee

Freitag, 22. März

18.45 Kreuzweg
19.30 Heilige Messe/Anbetung

Aus dem Pfarreileben

Jugendanlass

Samstag, 9. März, 18.45

Gemeinsames Pizza-Essen und anschliessender Besuch im Bowling-Center Kirchberg

Hl. Messe mit Krankensalbung

Mittwoch, 13. März, 14.00

Die Krankensalbung soll uns Trost, inneren Frieden, Stärkung und Heilung bringen. Nach der Hl. Messe gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen sowie einer kleinen Darbietung der Firmklasse

Handarbeiten/Selfmade

Donnerstag, 14. März

In geselliger Runde arbeiten wir kreativ an unserer eigenen mitgebrachten Handarbeit und haben auch Zeit, gemütlich zusammen zu plaudern.

Stimmschulung mit E. Hurni

Samstag, 16. März, 09.00–12.00

Mit unserem LutraCor-Leiter Erwin Hurni (Sänger und Musikpädagoge) freuen wir uns auf einen klangvollen und lehrreichen Vormittag mit Ihnen zusammen.

St. Pauls Abenteurer

«Wildstation + Fondue»

Samstag, 16. März, 13.45–17.00
Für Mädchen und Jungs der 1. bis 4. Klasse mit mind. einer erwachsenen Begleitperson. Treffpunkt: Kath. Kirche Utzenstorf. Besuch der Wildtierstation Landshut, ca. 45-minütige Führung und anschliessend feines Fondue-Essen im Pfarreigarten. **Anmeldung bis 10. März an:** Daniel Riesen 079 610 96 22

Palmzweige

Falls Sie geschnittene Zweige haben von Buchs, Thuja oder Stechpalmen – die wir vor Ort zu Palmbüschen binden können –, bringen Sie diese bitte ab dem 19. bis spätestens 23. März, 10.00, in unsere Pfarrei.

Besten Dank!

Pastoralraum Seeland

Pfarreizentren

Maria Geburt
Oberfeldweg 26, 3250 Lyss
032 387 24 01

St. Katharina
Solothurnstrasse 40,
3294 Büren a/A
032 387 24 04

St. Maria
Fauggersweg 8, 3232 Ins
032 387 24 02

St. Peter und Paul
Bodenweg 9, 2575 Täuffelen
032 387 24 02

Pastoralraumleitung

Petra Leist, 032 387 24 10
petra.leist@kathseeland.ch
Thomas Leist, 032 387 24 11
thomas.leist@kathseeland.ch

Pfarreiseelsorger

Jerko Bozic, 032 387 24 14
jerko.bozic@kathseeland.ch
Eberhard Jost, 032 387 24 12
eberhard.jost@kathseeland.ch

Katechese

Markus Schild, 032 387 24 18
markus.schild@kathseeland.ch
Magdalena Gisi, Angela Kaufmann,
Marianne Maier, Sarah Ramsauer,
Karin Schelker

Senior:innen

Cili Märk-Meyer
078 930 15 79

Pfarreisekretariat

Gabi Bangarter, Martina Bärswyl, Roswitha Schumacher,
Claudia Villard, Edith Weber

Hauswart

Christoph Eggimann
032 387 24 09
www.kathbern.ch/lyss-seeland

Das Gebet Jesu

Englisch

Our Father, who art in heaven,
Hallowed be thy Name.
Thy kingdom come.
Thy will be done,
On earth as it is in heaven.
Give us this day our daily bread.
And forgive us our trespasses,
As we forgive those who
trespass against us.
And lead us not into temptation,
But deliver us from evil.
For thine is the kingdom,
and the power, and the glory,
for ever and ever.
Amen

Quelle: katholisch.de

Voranzeige Ostern

Vielleicht wollen Sie das ausschneiden zum Planen?
Beachten Sie: Im Westen liegt der Schwerpunkt dieses Jahr in Täuffelen (weitere Infos E. Jost).
Wir begrüssen über die hl. Tage P. Bambi.

Täuffelen

Palmsonntag, 24. März

08.45 Palmbaumbinden
10.15 Kommunionfeier mit Solist

Mittwoch, 27. März

14.00 Östereier färben,
Katechese

Hoher Donnerstag, 28. März

19.00 Kommunionfeier
Anschl. portugiesisches Dessert und Portwein.

Ostersonntag, 31. März

06.30 Ökum. Gottesdienst,
ref. Kirche Täuffelen

Orgel: Stefanie Scheuner,
Querflöte: Anna-Barbara Rösch.
Anschl. Osterbrunch und Eiertütschen im katholischen Pfarreizentrum.

Rosenaktion



Bild: Fastenaktion

Samstag, 16. März

Die traditionelle «Rosenaktion» ist seit vielen Jahren ein Begriff – auch in der Öffentlichkeit, denn «faire Rosen» werden auf öffentlichen Plätzen verkauft.

Unsere Pfarreijugend macht mit:

Samstag, 16. März, Büren
9.00–13.00. Die Minis verkaufen im Stedtli in Büren Rosen, zugunsten der Fastenaktion.
Stückpreis Fr. 5.–
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ökum. Fastenzeit-gottesdienst

Sonntag, 17. März, ref. Kirche Büren

10.30. Achtung: neue Zeit! Anschliessend findet der Suppenmittag im Kirchgemeindehaus statt. Der Gottesdienst steht unter dem Motto der diesjährigen Kampagne: «Weniger ist mehr – jeder Beitrag zählt!»; manchmal braucht es dazu jedoch Mut, Zivilcourage, gesundes Selbstbewusstsein und viel Vertrauen, der im Glauben grundgelegt ist. – Es wirken mit: Corinne Wahli an der Orgel, der ökum. Kirchenchor «SingIn Büren» unter der Leitung von Barbara Clénin sowie Pfarrerin Petra Burri und Pfarreiseelsorger Jerko Bozic.



Bild: Fastenaktion

Lyss

Samstag, 23. März

16.00 Palmbaumbinden
18.00 Eucharistiefeier

Palmsonntag, 24. März

11.00 Familiengottesdienst
Anschl. Fastensuppe

Mittwoch, 27. März

18.30 Versöhnungsfeier
19.30 Beichte

Hoher Donnerstag, 28. März

19.30 Eucharistiefeier
20.30 Gebetswache im Saal

Karfreitag, 29. März

10.00 Kinderkreuzweg
15.00 Karfreitagsliturgie,
langstielige Rosen mitbringen

Orgel: Stefanie Scheuner,

Bratsche: Ruwen Kronenberg
18.00 Kreuzweg im Wald, Lyss

Osternacht, Samstag, 30. März

17.00 Familienosterfeier,
Katechese

21.00 Licht-, Wort-, Tauf- und
Eucharistiefeier mit Solistin

Anschl. Eiertütschen.

Ostersonntag, 31. März

11.00 Eucharistiefeier
Es singt der Kirchenchor.

Büren

Samstag, 23. März

10.00 Palmbaumbinden

Palmsonntag, 24. März

09.30 Kommunionfeier

Dienstag, 26. März

11.40 Mittagsgebet, J. Bozic

Karfreitag, 29. März

09.30 Karfreitagsandacht,
Katechese

Ostersonntag, 31. März

09.30 Eucharistiefeier mit Solist
Anschl. Osterapéro mit Eiertütschen. Sommerzeitbeginn!

Heimosterkerzen

Verkauf ab Palmsonntag
an allen Orten



Bild: Hongler

10 Fr. normal (in den Kirchen),
15 Fr. mit Goldfolie (bitte bei Sekretariat oder Sakristei fragen).

Herzlichen Dank!



Bild: pixabay.com

Der Geist, der an einem Ort herrscht, ...

... sagt viel über die Person, die diesen Ort einrichtet. Schon seit meinem Kommen habe ich mich immer extrem wohlgefühlt an den Seniorennachmittagen, denn hier herrscht ein Geist der Wärme und der Gemeinschaft. Lange war Bethli Hohl für diese Nachmittage verantwortlich und die Atmosphäre spricht noch heute voll Dankbarkeit für ihr Wirken.

Liebes Bethli, ganz herzlichen Dank für deinen jahrelangen Einsatz auch an diesem Ort – und von Herzen: Vergelt's Gott.

Thomas Leist

Friday for Grace

Dienstag, 12. März, Täuffelen

18.00. Vorbereitungstreffen für Jugendgottesdienst vom 31. Mai. Bist du zwischen 14 und 20 Jahre alt und hast Lust mitzumachen? Dann komm doch vorbei!

Markus Schild

Mittagstisch für Fastenaktion

Den Erlös des Mittagstisches in Büren in der Fastenzeit spenden wir wie letztes Jahr dem Hilfswerk «Fastenaktion». So verbinden wir gelebte Tischgemeinschaft mit der Unterstützung guter Werke überall auf der Welt. Einige Projekte sind in der Fastenagenda. Der Mittagstisch findet immer dienstags ab 12.00 statt. Anmeldung bis am Vortag.

Jerko Bozic

Kommunion zu Hause

Sind Sie aus gesundheitlichen Gründen oder von Alters wegen nicht mobil und möchten die Kommunion empfangen, dann nehmen Sie bitte mit unseren Seelsorgenden Kontakt auf.

Erwachsenen-Eltern – Update

verschoben. Der für März geplante Wiederholungsanlass zum Thema «Kirche in der Schweiz – Pfarrei, Pastoralraum, Duales System» wird aufgrund personeller Engpässe verschoben. Wir begrüßen Sie gern zum Abschlussabend im Juni.

Petra Leist

Erwachsenenbildung

Mittwoch, 13. März, Täuffelen

19.30. «Wer bin ich und wenn ja, wie viele?»

Biologisch gibt es beim Menschen zwei Geschlechter und in sehr seltenen Fällen Variationen dazwischen. Sexuelle Identitäten gibt es hingegen unzählige. Wir erfahren, was der Christopher Street Day mit der Regenbogenfahne zu tun hat und was die Abkürzung LGBTQIA+ bedeutet. Mit Alecs Recher, Transgender der Network Schweiz.

Eberhard Jost

Glückwunsch zum Baby



Bild: pixabay.com

Zur Geburt ihrer Tochter Nala Elyana beglückwünschen wir unsere Mitarbeiterin Magdalena Gisi und ihre Familie ganz herzlich.

Das ganze Team freut sich und wünscht alles Gute!

Frauenstammtisch Kleiderbörse, Teilete

Mittwoch, 20. März, Täuffelen

19.00. Nach der gemeinsamen Teilete probieren wir an, was mitgebracht wurde. Jede Frau bringt etwas Kleines mit, das wir gemeinsam essen.

Christiane Neiss, 079 308 05 30

Palmbaumbinden

Rund um den Palmsonntag pflegen wir die Tradition, unsere Kirchen mit bunten Palmbaumgestecken zu schmücken. Kinder, Jugendliche, Eltern, Grosseltern und Alleinstehende sind dazu an unseren Standorten herzlich eingeladen.

Samstag, 23. März:

Büren 10.00–12.00

Lyss 16.00–17.45

Sonntag, 24. März:

Täuffelen 08.45–10.00.

Jerko Bozic

Veranstaltungen

Sonntag, 10. März

12.00 Pranzo degli Anziani, Lyss

Dienstag, 12. und 19. März

12.00 Mittagstisch Büren

Freitag, 15. März

14.00 Gesprächsnachmittag

Senior:innen, Ins

Donnerstag, 21. März

12.00 Mittagstisch, Ins

Freitag, 22. März

09.00 Kückentreff, Täuffelen

S. Ramsauer, 079 422 62 74

17.00 Spieleabend für alle Generationen, Ins

Donnerstag, 25. April

19.30 Kirchgemeindeversammlung, Ins

Aus der Jugend

Mittwoch, 13. März

14.00 Erstkommunion-Vorb., Ins

14.00 Ministrant:innen-Probe,

Täuffelen mit Hotdog-Essen

Freitag, 15. März

16.30 Versöhnung Büren

Samstag, 16. März

08.00 Friedensweg Büren

Mittwoch, 20. März

14.00 Erstkommunion-Vorb. Ins

14.00 1. Klasse, Modul 3, Lyss

Kollekten

10./11. März:

Fachstelle Kindsverlust Bern

16./17. März:

Fastenaktion. Für Spenden: Projekt, Summe und Zahlung wählen.



Gottesdienstagenda

4. Fastensonntag

Samstag, 9. März

18.00 Kommunionfeier, Lyss
J. Bozic

Sonntag, 10. März

09.30 Kommunionfeier, Büren

J. Bozic

10.15 Eucharistiefeier, Täuffelen

G. Zovko

11.00 Kommunionfeier, Lyss

J. Bozic

5. Fastensonntag

Samstag, 16. März

17.15 Beichte, Lyss

W. Reglinski

18.00 Eucharistiefeier, Lyss

W. Reglinski

Sonntag, 17. März

10.15 Eucharistiefeier, Ins

W. Reglinski

10.30 Ökum. Fastenzeitgottesdienst, ref. Kirche Büren, anschl. Suppe

P. Burri, J. Bozic

11.00 Kommunionfeier, Lyss

M. Mütel

Werktags:

Dienstag, 12. März

11.40 Mittagsgebet, Büren

J. Bozic

Mittwoch, 13. März

08.20 Rosenkranz, Lyss

09.00 Kommunionfeier, Lyss

J. Bozic

15.00 Gottesdienst Seelandheim, S. Münch

Donnerstag, 14. März

09.00 Kommunionfeier, Ins

E. Jost

Freitag, 15. März

09.00 Ökum. Passionsandacht

ref. Kirche Diessbach

J. Bozic, U. Burkhalter

15.00 Gottesdienst Aarerresidenz, Büren, mit Zvieri

J. Bozic

Dienstag, 19. März

11.40 Mittagsgebet, Büren

J. Bozic

Mittwoch, 20. März

14.30 Seniorengottesdienst, Lyss, mit Zvieri, Th. Leist

Freitag, 22. März

09.00 Ökum. Passionsandacht,

ref. Kirche Diessbach

J. Bozic, U. Burkhalter

Pastoralraum Oberland

Pastoralraumleiter

Diakon Thomas Frey

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 81

gemeindeleitung@
kath-interlaken.ch

**Leitender Priester im
Pastoralraum**

Dr. Matthias Neufeld

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Sekretariat Pastoralraum

Martinstrasse 7, 3600 Thun

033 225 03 39

pastoralraum.beo@kath-thun.ch

Fachstelle Diakonie

Elizabeth Rosario Rivas

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
079 586 02 29

sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Missione Cattolica

di Lingua Italiana

c/o Sekretariat Pastoralraum

Bern Oberland

Martinstrasse 7, 3600 Thun

Padre Pedro Granzotto

076 261 78 94

granzottopedro@gmail.com

Heilpädagogischer

Religionsunterricht

Maja Lucio

078 819 34 63

maja.lucio@kathbern.ch

Fachseelsorge für erwachsene

Menschen mit einer geistigen

Behinderung

Fachverantwortlicher:

Jure Ljubic, Diakon

Hauptstrasse 26, 3860 Meiringen

033 971 14 62

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Fachmitarbeiterin:

Dorothea Wyss, Katechetin HRU

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken

079 315 97 38

dorothea.wyss@bluewin.ch

Die Wüste als einen Ort der Erkenntnis

Als Wüste bezeichnet man die Gebiete der Erde, in denen sehr wenig Regen fällt und es somit kaum Vegetation gibt. Dazu kommen extreme Temperaturschwankungen. Das Besondere an der Wüste liegt darin, dass sie ihre Pole zusammenhält: Tod und Leben, Schutz und Schutzlosigkeit, trockene Gebiete und fruchtbare Oasen, hohe Hitze und tiefe nächtliche Abkühlung. Die Wüste bringt den Menschen an seine Grenze. Wer in die Wüste gehen will, muss sich auf eine Begegnung mit den Extremen einstellen. Intensive Farben, von Gelb über Orange bis Rot, be-

rühren die tiefsten Teile der Seele. Himmel und Erde sind hier ganz nah. In ihrer Weite und Stille lösen sich Zeit und Raum auf. Die Wüste fasziniert heute wie damals. Sie ist ein Ort der Gottesbegegnung (Ex 3) wie auch ein Ort der Selbstfindung und der Neuorientierung. In der biblischen Tradition ist sie sehr wichtig. Das Volk Israel wanderte 40 Jahre lang durch die Wüste. Abraham, Isaak und Mose haben ihre Erfahrung mit der Wüste gemacht. Johannes der Täufer lebte und predigte dort und Jesus fastete 40 Tage in der Wüste (Mk 1,12–13). Auf der Suche nach Selbstfindung ziehen sich die Menschen auch heute in die Wüste zurück.

So wird die Wüste in den Schriften oft als geistiger Erfahrungs-ort beschrieben. Die Kargheit und Leere der Wüste gibt uns die Gelegenheit, Klarheit zu gewinnen. Zugleich hat die Wüste auch eine heilende Kraft und gibt das Gefühl von Einssein mit sich und mit Gott. Die Wüste zeigt sich so als einen Ort der Orientierung und des Ringens, aber auch als einen Ort der Gottesnähe und der Freiheit. Nach seiner Erfahrung in der Wüste war Jesus bereit für sein Wirken in der Welt (Mk 1,14–15). Vielleicht brauchen auch wir solche Wüstenerfahrung, um bei uns und bei Gott zu sein...

*Jure Ljubic, Gemeindeleiter
Meiringen*

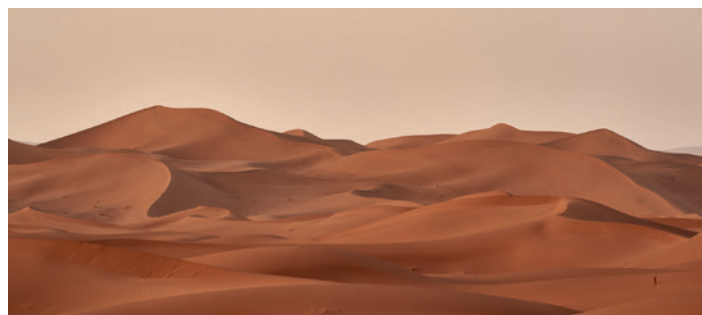


Foto: unsplash.com



Kurs «Nähe und Distanz» im Pastoralraum Bern Oberland

Im Beatussaal der Pfarrei Heiliggeist Interlaken fand am Mittwoch, 7. Februar der Präventionskurs «Nähe und Distanz» für die hauptamtlichen wie auch nebenamtlichen kirchlichen Mitarbeitenden statt. Mitarbeitende aus dem Pastoralraum Bern Oberland waren hier versammelt, um sich über dieses wichtige und aktuelle Thema zu informieren und untereinander auszutauschen. Eingeladen waren an diesem 7. Februar die Mitarbeitenden aus Interlaken, Frutigen und Meiringen. Derselbe Kurs wird am 6. März in Spiez für die Mitarbeitenden aus Spiez, Thun und Gstaad stattfinden. Referentin war Sieglinde Kliemen aus Bern. Sie ist die Präventionsbeauftragte des Bistums Basel und hat zum Thema «Nähe und Distanz» in verschiedenen Kursen mitgewirkt. Hintergrund dieses Kurses sind die bekannt gewordenen Missbrauchsfälle im kirchlichen Bereich. Daher hat sich die Schweizerische Bisthofskonferenz dazu entschieden, dass in allen Bistümern der Schweiz geeignete Präventionsmassnahmen ergriffen werden müssen. Der Kurs «Nähe und Distanz» ist ein Bestandteil dieser Präventionsmassnahmen. Spannend war es, anhand von vielen Fragen und Beispielen, grundsätzliche Verhaltens-

muster zu erkennen und zugleich zu überlegen, wie wir uns in diesen und vergleichbaren Situationen verhalten würden. Die Gelegenheit zur Diskussion und zum Gedankenaustausch wurde denn auch von den Kursteilnehmenden rege genutzt.

Thomas Frey, Pastoralraumleiter

Kirche da, wo du bist

kibeo

Der Verein kibeo – Kirche am Radio BeO – lädt am Mittwoch, 20. März um 19.00 in St. Martin Thun zur Mitgliederversammlung ein. Die Versammlungen sind jeweils bei einem der 46 Kollektivmitglieder, so dieses Jahr beim Kirchgemeindeverband der sechs römisch-katholischen Kirchgemeinden im Pastoralraum Bern Oberland. Kibeo ist ein Stück gelebte Ökumene im Berner Oberland, sind doch Kirchgemeinden aus allen drei Landeskirchen sowie Freikirchen der Evangelischen Allianz Mitglied. Kibeo ist verantwortlich für drei Kirchensendungen auf Radio BeO, jeweils am Dienstagabend und Sonntagmorgen. Sie können alle kibeo-Sendungen jederzeit auf www.kibeo.ch und auf Spotify und Apple als Podcast nachhören. Mit den kirchlichen Sendungen auf Radio BeO bringen wir Ihnen die Kirche nach Hause, ins Spital, in den Zug oder wo auch immer Sie sich gerade aufhalten.
*Beatrice Zimmermann-Suter,
Leiterin Geschäftsstelle kibeo*

Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken

Beatenberg, Grindelwald

Mürren, Wengen

Schloss-Strasse 4

3800 Interlaken

Sekretariat

Daniela Pannofino

Assistentin der Gemeindeleitung

033 826 10 80

pfarrei@kath-interlaken.ch

www.kath-interlaken.ch

Öffnungszeiten:

Mo – Do 08.00–11.30

Di + Do 13.30–17.00

Freitags geschlossen.

In den Schulferien nur vormittags geöffnet.

Gemeindeleitung

Diakon Thomas Frey

033 826 10 81

gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

Leitender Priester

Dr. Matthias Neufeld

033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Kaplan

P. Sumith Nicholas Kurian

033 552 02 30

sumithnicholas@gmail.com

Haus-, Heim- und

Spitalseelsorge

Helmut Finkel

033 826 10 85

spitalseelsorge@kath-interlaken.ch

Notfallnummer Seelsorger

(ausserhalb der Öffnungszeiten)

033 826 10 83

KG-Verwaltung

Beat Rudin, 033 826 10 86

verwaltung@kath-interlaken.ch

Sakristan / Hauswart

Klaus Laussegger

033 826 10 84

079 547 45 12

Katechet:innen

Tamara Hächler, 033 826 10 89

katechese@kath-interlaken.ch

Dorothea Wyss, 033 823 66 82

Helmut Finkel, 033 826 10 85

Nadia Jost, 078 857 39 15

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung.

Jeden Donnerstag bietet

«offene Tür – offenes Ohr»

die Möglichkeit zum Gespräch

von 18.00–18.45 im Gesprächsraum

hinten in der Kirche Interlaken.

Interlaken

Samstag, 9. März

18.00 Eucharistiefeier

20.00 Santa Missa em português

Sonntag, 10. März

10.00 Eucharistiefeier

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 12. März

09.00 Wortgottesdienst mit Kommunion

Mittwoch, 13. März

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier
Gedächtnis für Familie Novak

Donnerstag, 14. März

18.00 Stille eucharistische Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

20.00 Chorprobe
Festtagschor der kath. Pfarrei Interlaken

Freitag, 15. März

11.00 Kreuzwegandacht

11.30 Eucharistiefeier
anschl. Fastensuppe im Beatushus

19.30 Kreativfabrik

Samstag, 16. März

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunion

20.00 Santa Missa em português

Sonntag, 17. März

10.00 Eucharistiefeier

10.30 Ökum. Gottesdienst
«Für di u mi»
in der Kirche Hünibach

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Eucharistiefeier

Montag, 18. März

19.30 Elternabend
Rom-Reise 9. Klasse

Dienstag, 19. März

09.00 Wortgottesdienst mit Kommunion

19.30 Männergruppe der Pfarrei Interlaken
Filmabend mit Imbiss im Beatushus

Mittwoch, 20. März

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 21. März

14.30 Senior:innen-Treff

18.00 Stille eucharistische Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

20.00 Chorprobe
Festtagschor der kath. Pfarrei Interlaken

Freitag, 22. März

11.00 Kreuzwegandacht

11.30 Eucharistiefeier
anschl. Fastensuppe

Aussenstationen

Sonntag, 10. März

09.30 Grindelwald: Wortgottesdienst mit Kommunion

17.45 Wengen: Wortgottesdienst mit Kommunion

Sonntag, 17. März

09.30 Grindelwald: Wortgottesdienst mit Kommunion

17.45 Wengen: Wortgottesdienst mit Kommunion

Freitag, 22. März

18.00 Beatenberg:
Eucharistiefeier

Kollekten

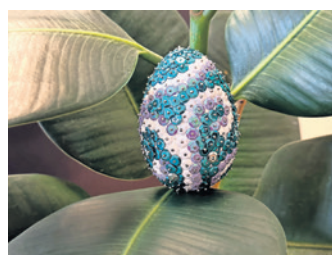
9./10. März: Bonifatiuswerk

16./17. März: Fastenaktion

Versöhnungsweg

Haben Sie Mut zur Veränderung? Um alte und schwere Masken abzulegen? In der Heiliggeistkirche ist ein Versöhnungsweg mit 6 Stationen aufgebaut. Er ist bis an Palmsonntag täglich während der Öffnungszeiten der Kirche zugänglich. Sie sind herzlich eingeladen, diesen zu beschreiten.

Kreativfabrik



Handarbeiten und Basteln macht Spass – noch mehr, wenn man es in einer bunten Gruppe Gleichgesinnter tun kann! Deshalb gibt es die Kreativfabrik. Jung und Alt treffen sich hier zum gemeinsamen Kreativsein. Am **Freitag, 21. März ab 19.30** sind alle herzlich eingeladen zum Basteln von Osterdekorationen und mehr. Gerne kann auch ein eigenes Projekt mitgebracht und in Gesellschaft daran weitergearbeitet werden.

«Für di u mi»

Wir laden sie herzlich ein zum ökumenischen Gottesdienst «Für di u mi» in der reformierten Kirche Hünibach am **Sonntag, 17. März, 10.30**. Nach dem Gottesdienst sind alle eingeladen zu einem einfachen Suppenmittag. Die Timbuktu-gruppe, die katholische und die reformierte Kirchgemeinde freuen sich auf die gemeinsame Feier von Menschen mit und ohne geistige Beeinträchtigung.

Kontakt: Pfrn. Salome Augstburger (033 243 19 85), Dorothea Wyss (079 315 97 38)

Senior:innen-Treff

Alle Senior:innen unserer Pfarrei sind herzlich eingeladen zum Senior:innen-Treff am **Donnerstag, 21. März, 14.30** im Beatushus Interlaken. Es gibt ein feines Zvieri, und unser neuer Leitender Priester Matthias Neufeld erzählt über kleine und grosse Schritte in seinem Leben. Wer eine Fahrgelegenheit für diese Veranstaltung benötigt, melde sich bis am 21. März um 11.00 im Sekretariat unter 033 826 10 80.

Mitteilungen

Kollekten

Im Januar durften wir für folgende Zwecke Kollektengelder überweisen: Epiphaniekollekte für Kirchenrestaurationen – Inländische Mission (476.90), SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind (419.60), Bethany Orden Indien (741.00), Caritas Bern (487.80). Wir danken allen Spender:innen herzlich für ihre Grosszügigkeit.

Verstorbene unserer Pfarrei

im Januar

03. Rolf Peter Portmann

18. Elfriede Niemetz

21. Irmgard Weisskopf-Drexler

23. Chun-Keung Poon

28. Miguel Aller Fernandez

Der Herr schenke den Verstorbenen den ewigen Frieden. Amen.

Gstaad St. Josef

3780 Gstaad

Zweisimmen

Lenk

Rialtostrasse 12

033 744 11 41

Fax 033 744 09 27

www.kathbern.ch/gstaad

sekretariat@kath-gstaad.ch

Kaplan

Pierre Didier Nyongo

pierre.nyongo@kath-gstaad.ch

Pfarradministrator

Stephan Schmitt

033 744 09 27

administrator@kath-gstaad.ch

Sekretariat

Brigitte Grundisch

Renate Klopfenstein

sekretariat@kath-gstaad.ch

Bürozeiten

Di–Fr 09.00–12.00

Katechese

Martina Zechner

Heidi Thürler

033 744 11 41

Gstaad

Sonntag, 10. März

11.00 Eucharistiefeier

16.00 Missa Portuguesa

Mittwoch, 13. März

16.30 Rosenkranz

17.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 17. März

11.00 **kein Gottesdienst**

17.00 Eucharistie/Versöhnung

und Beichtgelegenheit

Mittwoch, 20. März

16.30 Rosenkranz

17.00 Eucharistiefeier

Zweisimmen

Sonntag, 10. März

09.15 Eucharistie/Versöhnung

und Beichtgelegenheit

Dienstag, 12. März

18.30 Eucharistie/Anbetung

Sonntag, 17. März

09.15 **kein Gottesdienst**

10.00 ökum. Gottesdienst,

anschl. Suppenzmittag,

reformierte Kirche

Dienstag, 19. März

18.30 Eucharistie/Anbetung

Lenk

Samstag, 9. März

18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 12. März

18.45 Taizé-Feier, **ref. Kirche**

Donnerstag, 14. März

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 16. März

18.00 Eucharistie/Versöhnung

und Beichtgelegenheit

Donnerstag, 21. März

18.00 Eucharistiefeier

Herzlich willkommen

... heissen wir **Pfarrer Klaus**

Metsch. Er wird die Gottes-

dienste von **20. März bis**

28. April mit uns feiern.

Er wird Kaplan Pierre Nyongo

während dessen Ferien (2.4.–

22.4.2024) in allen drei Kirchen

vertreten.

Wir freuen uns auf sein Dasein

und danken ihm für seinen

Einsatz.

Kinderkirche Marienchäferli

Samstag, 16. März um 10.30

im Pfarreisaal Gstaad.

Samstag, 23. März um 10.30

im Unti-Zimmer Zweisimmen.

Bitte anmelden bis zum jeweili-

gen Vortag um 12.00 unter

Tel. 076 722 01 12 oder

E-Mail: martina.zechner@kath-

gstaad.ch.

Personelle Veränderungen

Unsere Sekretärin Renate Klop-

fenstein verlässt uns auf Ende

März. Wir danken ihr recht herz-

lich für das grosse und enorme

Engagement, das sie während all

der Zeit für unsere Pfarrei und im

Besonderen während den Vakan-

zen geleistet und mitgetragen

hat. Wir wünschen ihr für die neue

berufliche Zukunft alles Gute.

Voranzeigen

Einkehrtag Erstkommunion:

Palmsonntag, 24. März, 11.15

in Zweisimmen

Erstkommunion:

Samstag, 6. April, 10.00 in der

Mauritiuskirche Saanen

Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez

Belvédèrestrasse 6

033 654 63 47

www.kathbern.ch/spiez

bruderklaus.spiez@

kathbern.ch

Gemeindeleitung

Gabriele Berz-Albert

033 654 17 77

gabriele.berz@kathbern.ch

Leitender Priester

Dr. Ozioma Jude Nwachukwu

033 225 03 34

ozioa.nwachukwu@

kath-thun.ch

Sekretariat

Yvette Gasser und

Sandra Bähler

033 654 63 47

Bürozeiten

Di–Fr 08.00–12.00

bruderklaus.spiez@

kathbern.ch

Katechese

Gabriela Englert

079 328 03 06

Sara de Giorgi

033 437 06 80

Imelda Greber

079 320 98 61

Jugendarbeit

Jim Moreno, FH MA

078 930 58 66

morenojim@bluewin.ch

Sonntag, 10. März

09.30 Ökum. Gottesdienst mit

Pfarrer Carsten Kern, Ga-

briele Berz, Sara di Giorgi

mit OS, Anschl. Apéro

Montag, 11. und 18. März

15.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 13. März

06.30 Frühgebet

Samstag, 16. März

17.00 Tafernerfeier der

Erstkommunionkinder

Sonntag, 17. März

09.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier

Sonntagskaffee SPEZIAL

Mittwoch, 20. März

06.30 Frühgebet

14.30 Feier der Krankensalbung

Kollekten

10. und 17. März: Fastenaktion

– Projekte in Senegal

Suppentag in und um Spiez

Samstag, 9. März, ab 10.00

Diverse Standorte. Die Suppe ist

gratis, ab Fr. 5.– unterstützen Sie

die Projekte von «Fastenaktion».

Verstorben

Wir haben von **Gertrud Kernen**

aus Spiez Abschied genommen.

Zyschtig-Zmorge

Dienstag, 12. März, 09.00

im Ref. Kirchgemeindehaus

Wer wohnt «unbemerkt» unter

uns? Biodiversität im Siedlungs-

raum, mit A. Jaun, dipl. Biologe

Jassnachmittag für Seniorinnen

und Senioren

Mittwoch, 13. März, 13.30

in der Chemistube

Mittagstisch für Senior:innen

Donnerstag, 14. März, 12.00

im Ref. Kirchgemeindehaus

Heilsam berührt – Sakrament

der Krankensalbung

Mittwoch, 20. März, 14.30

Nach dem Gottesdienst mit

Krankensalbung lädt die Frauen-

gemeinschaft zum **Zvieri** ein.

Palmsonntag, 24. März, 09.30

Familiengottesdienst mit Palm-

weihe und Eucharistiefeier

09.00: Einsingen Rise-up-Lieder

Kinderwoche Spiez 2024 (KAS)

Mo. bis Do., 8.–11. April

für Kinder vom Kindergarten bis

und mit 6. Klasse. Bitte online

anmelden bis **17. März**.

Aus dem Kirchgemeinderat

Offene Stellen

– Per 1. August 2024 **Pfarrer**

und Pfarreiseelsorger:in oder

Gemeindeleiter:in und Lei-

tender Priester (je 100%)

– Per 1. September 2024 **All-**

rounder:in im Stundenlohn

2-mal 4 Std./Woche, montags

und freitags

– Per sofort **Sekretär:in des**

Kirchgemeinderats (5%)

Alle Inserate siehe Website.

Wechsel im Personal

Lieber **Bernhard Brantschen**,

für die hervorragend geleisteten

Arbeiten im KGR – **herzlichen**

Dank!



Neu im KGR konnten wir

Christa Schoenenberger be-

grüssen – **herzlich willkommen!**

Meiringen Guthirt

3860 Meiringen

Brien

Hasliberg-Hohfluh

Hauptstrasse 26

033 971 14 62

www.kath-oberhasli-brien.ch

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Gemeindeleiter

Diakon Jure Ljubic

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Pfarreisekretariat

Rosa Mattia

033 971 14 55

Di, Do 08.30–11.00

kath.sekr.meiringen@

bluewin.ch

Kirchgemeinderatspräsidentin

Michaela Schade

Axalp hornweg 7

3855 Axalp

079 284 09 01

Religionsunterricht

1. bis 6. Klasse

Petra Linder

Allmendstrasse 27

3860 Meiringen

079 347 88 57

7./8./9. Klasse

Jure Ljubic

Hauptstrasse 26

3860 Meiringen

033 971 14 62

Meiringen

Samstag, 9. März

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 10. März

11.00 Eucharistiefeier mit

Mithilfe der 5. Klasse

Freitag, 15. März

09.00 Wortgottesfeier

10.30 Wortgottesfeier

in der Gibelstube,

Stift. Alpbach

Samstag, 16. März

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 17. März

11.00 Wortgottesfeier

mit Bussfeier

Freitag, 22. März

09.00 Wortgottesfeier

Brien

Sonntag, 10. März

09.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 14. März

09.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 17. März

09.30 Wortgottesfeier

mit Bussfeier

Donnerstag, 21. März

09.00 Wortgottesfeier

Hasliberg

Sonntag, 10. März

09.30 kein Gottesdienst

Sonntag, 17. März

09.30 Wortgottesfeier

Kollekten

9./10. März: Fastenaktion

16./17. März: Fastenaktion

Ökumenische Taizé-Feier

Sonntag, 17. März, 19.00, in der ref. Kirche in Innertkirchen. Es sind alle herzlich zum Mitfeiern eingeladen.

Fastenaktions-Gottesdienst

Am **Sonntag, 10. März** werden die Kinder der 5. Klasse gemeinsam mit uns und der ganzen Gemeinde den Fastenaktions-

Gottesdienst feiern. Das heurige Thema heisst «Weniger ist mehr!», und dieses Jahr bereiten sich 6 Mädchen und Buben auf diesen Gottesdienst vor.

Im Unterricht werden wir über unser eigenes Verhalten diesbezüglich sprechen. Vielleicht gelingt es uns, ein paar Antworten zu finden und unsere Verhaltensweisen zu reflektieren.

Wir freuen uns auf einen gelungenen Nachmittag mit den Kindern im Unterricht und einen feierlichen Gottesdienst.

Petra Linder, Katechetin

Die Fastenzeit ist da!

«Fasten führt zu einer tiefen Verbundenheit mit sich selbst, mit den anderen Menschen und mit der Natur, deren Luft wir atmen, deren Wasser wir trinken, die uns ernährt, von der wir also leben. Aus dieser tiefen Verbundenheit mit allen und allem wächst die Bereitschaft, sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einzusetzen.»

Niklaus Brantschen SJ

Frutigen St. Mauritius

3714 Frutigen

Adelboden

Kandersteg

Gufergasse 1

033 671 01 05

www.kathbern.ch/frutigen

sekretariat@kath-frutigen.ch

kirchgemeinde@kath-frutigen.ch

Pfarradministrator

Günter Hulin

033 671 01 07 oder 076 332 15 07

p.guenter@kath-frutigen.ch

Pfarreisekretariat

Cordula Roevenich

sekretariat@kath-frutigen.ch

Bürozeiten

Mo 13.30–17.30

Di, Mi, Fr 08.30–11.30

Katechet:innen

Theres Bareiss

033 675 00 01

076 576 65 90

Tamara Hächler

033 853 14 40

076 543 66 54

Alexander Lanker

076 216 24 72

Maja Lucio

033 823 56 62

078 819 34 63

Frutigen

Sonntag, 10. März

10.00 Ökumenischer Gottes-

dienst in der ref. Kirche

17.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 14. März

14.00 Eucharistiefeier mit

Krankensalbung

Sonntag, 17. März

10.30 Eucharistiefeier

Freitag, 22. März

18.00 Kreuzwegandacht

Adelboden

Am 10. und 17. März finden in Adelboden keine Gottesdienste statt.

Kandersteg

Samstag, 9. März

17.30 Eucharistiefeier

Jahrzeit Max und

Margrith Buarotti

Samstag, 16. März

17.30 Eucharistiefeier

Kollekten

9./10. März: Fastenaktion

16./17. März: Solidarmed

Religionsunterricht

Freitag, 22. März

1./2. Klasse: 13.45–16.15

Zum Vormerken

Der Pfarreiausflug findet in diesem Jahr am **Samstag, 29. Juni** statt.

Gedanken zum vierten Fastensonntag

In gut zwei Wochen erleben wir wieder: Am Karfreitag wird das Kreuz enthüllt: «Seht das Kreuz an dem der Herr gehangen, das Heil der Welt.» Das Kreuz muss verhüllt werden. Das verhüllte Kreuz der Fastenzeit macht uns deutlich, der Anblick dieses Holzes ist kostbar, lebensbedeutend, heilend und rettend. Das Kreuz Jesu und der Glaube an den Gekreuzigten und Auferstandenen – so schreibt es uns Johannes im Evangelium des 4. Fastensonntags.

Johannes lädt uns ein «Seht das Holz des Kreuzes», nicht eine Schlange aus Kupfer rettet euch. Der am Kreuz erhöhte Herr ist es, der rettet – und euer Glaube an ihn. Nicht allein der Aufblick zum Kreuz oder der Anblick des Gekreuzigten schenkt euch Hoffnung und Zuversicht. Der Glaube an ihn rettet euch auch

durch den Tod hindurch ins unvergängliche Leben. Die Kreuzverehrung am Karfreitag in der Kirche ist nicht genug, wenn nicht die Ehrung Christi in den Armen, den Notleidenden und Ausgeschlossenen seiner Brüder und Schwestern hinzukommt. In ihnen begegnet uns der am Kreuz erhöhte Herr.



Ein herzliches Dankeschön an das Kochteam für die Zubereitung der feinen Fastensuppe!

Thun St. Marien

3600 Thun, Kapellenweg 9

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Sekretariat

Monika Bähler, Christine Schmaus

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Di–Fr 8.30–11.30, Do 14–17

Hauswart, Raumreservierungen

Matthias Schmidhalter

033 225 03 59, (Bürozeiten)

schmidhalter@kath-thun.ch

St. Martin

3600 Thun, Martinstrasse 7

033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

Sekretariat

Beatrice Ebener,

Katrin Neuenschwander

033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

Di–Fr 8.30–11.30, Di 14–17

Hauswart

Edwin Leitner

079 293 56 82

edwin.leitner@kath-thun.ch

www.kath-thun.ch

Pfarreienteam

Pfarrer

Ozioma Nwachukwu

033 225 03 34, 076 250 33 77

ozoma.nwachukwu@kath-thun.ch

Pfarreiseelsorger

Michal Kromer, 033 225 03 35

michal.kromer@kath-thun.ch

Jugend- und Familienseelsorger

Amal Vithayathil, 033 225 03 54

amal.vithayathil@kath-thun.ch

Katechese

religionsunterricht@kath-thun.ch

Cornelia Pieren, 079 757 90 34

pieren@kath-thun.ch

Gabriela Englert, 079 328 03 06

gabriela.englert@kath-thun.ch

Sara De Giorgi, 079 408 96 01

sara.degorgi@kath-thun.ch

Nadia Stryffeler, 079 207 42 49

nadia.stryffeler@kath-thun.ch

Maggie von der Grün, 079 207 42 49

malgorzata.vondergruen@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Evelyne Handschin

031 372 28 25, 079 775 88 61

evelyne.handschin@kath-thun.ch

Sozialdienst

Nathalie Steffen

076 267 49 88

nathalie.steffen@kath-thun.ch

Seelsorgegespräche

Pfarreiseelsorger Michal: Di/Mi

Pfarrer Ozioma: Do/Fr

Beichte bei Pfarrer Ozioma:

Do/Fr, vor/nach der Messe

Sa vor der Messe

Tauftermine: siehe Website

Gottesdienste St. Marien und St. Martin

Samstag, 9. März

16.30 Eucharistiefeier
Kirche St. Marien, im
Anschluss Suppenessen

18.00 Missa em português
Kirche St. Martin

Sonntag, 10. März

09.30 Messa in lingua italiana
Kapelle St. Martin

09.30 Kommunionfeier
Mitwirkung «Echo vom
Büschi» und Kinderfeier
Kirche St. Marien

11.00 Kommunionfeier
Mitwirkung «Echo vom
Büschi»
Kirche St. Martin, im
Anschluss Fastenpasta

11.30 Gottesdienst philippi-
nisch, Kapelle St. Martin

12.15 Eucharistiefeier
in spanischer Sprache
Kapelle St. Marien

14.30 Eucharistiefeier
in kroatischer Sprache
Kirche St. Marien

Dienstag, 12. März

08.30 Kommunionfeier
Kapelle St. Martin

Mittwoch, 13. März

09.00 Kommunionfeier,
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Marien

18.45 Gottesdienst tamilisch
Kapelle St. Martin

Donnerstag, 14. März

08.30 Kommunionfeier,
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Martin

Freitag, 15. März

17.30 Anbetung und ab
17.55 Rosenkranzgebet

18.30 Eucharistiefeier
Kapelle St. Marien

Samstag, 16. März

16.30 Gottesdienst zum Mitein-
andertag mit Eucharistie-
feier und Tauberneuerung
Kirche St. Marien

18.00 Missa em português
Kirche St. Martin

Sonntag, 17. März

09.30 Messa in lingua italiana
Kapelle St. Martin

09.30 **Kein** Gottesdienst
in St. Marien

10.30 Ökumenischer Gottes-
dienst «Für Di und Mi»
mit Gemeindegesang in
der ref. Kirche Hünibach

11.00 Kommunionfeier
Kirche St. Martin

14.30 Eucharistiefeier
in kroatischer Sprache
Kirche St. Marien

Dienstag, 19. März, Josefstag

18.00 Versöhnungsfeier
Kapelle St. Martin

19.30 Kontemplation
Kapelle St. Marien

Mittwoch, 20. März

09.00 Versöhnungsfeier,
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Marien

Donnerstag, 21. März

08.30 Versöhnungsfeier,
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Martin

Freitag, 22. März

17.30 Anbetung und ab
17.55 Rosenkranzgebet

18.30 Eucharistiefeier
Kapelle St. Marien

Kollekten: AKiT-Suppenaktion
und Fastenaktion

Taufen

Am **9. März** werden Gabriele
Ambrosio und Francesco Avino
Tarantino durch die Taufe in die
Gemeinschaft der Kirche aufge-
nommen. Wir wünschen den
Familien einen schönen Festtag.

Besinnungsweg in St. Martin: Vom Fuss- zum Handabdruck



Der schweizerische Lebensstil
verbraucht weit mehr Ressour-
cen, als uns die Erde zur Verfü-
gung stellen kann. Daher sind
individuelle Taten für den Klima-
schutz wichtig. Doch die bis-
herigen Veränderungen reichen
nicht aus, um den ökologischen
Fussabdruck zu verkleinern.
Dies ist nicht nur frustrierend,
sondern auch entmutigend.
Ändern wir gemeinsam die Per-
spektive: Mit dem Konzept des
Handabdrucks lässt sich viel und
nachhaltig verändern, denn er
lenkt den Blick weg vom Ver-
brauch hin zu den Sparpotenzia-
len der Ressourcen.
Der Besinnungsweg in der Kir-
che St. Martin lädt euch dazu

ein, die Perspektive zu ändern
und den Fokus auf das Mach-
und Erreichbare zu lenken. Be-
gleitet werden die einzelnen
Stationen von dazu passenden
Texten aus der Bibel. Weniger
ist mehr! Gemeinsam schaffen
wir es. *Gabriela Englert*

Wir teilen – Fastenessen

Gemeinsames **Essen nach
dem Gottesdienst:**

• **Samstag, 9. März, 17.30:**

Fastensuppe in St. Marien

• **Sonntag, 10. März, 12.00:**

Fastenpasta in St. Martin

Fastensuppe: jeweils am Frei-
tag, 11.30–13.00, im Pfarrsaal

St. Martin oder zum Abholen:

• 8. März: Gemüsesuppe

• 15. März: Gelberbssuppe

• 22. März: Kartoffel-Lauch-
Suppe

Kollekten für Fastenaktion und
(8.–10. März) AKiT-Suppentag-
Projekt

Frohes Alter:

Wir wünschen uns Verstärkung



Wir haben den Oscar der Kirch-
gemeinde für die meisten Schrit-
te gewonnen. Das motiviert
Wieske und mich natürlich, die
Wandergruppe weiterhin zu lei-
ten. Jedoch wünschen wir uns
Verstärkung. Wir unternehmen
jeden 2. Dienstag im Monat eine
Wanderung für zwei Gruppen:
Maxiwanderung ca. 2½ Std. und
Miniwanderung ca. 1½ Std. mit
Mittagessen oder Zvieri. Unser
Wanderprogramm für dieses
Jahr steht bereits fest.
Wir freuen uns, wenn sich eine
Person (Mann oder Frau) ab ca.
60 Jahren oder im Pensionsalter
melden würde. Etwas Kennt-
nisse in Gruppenführung, Kar-
tenkunde und Erste Hilfe sind
von Vorteil. Nähere Auskunft
erteilt Marguerite Greber (Tel.

033 222 54 56) oder Wieske de Boer (Tel. 033 336 73 12).

Frohes Alter: Wanderung

Dienstag, 12. März: Winterwanderung im Goms
Alle: Thun Bahnhof ab 08.26, umsteigen in Brig. **Maxi:** Geschen-Münster-Reckingen, 5 km, ca. 2 Std. **Mini:** Münster-Reckingen, 3,5 km, ca. 1½ Std., keine Steigungen. Mittagessen um 12.30 im Rest. Joopi in Reckingen. Preis für Essen und Getränke Fr. 30.–, Fahrkarte Fr. 45.–. Betrag bitte in mit Namen versehenem Couvert mitbringen. Rückfahrt 14.29, Thun an 16.34. Gruppenbillett wird organisiert. **Anmeldung** bitte unbedingt bis Freitag, 8. März, mit Angabe, ob Halbtax oder GA, an Marguerite Greber, Tel. 033 222 54 56 oder 079 308 32 11.

Mittagstisch St. Marien

Mittwoch, 13. März, und Mittwoch, 20. März, jeweils um 12.05 im Pfarrsaal St. Marien, vorab um 11.45 Angelusgebet in der Kirche. Menu für Fr. 9.–. Anmeldung bis Dienstagmittag im Sekretariat, 033 225 03 60.

Jassnachmittag

Am Mittwoch, 13. März, von 14.00 bis 17.00 ist wieder Jassnachmittag im Pfarrsaal St. Martin. Herzlich willkommen! Kontakt: Kurt und Elisabeth Räber, 033 336 83 86.

Senior:innen-Treff

Theaterrückführung und Zvieri am **Donnerstag, 14. März, 14.30**, im Pfarrsaal St. Marien, anschliessend sind Sie herzlich eingeladen zu Kaffee und Kuchen. Geniessen Sie mit uns die Komödie «Nid i dim Alter» in einem Akt von Maya Gmür! Berta ist seit einigen Wochen in einer Seniorenresidenz. Ihre Schwester Theres, die den Aufenthalt mitfinanziert, kommt zu Besuch. Sie war auf Reisen gewesen und hat prinzipiell selten Zeit für ihre Schwester. Tochter Lisa allerdings besucht ihre Mutter immer, wenn sie Zeit findet, und hat Freude an den lustigen Mitbewohner:innen, die sich um ihre Mutter kümmern. Berta ist nun nicht mehr trauernde Witwe. Dank den beiden lebenslustigen alten Käuzen Hermann

und Klaus findet Berta wieder Gefallen am Leben und blüht richtig auf. Dies gefällt ihrer Schwester ganz und gar nicht. Wer gern abgeholt werden möchte, melde sich bitte bis Dienstag, 12. März, im Sekretariat St. Marien.

*Das Vorbereitungsteam
zusammen mit der
Theatergruppe Dreif*

«MarienkäferliSinge»

Am **Donnerstag, 14. März, und Donnerstag, 21. März,** sind Familien mit ihren Kinder von 0 bis 5 Jahren von **09.15 bis 11.00** herzlich eingeladen, beim «MarienkäferliSinge» mitzumachen. Im Anschluss gemeinsames Znüni und für die Kleinen Zeit zum Spielen. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Marlene Schmidhalter

Diskussionsabend für alle: «Was hast du nicht getan, was du hättest tun sollen?»



Wir leben in einer von Krisen, Konflikten und Unsicherheiten geprägten Zeit. Auch in der Kirche gibt es Schwieriges: die Missbrauchsfälle, Diskriminierungen, der Graben zwischen Tradition und Erneuerung... Wie gehen wir damit um? Machen wir die Faust im Sack, laufen wir davon, stehen wir auf...? Was hindert, was bestärkt uns? Über solche Fragen wollen wir bei einem Imbiss miteinander ins Gespräch kommen. Die Filmemacherin Milena Olip wird dabei sein und zum Einstieg ihren preisgekrönten Kurzfilm «Talking to a Survivor» zeigen, der auf einem Text von Erich Fried basiert:

Freitag, 15. März, 19.30 im Pfarrsaal St. Martin. Herzliche Einladung an alle Interessierten von St. Marien und St. Martin, an die Freiwilligengruppen und die Arbeitsteams.

Gemeindegesang

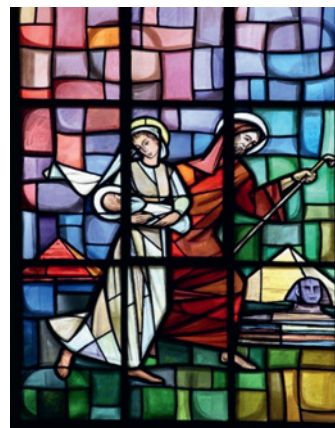
Sonntag, 17. März, 09.30: Singen Sie mit uns! Herzlich laden wir Sie zur Singprobe ein.

Wir wollen neue, aber auch bekannte Lieder einstudieren, um den ökumenischen Gottesdienst musikalisch zu unterstützen. Eingeladen sind alle, die Freude haben am Singen. Es braucht weder Vorkenntnisse noch eine Anmeldung! Treffpunkt 09.30, also eine Stunde vor dem Gottesdienst, in der reformierten Kirche in Hünibach. Die Probe wird begleitet von unserem Kirchenmusiker Patrick Perrella, 079 752 11 36.

Gottesdienst «Für Di und Mi»

Herzlich willkommen am ökumenischen Gottesdienst, gemeinsam mit der Pfarrei St. Marien und dem Gemeindegesang St. Marien, daher kein Gottesdienst um 09.30 in St. Marien! **Sonntag, 17. März, 10.30** in der Kirche Hünibach. Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum Suppentag der Kirchgemeinde eingeladen. Die Timbuktugruppe, die HEKS/BFA-Gruppe sowie die katholische und die reformierte Kirchgemeinde freuen sich auf das gemeinsame Feiern! Bitte mit Bus anreisen – nur wenige Parkplätze bei der Kirche.

Kontemplation



Dienstag, 19. März, 19.30 bis 20.30 in der Kapelle St. Marien. In der Stille können wir uns finden, uns erfahren, uns innen werden.

Der Tagesheilige vom 19. März ist Josef. Kein gesprochenes Wort von ihm ist uns in der Bibel überliefert. Er war wohl ein stiller Mensch. Josef führt Maria und das Kind nach Ägypten. Beide müssen sich eigene Pläne verwerfen lassen, im Dienst für das Kind und der Gefahr ausgesetzt. Sie fliehen vor Herodes, vom

Engel gewiesen. Kaum zur Welt gekommen, bedroht weltliche Macht, was der Himmel schenkte! Mögen auch wir unseren Weg gehen mit kraftvoller Entschlossenheit wie Josef, mit Vertrauen auf den weisenden Engel und mit schützender Hand über dem, was göttlich leben möchte mit uns und in uns auf unserem Weg.

RL

Einbezogen

Wir treffen uns am **Freitag, 22. März, von 09.00 bis 11.00** im Eigenheim von St. Marien und verbringen den Morgen mit verschiedenen Arbeiten.

Nadia und Team

Rückblick

HV des Kirchenchors

Wir blicken auf ein gelungenes Chorjahr zurück und erinnern uns an musikalische Höhepunkte und die Highlights im Jahreslauf, besonders die Reise zum Chaplin-Museum bei Vevey. Mit Dankbarkeit für die geleistete Arbeit schauen wir zuversichtlich ins neue Vereinsjahr, wo wir uns von Evelyne Handschin verabschieden müssen und mit Spannung die Zusammenarbeit mit ihrer Nachfolgerin erwarten. Wir werden uns darauf einstellen müssen, langjährige Traditionen zu überdenken und vermehrt Neues zu wagen.

Ministrantengruppe St. Marien

Am Sonntagmorgen ministranten wir alle zusammen in der Marienkirche und führen anschliessend gemeinsam zur Trampolinhalle in Belp. Dort assen wir Zmittag und verbrachten zwei Stunden mit Hüpfen und Austoben, was riesig Spass machte. Zum Abschluss machten wir uns auf den Heimweg nach Thun.

Ein Ministrant von St. Marien

Ausblick

Programmflyer

Wir haben die Feiern von Palmsonntag bis Ostern in einer Übersicht zusammengestellt. Sie finden sie in den Foyers der Kirchen zum Mitnehmen und auf der Website zum Herunterladen.

«Mein Altersbild ist sehr positiv geprägt. «Die» alte Person und «das» Alter gibt es nicht. Die körperlichen, mentalen und psychischen Fähigkeiten alter Menschen sind vielfältig – genau wie bei Kindern. An den Lebensrändern zeigen sich diese Unterschiede viel mehr als in der Lebensmitte.»

Dr. Christina Röcke, «Healthy Longevity Center» der Universität Zürich (Seiten 8 bis 9)

**pfarr
blatt**

